

**Vergleichsarbeiten
Klasse 10
Frühjahr 2005

Auswertung**

**Bericht
über die Ergebnisse
in den Fächern
Deutsch, Erste Fremdsprache, Mathematik**

Herausgeber:

Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Sport
Beuthstraße 6-8
10117 Berlin

Verantwortlich:

Tom Stryck

Referat I D: Schul- und Qualitätsentwicklung,
Schulforschung, Fort- und Weiterbildung

Autoren:

Elke Dragendorf, Christian Bänisch, Marita Hebisch-Niemsch, Fritz Tangermann

unter Mitarbeit von

Rainer Maikowski und Wolfgang Wendt

Berlin, im September 2005

INHALTSVERZEICHNIS

Wichtige Ergebnisse auf einen Blick

1 Ausgangslage

- 1.1 Zielsetzung
- 1.2 Aufgaben auf drei Anforderungsniveaus
- 1.3 Verfahren
- 1.4 Teilnehmerzahlen

2 Ergebnisse im Fach Deutsch

- 2.1 Aufbau, Inhalt und Bewertung
 - 2.1.1 Leseverstehen
 - 2.1.2 Sprachwissen
 - 2.1.3 Schreiben
 - 2.1.4 Bewertungsschlüssel und Bewertungsgruppen
- 2.2 Ergebnisse nach Schulform und Anforderungsniveau
- 2.3 Geschlechtsspezifische Unterschiede
- 2.4 Unterschiede nach Herkunfts- und Verkehrssprache
- 2.5 Zusammenhang zwischen Vornote und Ergebnis der Vergleichsarbeit
- 2.7 Schlussfolgerungen

3 Ergebnisse im Fach Englisch

- 3.1 Aufbau, Inhalt und Bewertung
- 3.2 Ergebnisse nach Schulform, Anforderungsniveau und Fertigungsbereich
 - 3.2.1 Hörverstehen
 - 3.2.2 Leseverstehen
 - 3.2.3 Schreiben
- 3.3 Geschlechtsspezifische Unterschiede
- 3.4 Unterschiede nach Herkunfts- und Verkehrssprache
- 3.5 Bandbreite der Ergebnisse
- 3.6 Zusammenhang zwischen Vornote und Ergebnis der Vergleichsarbeit
- 3.7 Schlussfolgerungen

4 Ergebnisse im Fach Französisch

- 4.1 Aufbau, Inhalt und Bewertung
- 4.2 Ergebnisse nach Schulform, Anforderungsniveau und Fertigungsbereich
 - 4.2.1 Hörverstehen
 - 4.2.2 Leseverstehen
 - 4.2.3 Schreiben
- 4.3 Geschlechtsspezifische Unterschiede
- 4.4 Unterschiede nach Herkunfts- und Verkehrssprache
- 4.5 Zusammenhang zwischen Vornote und Ergebnis der Vergleichsarbeit
- 4.6 Schlussfolgerungen

5 Ergebnisse im Fach Mathematik

- 5.1 Aufbau, Inhalt und Bewertung
- 5.2 Ergebnisse nach Schulform und Anforderungsniveau
- 5.3 Aufgabenbezogene Ergebnisse
- 5.4 Geschlechtsspezifische Unterschiede
- 5.5 Unterschiede nach Herkunfts- und Verkehrssprache
- 5.6 Streuung der Klassenergebnisse
- 5.7 Bewertung durch Zensuren
- 5.8 Schlussfolgerungen

6 Ergebnisse im Fach Russisch

- 6.1 Auswertungsgrundlage
- 6.2 Aufbau der Russischarbeit
- 6.3 Merkmale der beteiligten Schüler/innen
- 6.4 Ergebnisse aus der Vergleichsarbeit

7 Resümee: Zusammenfassung und Schlussfolgerungen

- 7.1 Ergebnisse differenziert nach Anforderungsniveaus
- 7.2 Geschlechtsspezifische Unterschiede
- 7.3 Unterschiede nach Herkunfts- und Verkehrssprache
- 7.4 Bandbreite der Ergebnisse
- 7.5 Zusammenhang zwischen Vornote und Ergebnissen der Vergleichsarbeiten

A N H A N G

A1 Deutsch: Ergänzende Tabellen

A2 Englisch: Ergänzende Tabellen

A3 Französisch: Ergänzende Tabellen

A4 Mathematik: Ergänzende Tabellen

A5 Russisch: Ergänzende Tabellen

A6 Abkürzungen, Begriffsdefinitionen, Konventionen der Darstellung

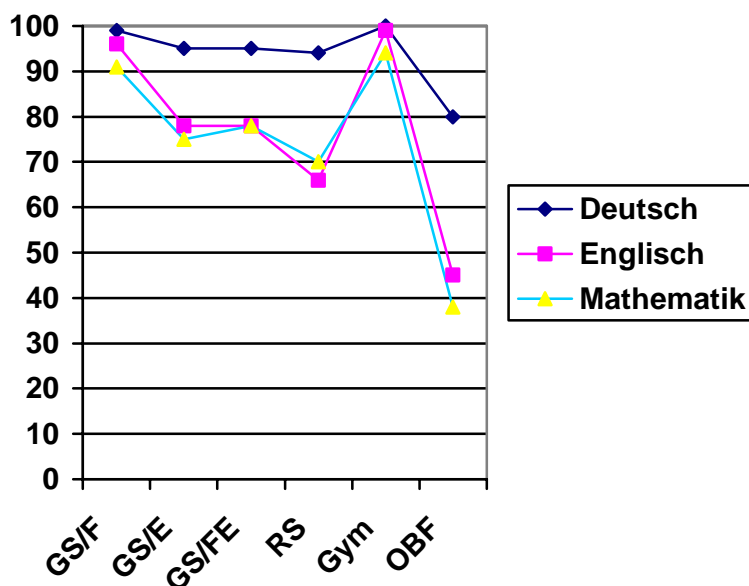
WICHTIGE ERGEBNISSE AUF EINEN BLICK

Im Frühjahr 2005 wurden an allen öffentlichen Schulen der Sekundarstufe I Vergleichsarbeiten in den Fächern Deutsch, erste Fremdsprache und Mathematik geschrieben. Im Hinblick auf die unterschiedlichen Abschlüsse (erweiterter Hauptschulabschluss, mittlerer Schulabschluss und Zugangsberechtigung für die gymnasiale Oberstufe) wurden drei Anforderungsniveaus unterschieden und dementsprechend Ein-, Zwei- und Dreischlüsselaufgaben sowie unterschiedliche Bewertungskriterien in Abhängigkeit von Schulform und Kursniveau.

Vergleichsarbeiten als Bestandteil des Mittleren Schulabschlusses

Abbildung 1 zeigt, wie viele Schüler/innen die schriftliche Prüfung bestanden hätten, wären die Vergleichsarbeiten bereits dieses Jahr Bestandteil des Mittleren Schulabschlusses.

Abbildung 1: Anteil der Schüler/innen, die die KMK-Standards für den mittleren Schulabschluss erfüllen.



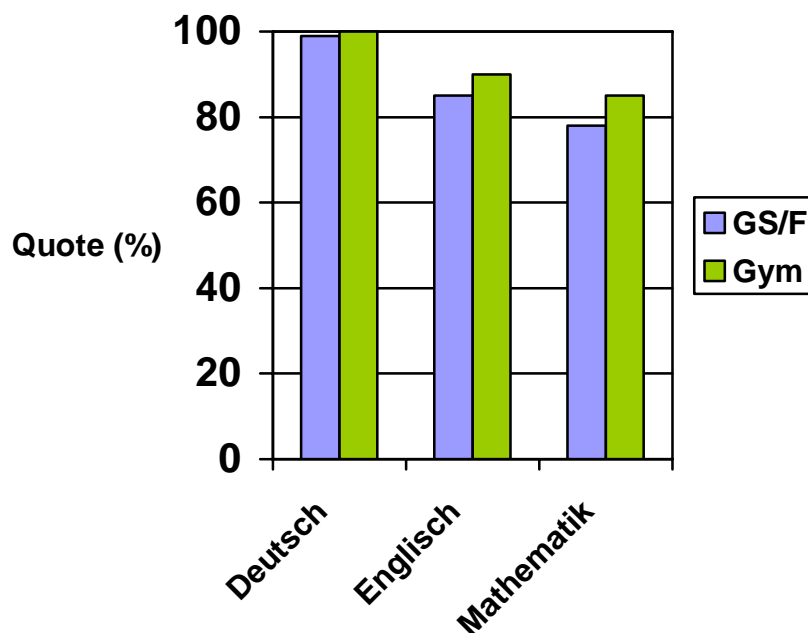
Bis auf das Abschneiden der Berufsfachschulen, deren Schülerschaft durch eine außergewöhnliche Heterogenität charakterisiert ist, erfüllen weit über die Hälfte der Schüler/innen die Standards für den Mittleren Schulabschluss. Die Unterschiede zwischen den Schularten sind erwartungsgemäß. Die Unterschiede zwischen den Fächern beruhen über die realen Differenzen im Leistungsniveau der Schüler/innen hinaus zum einen auf nicht völlig identischen Schwierigkeitsgraden der Arbeiten und zum anderen auf unterschiedlichen Bewertungsmaßstäben.

Es wird in den kommenden Jahren von zentraler Bedeutung sein, die Vergleichsarbeiten in ihrer Funktion als aussagekräftiges Messinstrument zu stärken, an dem die Entwicklung des Leistungsniveaus der Berliner Schüler/innen zuverlässig abgelesen werden kann.

Übergang zur gymnasialen Oberstufe

Abbildung 2 zeigt, wie viele der Schüler/innen, die in die gymnasiale Oberstufe wechseln könnten, dem hierfür definierten Kriterium in den Vergleichsarbeiten genügten.

Abbildung 2: Anteil der Schüler/innen, die das Kriterium für den Übergang in die gymnasiale Oberstufe, orientiert an den KMK-Standards für den mittleren Schulabschluss und den Eingangstandards für die Einführungsphase, erfüllen.



In allen drei Fächern sind die Quoten sehr hoch: Über drei Viertel der Schüler/innen erfüllen das Bewertungskriterium. Wünschenswert allerdings wären im Hinblick auf den angestrebten Schulabschluss, dass nahezu alle Schüler/innen dem Standard genügen.

Erforderlich scheint, dass die Schulen systematisch ihre bisher verwendeten Aufgaben mit den KMK-Standards und den Berliner curricularen Vorgaben für die gymnasiale Oberstufe abgleichen sowie ihre Schüler/innen mit den neuen Aufgabenformaten und den Bewertungskriterien vertraut machen.

Hauptschulabschluss

Tabelle 3 zeigt die Ergebnisse für jene Kurse aus den Gesamt- und Hauptschulen, die auf den Hauptschulabschluss hin orientiert sind. Angegeben werden jeweils die Anteile der Schüler/innen, die die vorgegebenen Bewertungskriterien erfüllt haben.

Im Vergleich zu den anderen Schulformen bzw. Kursen haben die Schülerinnen und Schüler der Gesamtschulen und der Hauptschulen zumindest in den GA-Kursen (Gesamtschule) und den A-Kursen (Hauptschule) etwa im gleichen Umfang die gesetzten Standards erreicht wie die Schülerinnen und Schüler der anderen Schulformen.

Tabelle 3: Anteil der Schüler/innen, die die Kriterien für den erweiterten Hauptschulabschluss erfüllen (orientiert am Niveau der KMK-Standards für den Hauptschulabschluss in Klasse 9 und den KMK-Standards für den mittleren Schulabschluss).

Fach	Deutsch	Englisch	Mathematik
Schulform/ Kursart	Anteil <i>Standard erreicht</i>		
Gesamtschule/G	88 %	59 %	64 %
Gesamtschule/A	92 %	47 % [#]	42 %
Gesamtschule /GA	88 %	82 % [#]	69 %
Hauptschule/A	82 %	70 %	72 %
Hauptschule/B	72 %	63 % [#]	52 %
Hauptschule/C	59 %	39 % [#]	29 %
Hauptschule/BC	65 %	56 % [#]	29 %

Unterschiede zwischen Untergruppen der Berliner Schülerschaft

Geschlechtsspezifische Unterschiede: In Abhängigkeit von Fach und Schulform/Kursniveau gibt es zwischen den Geschlechtern abweichende Ergebnisse, die aber in keinem Fall erheblich sind.

Herkunfts- und Verkehrssprache: In allen Fächern - am stärksten in Mathematik - schneiden die Schüler/innen türkischer Herkunftssprache deutlich schlechter ab als die anderen Sprachgruppen. Die anderen Schüler/innen nichtdeutscher Herkunftssprache unterscheiden sich in ihren Ergebnissen kaum von denen der Schüler/innen deutscher Muttersprache.

Unterschiede zwischen den Klassen

Wie bereits aus anderen Vergleichsarbeiten und empirischen Untersuchungen bekannt traten auch beim diesjährigen Durchgang der Vergleichsarbeiten Klasse 10 teilweise erhebliche Unterschiede zwischen den Schulen einer Schulform und zwischen den Klassen ein- und derselben Schule auf.

Es ist dringend geboten, dass die Schulen den Ursachen derartiger Disparitäten nachspüren und - so weit es in ihren Kräften steht - sie mindern.

Vornote (Januarzensur) und Ergebnis der Vergleichsarbeiten

In der Regel fielen die Noten der Vergleichsarbeiten schlechter aus als die Halbjahresnoten. Sofern beide Arten der Bewertung als valide gelten können, bedeutet dies, dass tendenziell die mündlichen Leistungen besser als die schriftlichen sind. In den Klassen ist zu überprüfen, wie weit die schriftliche Teilnote und das Ergebnis der Vergleichsarbeit übereinstimmen.

[#] Bewertung nach dem Kriterium für den einfachen Hauptschulabschluss.

1 AUSGANGSLAGE

1.1 ZIELSETZUNG

Im Mai 2005 wurden zum vierten Mal zentrale **Vergleichsarbeiten** (VA) in den 10. Klassen in den Fächern Deutsch, erste Fremdsprache und Mathematik geschrieben und als Klassenarbeit gewertet. Die Teilnahme war für alle öffentlichen Schulen der Sekundarstufe I verbindlich, den Privatschulen war sie freigestellt.

Ziele waren, alle Beteiligten auf den zukünftigen mittleren Schulabschluss (MSA) vorzubereiten, den Schulen die Möglichkeit zu geben, sich neben einem schulinternen Vergleich der Parallelklassen in der Berliner Schullandschaft zu verorten, die Eignung der Aufgaben und des Verfahrens zu prüfen sowie das Leistungsniveau der Berliner Schülerschaft insgesamt zu bestimmen.

Unverändert blieb die grundsätzliche Intention, mit den Vergleichsarbeiten die gegen Ende der 10. Klasse erreichten **Kompetenzen** zu überprüfen. Die mit den Aufgaben verbundenen Anforderungen orientieren sich an den gültigen Rahmenplänen und den Bildungsstandards der KMK für den mittleren Schulabschluss bzw. für den Hauptschulabschluss; der erweiterte Hauptschulabschluss liegt vom Niveau zwischen diesen Standards. Die Aufgaben bilden neben dem Niveau des mittleren Schulabschlusses auch das Niveau des erweiterten Hauptschulabschlusses und das Niveau für den Übergang in die gymnasiale Oberstufe an Gymnasien und in den F-Kursen der Gesamtschule ab.

Die vorliegende Auswertung kann von den **Schulen** genutzt werden, um Schulentwicklungsprozesse in die Wege zu leiten, indem sie die Ergebnisse ihrer Klassen untereinander und mit denen anderer Schulen in allen drei Fächern vergleichen, Schlussfolgerungen für erforderliche Strategien ziehen sowie ihre schulinternen Curricula entsprechend umgestalten.

Gemeinsam mit den **Entwicklerteams** der Aufgaben werden in der Senatsbildungsverwaltung die Ergebnisse analysiert, um Schlüsse für die weitere Entwicklungsarbeit und Hinweise für die Unterrichtsarbeit an den Schulen zu gewinnen. Darüber hinaus werden gemeinsam mit dem Landesinstitut für Schule und Medien Unterstützungsmaßnahmen für die Schulen erörtert und festgelegt.

1.2 AUFGABEN AUF DREI ANFORDERUNGSNIVEAUS

Um den möglichen Abschlüssen der Schülerinnen und Schüler und dem Niveau, auf dem sie unterrichtet wurden, gerecht zu werden, waren die **Aufgaben** so gestaltet, dass sie die unterschiedlichen Erwartungen an Schüler/innen am Ende der 10. Klasse (erweiterter Hauptschulabschluss, mittlerer Schulabschluss und Zugangsberechtigung für die gymnasiale Oberstufe) differenziert durch Aufgaben abbildeten.

Es gab Ein-, Zwei- und Dreischlüssel-aufgaben (→, →→, →→→) und jeweils ein spezifisches Bewertungsraster für die in insgesamt vier Bewertungsgruppen eingeteilten Schul- bzw. Kursformen¹.

¹ Standardorientierte schulformübergreifende Bewertungsmaßstäbe lassen sich schwer in das Konzept eines rein schulformbezogenen Bewertungsverfahrens integrieren. Auch mit der Einführung des mittleren Schulabschlusses gelten neben den Prüfungsergebnissen weiterhin die schulformbezogenen Versetzungs- und Übergangsbedingungen für die Vergabe von Abschlüssen bzw. Zugangsberechtigungen für weiterführende Schulen. Diese unterscheiden sich in den einzelnen

Allen Schülerinnen und Schülern wurde jeweils das gesamte Aufgabenset ausgehändigt. Damit wurde die Möglichkeit geschaffen, dass stärkere Lerner innerhalb einer Schulform zusätzliche Aufgaben lösen konnten. Die Schulen wurden im Vorfeld gebeten, hierüber Prognosen zu erstellen und diese schulintern mit den Ergebnissen zu vergleichen. Auf diese Weise können Lehrerinnen und Lehrer Sicherheit gewinnen, in Zukunft z. B. Empfehlungen für die Teilnahme am mittleren Schulabschluss auszusprechen, wo diese auf freiwilliger Grundlage erfolgt. Die Zusatzleistungen der Schülerinnen und Schüler sind nicht Bestandteil der folgenden Auswertung.

1.3 VERFAHREN

Die vorgegebenen **Bearbeitungszeiten** waren in den jeweiligen Fächern für alle Schülerinnen und Schüler unabhängig vom Anforderungsniveau und damit unabhängig von der zu bearbeitenden Stoffmenge gleich, weil die Erfahrungen der letzten Jahre gezeigt haben, dass leistungsstärkere Lerner die Aufgaben deutlich schneller bearbeiten können, d.h. es gibt faktisch keine Benachteiligung für jene Schüler/innen, die mehr bearbeiten müssen, weil sie die leistungsstärkeren sind.

Die Schulen erfassten die sog. Stammdaten ihrer Schüler/innen (frei wählbare laufende Nummer, Halbjahresnote, Geschlecht, Alter, Herkunfts- und Verkehrssprache, Kurszugehörigkeit) und meldeten die Ergebnisse der Arbeiten über eine sichere **Online**-Verbindung zurück. Die von der Schule festgelegte Nummer für jeden Schüler/jede Schülerin sicherte gegenüber Schulexternen die Anonymität und ermöglichte es zugleich, über die Fächer hinweg die Leistungen zueinander in Beziehung zu setzen. Die Nachschreiberarbeiten wurden in der zentralen Auswertung nicht berücksichtigt.

Der **Öffentlichkeit** werden die Ergebnisse in aggregierter Form zugänglich gemacht. Schulen können mit Zustimmung der Schulkonferenz (Zweidrittelmehrheit) ihre Ergebnisse auf ihrer Homepage veröffentlichen.

1.4 TEILNEHMERZAHLEN

Von mehr als 95 % der ca. 35.000 Schülerinnen und Schüler, die zum Zeitpunkt der Vergleichsarbeiten die 10. Klasse bzw. eine Berufsfachschule besuchten, liegen auswertbare Ergebnisse vor. Dabei war die Rücklaufquote von Fach zu Fach und von Kursform zu Kursform leicht unterschiedlich. Jungen und Mädchen nahmen zu etwa gleichen Anteilen an der Vergleichsarbeit teil. Ihre Herkunftssprache war zu 80% Deutsch, zu 9% Türkisch, zu 3% Russisch und zu 8% eine andere Sprache.

Schulformen deutlich. Weil an Realschulen und Hauptschulen nicht auf dem gleichen Niveau wie an Gymnasien unterrichtet und bewertet wird, können Realschüler und Hauptschüler nicht mit durchschnittlichen Leistungen an ihrer Schulform in die gymnasiale Oberstufe wechseln. Sie benötigen für den Übergang bessere Noten als die Gymnasiasten, deren Leistungen nach den Anforderungen des Gymnasialniveaus bewertet werden. An Hauptschulen wird nicht durchgehend auf dem Realschulniveau unterrichtet und bewertet. Ob ein Schüler den Realschulabschluss (in Zukunft mittlerer Schulabschluss), den erweiterten Hauptschulabschluss oder nur den Hauptschulabschluss erwirbt, entscheidet sich bislang auf Grund seiner Noten am Ende der 10. Klasse. Erst ab dem kommenden Schuljahr muss für den Erwerb des mittleren Schulabschlusses auch die entsprechende Prüfung bestanden werden.

2 ERGEBNISSE IM FACH DEUTSCH

2.1 AUFBAU, INHALT UND BEWERTUNG

Die Vergleichsarbeiten Deutsch im Schuljahr 2004/2005 enthielten neben offenen auch geschlossene und halboffene Aufgaben. Die Aufgaben orientierten sich an den Standards der beiden in Berlin am Ende der Klasse 10 vergebenen Abschlüsse, dem Haupt- und dem Realschulabschluss und boten den Gymnasien und den F-Kursen der Gesamtschulen durch eine Zusatzaufgabe die Möglichkeit einer niveaugerechten Bewertung der Arbeit als Klassenarbeit; hierbei war ein literarischer Text zur Hauptaussage des zentralen Sachtextes in Beziehung zu setzen.

Die aus verschiedenen Bereichen zusammengesetzten Aufgabenformate sind für das Fach Deutsch relativ neu und ungewohnt. Zunehmend werden derartige Aufgaben auch in der Fachdidaktik diskutiert und finden sich in Lehrbüchern und Handreichungen für die Unterrichtsgestaltung. Das bedeutet für die Zukunft, dass dieses Aufgabenformat die bisher auf eine komplexe Schreibaufgabe konzentrierte Klassenarbeit als „Aufsatz“ um eine kumulative Aufgabe erweitern wird. Solche Mischformen haben den Vorteil, geschlossene, halboffene und offene Aufgaben in einem ausgewogenen Verhältnis zu mischen und gerade bei zentralen Aufgabenstellungen möglichst unterschiedliche Kompetenzen zu überprüfen.

In der Schreibaufgabe ging es um das kriterienorientierte und -geleitete eigenverantwortliche Schreiben mit den Schwerpunkten „Stellung nehmen“ und „argumentieren“ unter Beachtung von Adressat und Schreibziel. Für die Bewertung der Aufgabe lag ein Kriterienraster vor. Es bietet Grundlagen für die Bewertung von Inhalt, Aufbau, kommunikativem Bezug, Originalität und Sprachverwendung bzw. Sprachwissen (hierin eingeschlossen Satzanalyse, Wortbildung und stilistische Varianten). Damit werden die zentralen Kategorien Textgestalt, Ausdruck und - in geringerem Umfang - Grammatik in angemessener Weise berücksichtigt.

Da die Vergleichsarbeit in allen Aufgabenbereichen unter dem Rahmenthema „Künstliche Intelligenz“ stand, wurde den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit zur Herstellung komplexer Bezüge gegeben und ein vertieftes Eingehen auf die Texte abverlangt. Damit wird der funktionale Ansatz beim Leseverstehen und Schreiben hervorgehoben, denn verstehendes Lesen, verständiges Umgehen mit Texten und sachgerechtes Schreiben sind auf eine lebensnahe Situation bezogen. Die einzelnen Elemente der Aufgaben bezogen sich auf die in den Bildungsstandards formulierten Aspekte der Lese- und Schreibkompetenz:

- # **Lesen - mit Texten und Medien umgehen:** Sach- und Gebrauchstexte verstehen und nutzen, diskontinuierliche Texte verstehen und damit umgehen;
- # **Schreiben:** Einen Schreibprozess eigenverantwortlich gestalten mit dem Schwerpunkt der Operatoren „beschreiben“, „Stellung nehmen“ und „argumentieren“; Verfassen eines Briefes oder einer Stellungnahme; Erfüllen von Kohärenzkriterien beim Verfassen eines zusammenhängenden Textes (u. a. Adressatenbezug, Intention verfolgen, Verbindung von Einzelaussagen mit Gesamtaussage);
- # **Sprache und Sprachgebrauch untersuchen:** einen Text in seinem Verwendungszusammenhang reflektieren; Textbeschaffenheit analysieren und reflektieren; Leistungen von Sätzen und Wortarten kennen und für Textuntersuchung nutzen; Satzgefüge erkennen; Umgangssprache und Hochsprache unterscheiden.

2.1.1 Leseverstehen

Der erste Text („Die Roboter kommen“) behandelte das Thema der künstlichen Intelligenz, hier besonders die Frage, ob Roboter konkrete Aufgaben im Dienstleistungsbereich übernehmen können.

Die Aufgaben zu Text 1 lagen ausschließlich im Einschlüsselbereich und bezogen sich unmittelbar auf Textstellen, auf ihre korrekte Identifizierung, auf die Ermittlung von Sachinformationen, auf zu unterscheidende Merkmalbereiche, auf das Herausfinden von Belegen und auf die Formulierung von Schlussfolgerungen.

Text 2 war ein nicht-kontinuierlicher Text in Form einer Grafik zur Entwicklung der Service-roboter auf dem Weltmarkt. Mit Hilfe der Tabelle sollten Angaben im Rahmen der quantitativen Auswertung (Einschlüsselbereich) und zu Transferüberlegungen (Dreischlüsselbereich) gemacht werden. Die Grafik hatte einen mittleren Schwierigkeitsgrad, da sie zwei unterschiedliche Systeme aufwies.

Im Text 3 ging es um moralische und ethische Fragen und um die „Autonomie“ von Robotern, inwieweit sie z.B. „verpflichtet“ werden könnten, selbst lebenswichtige Entscheidungen im Verkehr oder in der Krankenpflege zu übernehmen. Die Fragen im Zwei- und Dreischlüsselbereich forderten neben der Verstehensleistung eines essayistischen Textes mit gehobenem Anspruch kritische Einschätzungen und Urteile über Vorteile und Nachteile des Einsatzes von künstlicher Intelligenz.

Eine weitere spezielle Aufgabe für die Schülerinnen und Schüler im Zweischlüsselbereich lag darin, Aufgaben zu den Texten 2 und 3 zu bearbeiten, d. h. es mussten Verbindungen hergestellt und Schlussfolgerungen gezogen werden, die den Transfer von einem Text zum anderen betrafen.

Die in Text 4 („Der Zauberlehrling“) zu bearbeitenden Aufgaben betrafen wiederum nur die Zwei- und Dreischlüsselbereich. Hier sollten die Aussagen der Ballade zur Verselbständigung und zur menschlichen Anmaßung in Beziehung zu Idee und Praxis künstlicher Intelligenz gesetzt werden. Das Erschließen von sprachlichen Bildern, der zugrunde liegenden Idee und des Transfers auf andere Texte der Aufgabe war hier das Ziel der Bearbeitung.

2.1.2 Sprachwissen

Text 5 bestand aus einem Werbetext für ein Roboterwesen, das „Freund und Begleiter“ zu sein verspricht. Die sprachliche Aufmachung ähnelte den typischen Kennzeichen der Werbung, die bestimmte Adressaten anspricht und deshalb eine klar definierte Textsorte und eine entsprechende stilistische Ausprägung hat. Die Schülerinnen und Schüler sollten in diesem Teil der Vergleichsarbeit Fragen zu Sprache und Sprachgebrauch beantworten und im Einzelnen eine Reihe von Textmerkmalen untersuchen. So war die Unterscheidung von Umgangssprache und Hochsprache zu treffen, waren Synonyme für den umgangssprachlichen Gebrauch zu finden, waren die typischen Merkmale der Textsorte Werbetext zu analysieren und zu reflektieren, mussten die Leistungen eines bestimmten Satzgefüges und der spezifischen Satzstellung bestimmt werden, mussten Wortarten erkannt und ihre Funktion für die Textsorte benannt und schließlich stilistische Mittel der Textbeschaffenheit herausgefunden werden.

Insgesamt leistete dieser Teil der Vergleichsarbeit einen Beitrag dazu, Texte in ihrem sprachlichen Verwendungszusammenhang zu reflektieren und damit das Sprachwissen der Lernenden zu erhöhen.

Die Auswertung (ohne Tabelle) ergab gerade in diesem Bereich, dass Nachholbedarf bei der funktionalen Sprachanalyse besteht.

2.1.3 Schreiben

Die Schreibaufgabe hatte als Ziel, einen Briefes aus der Perspektive einer pflegebedürftigen Person zu formulieren, die mit der Arbeit eines Pflegeroboters nicht einverstanden ist und diesen unerfreulichen Zustand unbedingt beendet sehen möchte. Die argumentative Struktur des Briefschreibenden mit der Argumentationskette *These - Beleg - Argument- Gewichtung* war deutlich vorgegeben.

Die Einschlüsselaufgabe erstreckte sich von der Beschreibung der Ausgangsposition bis zur Formulierung von These und Beleg. Die Zweischlüsselaufgabe verlangte die Fortsetzung mit einem zweiten Argument, der Gewichtung und einer Forderung an den Adressaten. Die Dreischlüsselaufgabe hatte zusätzlich noch die Antizipation von Gegenpositionen und ihre Entkräftung zur Aufgabe. Damit war der Rahmen für einen eigenverantwortlich gestalteten Schreibprozess mit dem Schwerpunkt der Operatoren „beschreiben“, „Stellung nehmen“ und „argumentieren“ gegeben. Das Verfassen eines Briefes mit Stellungnahme bedurfte der Erfüllung von Kohärenzkriterien, die u. a. im Adressatenbezug, dem Verfolgen einer deutlich formulierten Absicht und der Verbindung von Einzelaussagen mit der Gesamtaussage des Textes bestanden.

Die stark vorgegebene Strukturierung des Briefes führte zu unterschiedlichen Reaktionen der Schulen. Vor allem Haupt- und Realschulen empfanden sie als Hilfestellung, die Gesamtschulen und Gymnasien häufig als Unterforderung bzw. als Beschneidung der Eigenständigkeit.

Die Kriterien zur Sprachrichtigkeit, das Einhalten der Schreibregeln wie Aufbau, Textstruktur und Genauigkeit des sprachlichen Ausdrucks spielte mit maximal sechs zu erreichenden Punkten in Relation zur Gesamtwertung der Arbeit eine geringe Rolle.

2.1.4 Bewertungsschlüssel und Bewertungsgruppen

Die Schülerinnen und Schüler mussten je nach Abschluss, den sie anstrebten, eine unterschiedliche Anzahl von Aufgaben bewältigen. Die maximalen Punktzahlen betragen in den Fertigungsbereichen Leseverstehen, Sprachwissen und Schreiben 50, 25 und 25. Die Gymnasiasten mussten in allen Bereichen Zusatzaufgaben bewältigen, mit denen sie zusätzliche 20 Punkte erreichen konnten; vgl. Tabelle 2.1.

Tabelle 2.2 dokumentiert, welche Maßstäbe in den einzelnen Bewertungsgruppen für die Benotung angelegt wurden.

Tabelle 2.1: Maximal zu erreichende Punktzahl in den einzelnen Teilen der Vergleichsarbeit differenziert nach Bewertungsgruppen.

Bewertungsgruppe	Leseverstehen	Sprachwissen	Schreiben	Gesamt
1 Gym, GS/F	50	25	25	100
2 RS, GS/E, GS/FE, OBF	40	20	20	80
3 GS/G, HS/A	24	14	14	48
4 GS/A, GS/GA, HS/B, HS/C	wie Bewertungsgruppe 3			

Tabelle 2.2: Zuordnung der zu erreichenden Punkte zu den Zensuren.

Bewertungsgruppe		max. BE	Note 6	Note 5	Note 4	Note 3	Note 2	Note 1
1 Gym, GS/F	↔ ↔ ↔	100	0 - 9	10 - 5	46 - 59	60 - 74	75 - 89	90-100
2 RS, GS/E, GS/FE, OBF	↔ ↔	80	0 - 7	8 - 36	37 - 47	48 - 59	60 - 71	72 - 80
3 GS/G, HS/A	↔	48	0 - 4	5 - 21	22 - 28	29 - 35	36 - 42	43 - 48
4 GS/A, GS/GA, HS/B C	↔	wie Bewertungsgruppe 3						

2.2 ERGEBNISSE NACH SCHULFORM UND ANFORDERUNGSNIVEAU

Tabelle 2.3: Lösungsanteile für die Einschlüsselaufgaben differenziert nach Schul- und Kursform. Angegeben werden die Anteile der Arbeiten, die das bewertungsgruppenspezifische Kriterium erfüllen.

GS/F	GS/E	GS/FE	GS/G	GS/A	GS/GA	HS/A	HS/B	HS/C	HS/BC	RS	GY	OBF
83%	73%	73%	60%	58%	61%	59%	53%	49%	50%	71%	83%	64%

Die Aufgaben zum Leseverstehen boten die wenigsten Schwierigkeiten, wenn auch die Ergebnisse zwischen Hauptschulen bzw. den A-Kursen der Gesamtschulen und den Gymnasien erwartungsgemäß am weitesten auseinander liegen. Nennenswerte Schwierigkeiten hatten die Lernenden allerdings insgesamt bei der Erläuterung der Grafik und vor allem bei den Aufgaben zum Sprachwissen. Einfache grammatische Kategorien wie „Subjekt“, „Prädikat“ und „finite Verbform“ zu nennen, fiel durchweg besonders schwer, zum Beispiel wenn für eine bestimmte Wortart („adjektivisch“) unterschiedliche Bedeutungsvarianten gefunden werden sollten.

Tabelle 2.4: Lösungsanteile für die Zweischlüsselaufgaben differenziert nach Schul- und Kursform. Angegeben werden die Anteile der Arbeiten, die das bewertungsgruppenspezifische Kriterium erfüllen.

GS/F	GS/E	GS/FE	RS	GY	OBF
70%	59%	59%	56%	75%	48%

Im Zweischlüsselbereich waren die Schwierigkeiten offensichtlich ähnlich gelagert wie bei den Einschlüsselaufgaben. Nicht nur die funktionale Verwendung grammatischer Kategorien bereitete Probleme, sondern auch die Deutung stilistischer Merkmale, sei es bei der einfachen Benennung wie auch bei der Markierung. Der eigenständige Gebrauch stilistischer Mittel hat demnach noch wenig zu tun mit dem bewussten Erkennen, Zuordnen und der kategorialen Verwendung im Ausdrucksbereich. Dieses Defizit betrifft alle hier berücksichtigten Schulformen, wenn auch graduell unterschiedlich.

Tabelle 2.5: Lösungsanteile für die Dreischlüsselaufgaben differenziert nach Schul- und Kursform.

GS/F	Gym
55%	61%

Tabelle 2.5 zeigt die große Ähnlichkeit bei den Ergebnissen beider Testgruppen Gesamtschule/Kurs F und Gymnasium im Dreischlüsselbereich. Das war nach dem Durchlauf des vergangenen Jahres nicht überraschend. Die Transferleistungen bereiteten keine auffallenden Schwierigkeiten, wenngleich eine so bekannte Sentenz wie „Herr, die Not ist groß / Die ich rief, die Geister / Werd ich nun nicht los!“ nur unzureichend in Beziehung zu den Texten 1 und 2 gesetzt werden konnte. Hier spielten wohl der ins Mythologische transferierte thematische Bezug und der ungewöhnliche Satzbau eine Rolle.

Bemerkenswert ist, dass in den Gesprächen gerade mit den Gymnasien dieser Aufgabenteil als besonders „leicht“ empfunden wurde (zuweilen schon mit der Unterstellung „nicht gymnasialgerecht“), sich aber bei der Merkmalbestimmung zur Werbesprache und bei der grammatischen Bestimmung von adverbialem bzw. adjektivischem Gebrauch erhebliche Schwierigkeiten zeigten.

Tabelle 2.6 fasst nicht nur die bisherigen Ergebnisse zusammen, sondern nimmt neue Aspekte auf, bei denen der angestrebte Schulabschluss im Vordergrund steht. Eine wichtige Frage ist nämlich, welchen Anteil die Schülerinnen und Schüler von den von ihnen obligatorisch zu bearbeitenden Aufgaben korrekt gelöst haben. Unterschieden wird hierbei, wie viele die Vergleichsarbeit je nach bewertungsgruppenspezifischem Maßstab mindestens mit der Note „4“ absolviert haben (VA-Quote) und wie viele die Arbeit als **Prüfungskomponente** eines (hypothetischen) mittleren Schulabschlusses bestanden hätten (MSA-Quote). Die Bestehensquote kann nur angegeben werden, wenn die Zuordnung zu einer Bewertungsgruppe klar ist, aber z.B. nicht bei den Schülerinnen und Schülern der Gesamtschule, deren Kurszugehörigkeit unbekannt ist.

Tabelle 2.6 weist durchweg hohe Lösungsquoten auf. Die Bestehensquote liegt im Schnitt erheblich über der der Fächer Mathematik und Englisch. Die Bestehensquoten hängen u.a. von der Schwierigkeit der Aufgaben und den Bewertungskriterien ab. Der Schwierigkeitsgrad in den Fremdsprachen und Deutsch ist vergleichbar; jedoch liegt die prozentuale Angabe für das Erreichen des Standards in den Fremdsprachen bei 60 %, in Deutsch bei 50%, so wie es im Allgemeinen auch bei den Klassenarbeiten üblich ist.

Tabelle 2.6: Gesamtergebnisse differenziert nach Schulart und Kursniveau (angegeben werden die Lösungsanteile).

Schulform/ Kursart	Anzahl	⇔ (Max=48)	⇔ ⇔ (Max=32)	⇔ ⇔ ⇔ (Max=20)	VA-Quote	MSA-Quote
GS/F	325	83 %	---	55 %	99 %	99 %
GS/E	1 031	73 %	70%	---	95 %	95 %
GS/FE	3 011	73 %	59 %	---	95 %	95 %
GS/G	1 046	60 %	59 %	---	88 %	---
GS/A	13	58 %	---	---	92 %	---
GS/GA	3 040	61 %	---	---	88 %	---
HS unspez.	1 995	54 %	---	---	75 %	---
HS/A	207	59 %	---	---	82 %	---
HS/B	346	53 %	---	---	72 %	---
HS/C	90	49 %	---	---	59 %	---
HS/BC	117	50 %	---	---	65 %	---
RS	6 560	71 %	57 %	---	94 %	94 %
Gym	10 379	83 %	75 %	61 %	100 %	100 %
OBF	2 785	64 %	48 %	---	80 %	80 %

Die Unterschiede in den Lösungsquoten der Drei-, Zwei- und Einschlüsselaufgaben unterscheiden sich bei Realschule und Gymnasium nicht auffallend, der jeweils höhere Schwierigkeitsgrad führte dort nicht zu signifikanten Verschiebungen der Lösungsquote. Bei den Berufsfachschulen zeigen die VA- und MSA-Bestehensquoten von 80%, dass im Bereich der Sprachverwendung (Sprachwissen) die geringsten Werte erzielt wurden. Auch die GS/G-Kurse unterscheiden sich besonders im Bereich Sprachverwendung (Sprachwissen) deutlich vom GS/F- bzw. GS/FE-Niveau, bezogen auf die Einschlüsselaufgaben.

Bei den Zweischlüsselaufgaben liegen die Lösungsanteile der Aufgaben und Teilaufgaben im Vergleich der Real- und Gesamtschulen relativ dicht beieinander. Nur geringe Unterschiede sind bei der Formulierung von Thesen und der beispielhaften Argumentation in der Schreibaufgabe zwischen Gesamtschulen und Gymnasien zu finden, geringe Abweichungen zu den Realschulen. Dies deutet auf eine über die Schultypen hinweg gleichstarke Ausprägung der pragmatischen und problembezogenen Denkweise der Schülerinnen und Schüler hin.

Auch die mittleren Lösungsanteile bei den Dreischlüsselaufgaben (GS/F und Gym im Vergleich) weisen sowohl im Bereich der Lesekompetenz wie auch der Argumentationsfähigkeit keine signifikanten Unterschiede auf, deutliche jedoch im Bereich der Sprachverwendung; hier nicht dokumentiert.

2.3 GESCHLECHTSSPEZIFISCHE UNTERSCHIEDE

Tabelle 2.7 stellt die Ergebnisse der Jungen und Mädchen differenziert nach Bewertungsgruppen nebeneinander.

Tabelle 2.7: Geschlechtsspezifische Lösungsanteile auf den drei Aufgabenniveaus differenziert nach der Bewertungsgruppe (angegeben werden der Mittelwert und die Lösungsanteile).

		N	S1 (Max=48)	S2 (Max=32)	S3 (Max=20)
Bewertungsgruppe 1: Gym, GS/F	Männlich	4 778	39,2 (82%)	23,5 (73%)	11,9 (60%)
	Weiblich	5 926	40,0 (83%)	24,3 (76%)	12,3 (62%)
	Gesamt	10 704	39,6 (83%)	23,9 (75%)	12,1 (61%)
Bewertungsgruppe 2: RS, GS/E, GS/FE, OBF	Männlich	6 583	33,8 (70%)	17,7 (55%)	---
	Weiblich	6 962	33,5 (70%)	17,8 (56%)	---
	Gesamt	13 545	36,6 (70%)	17,8 (56%)	---
Bewertungsgruppe 3: GS/G, HS/A	Männlich	745	29,3 (61%)	---	---
	Weiblich	533	27,8 (58%)	---	---
	Gesamt	1 278	28,6 (60%)	---	---
Bewertungsgruppe 4: GS/A, HS/B, HS/C, HS/GA	Männlich	4 490	27,8 (58%)	---	---
	Weiblich	2 320	27,2 (57%)	---	---
	Gesamt	5 810	27,6 (57%)	---	---

Ein Vergleich der Erfolgsquoten zeigt, dass in den meisten Bewertungsgruppen die Mädchen nur geringfügig besser gegenüber den Jungen abschneiden, auch unter Berücksichtigung der Ein- bis Dreischlüsselaufgaben. Das lässt sich in den Bewertungsgruppen 1 und 2 einmal beim Sprachwissen, zum anderen beim Schreiben des Briefes ablesen, wenn die differenzierte Argumentation verlangt wurde. Bei der Auswertung der Grafik wiesen die Jungen leicht bessere Leistungen auf. Insgesamt spielen im Fach Deutsch die geschlechtsspezifischen Unterschiede keine bedeutende Rolle.

2.4 UNTERSCHIEDE NACH HERKUNFTS- UND VERKEHRSSPRACHE

Der Deutschunterricht wird für Kinder und Jugendliche aller Herkunftssprachen erteilt und hat die Aufgabe, neben der Vermittlung lebenspraktischer Kompetenzen im pragmatischen Umgang mit Sprache, Sprechen und Schreiben, die kulturelle Identität der Lernenden zu be-

wahren, die Vielfalt der sprachlichen Erscheinungen zu fördern und deutliche Standards für die Verkehrssprache zu setzen.

Die vorliegenden Ergebnisse zeigen mit einer Ausnahme, dass es den Schülerinnen und Schülern nicht deutscher Herkunftssprache überwiegend gelingt, mit den Leistungen der Jugendlichen deutscher Herkunftssprache mithalten. Der Tabelle 2.8 ist zu entnehmen, dass Schülerinnen und Schüler türkischer Herkunftssprache offensichtlich Probleme in den Zwei- und Dreischlüsselbereichen haben, Texte und Aufgabenstellungen nicht nur zu bearbeiten und zu lösen, sondern auch in angemessener Arbeitszeit zu verstehen.

Tabelle 2.8: Lösungsanteile nach Herkunftssprache differenziert nach Aufgabenniveau und Bewertungsgruppen.

(Angegeben werden der Mittelwert und die Lösungsanteile.)

		N	S1 (Max=48)	S2 (Max=32)	S3 (Max=20)
Bewertungsgruppe 1: Gym, GS/F	H: deutsch	9 347	40,0 (83%)	24,2 (76%)	12,4 (62%)
	H: türkisch	462	36,1 (75%)	21,3 (66%)	9,9 (50%)
	H: russisch	230	38,2 (80%)	22,4 (70%)	10,9 (54%)
	H: andere	665	37,9 (79%)	22,8 (70%)	10,7 (54%)
	gesamt	10 704	39,6 (83%)	23,9 (75%)	12,1 (61%)
Bewertungsgruppe 2: RS, GS/E, GS/FE, OBF	H: deutsch	10 729	34,4 (72%)	18,4 (57%)	---
	H: türkisch	1 426	29,4 (61%)	14,1 (44%)	---
	H: russisch	300	32,8 (68%)	16,6 (52%)	---
	H: andere	1 099	31,8 (66%)	16,6 (52%)	---
	gesamt	13 545	33,6 (70%)	17,8 (55%)	---
Bewertungsgruppe 3: GS/G, HS/A	H: deutsch	835	29,5 (62%)	---	---
	H: türkisch	207	24,9 (52%)	---	---
	H: russisch	79	29,8 (62%)	---	---
	H: andere	157	28,2 (60%)	---	---
	gesamt	1 278	28,6 (60%)	---	---
Bewertungsgruppe 4: GS/A, HS/B, HS/C, GS/GA	H: deutsch	4 164	28,8 (50%)	---	---
	H: türkisch	784	23,5 (49%)	---	---
	H: russisch	185	27,5 (57%)	---	---
	H: andere	677	25,0 (52%)	---	---
	gesamt	5 810	27,6 (57%)	---	---

2.5 BANDBREITE DER ERGEBNISSE

Die Leistungen der Schülerinnen und Schüler innerhalb einer Schulform und innerhalb der einzelnen Schulen streuen in teilweise sehr hohem Maße (im vorliegenden Bericht nicht dokumentiert). Während einzelne Schulen ein einheitliches Leistungsniveau aufweisen, differiert dies in anderen Schulen deutlich. Eine sehr große Streuung gibt es im Bereich der Berufsfachschulen, sowohl bei den Ein- als auch bei den Zweischlüsselaufgaben. Hier gelingt es offenbar noch nicht, die heterogenen Voraussetzungen, die die Schülerinnen und Schüler aus unterschiedlichen Schulformen mitbringen, in stärkerem Maße zu homogenisieren. In den Gymnasien wächst die Abweichung in den einzelnen Lerngruppen mit dem Anspruchsniveau der Aufgaben. Eine besonders große Heterogenität zeigt sich bei den Zwei- und Dreischlüsselaufgaben. Bei den Einschlüsselaufgaben hingegen ist sie mit wenigen Ausnahmen im Gymnasialbereich gering. Erfreulich gering ist die Streuung darüber hinaus an einer nicht unerheblichen Zahl von Realschulen. Allerdings gibt es auch hier einige Schulen, die deutliche Abweichungen zeigen, sowohl in Bezug auf die mittlere Lösungshäufigkeit als auch in Bezug auf die Streuung innerhalb der Lerngruppen.

2.6 ZUSAMMENHANG ZWISCHEN VORNOTE UND ERGEBNIS DER VERGLEICHSARBEIT

Im Folgenden werden die Klassenarbeitsergebnisse, die sich am Abschlussniveau der jeweiligen Schulform bzw. der jeweiligen Kurse orientierten, dargeboten und mit den Vornoten der Schülerinnen und Schüler zum Halbjahr 2004/2005 verglichen. Es wurde vermerkt, wie viele Schülerinnen und Schüler der jeweiligen Schulform bzw. des jeweiligen Lernniveaus bei den Vergleichsarbeiten die gesetzten Standards erreicht haben. Diesen Werten wurde die prozentuale Anzahl an Lernenden gegenübergestellt, die zum Halbjahr mindestens die Note „ausreichend“ im Fach Deutsch erhalten haben.

Tabelle 2.9: Anteile der Schülerinnen und Schüler mit ausreichenden und besseren Leistungen in den Vergleichsarbeiten und im Halbjahreszeugnis (HBJ).

	Gesamtschule F-Kurse	Gesamtschule E-Kurse	Gesamtschule FE-Kurse	Gesamtschule G-Kurse	Gesamtschule A-Kurse	Gesamtschule GA-Kurse	Hauptschule A-Kurse	Hauptschule B-Kurse	Hauptschule C-Kurse	Hauptschule BC-Kurse	Realschule	Gymnasium	Berufsfachschulen
VA Standard erreicht	99%	95%	95%	88%	92%	88%	82%	72%	58%	65%	94%	100%	79%
HBJ: 4 und besser	97%	92%	92%	87%	92%	87%	93%	93%	78%	92%	97%	97%	92%

Das Ergebnis zeigt, dass es eine deutliche Abweichung der Noten der Vergleichsarbeiten und der Vornoten gibt, und zwar in den E/F-Kursen der Gesamtschulen und den Gymnasien. Annähernd gleich sind die Noten in den G/A-Kursen der Gesamtschulen und mit gerin

gen Unterschieden (die Vergleichsarbeit ist etwas schlechter als die Vornote) bei den Realschulen. Erhebliche Abweichungen sind bei den Hauptschulen und Berufsfachschulen zu verzeichnen. Diese Zahlen sind jedoch in Relation zu denjenigen Schülerinnen und Schülern zu sehen, die an den betreffenden Schulen keinen mittleren Schulabschluss erreichen wollen.

2.7 SCHLUSSFOLGERUNGEN

Die Ergebnisse der Vergleichsarbeiten können von den Schulen in vielerlei Hinsicht für Schulentwicklungsprozesse genutzt werden. Das eigene Abschneiden im Vergleich zu anderen Schulen der gleichen Schulform und die Streuung der Ergebnisse ist ein wichtiger Ansatzpunkt für standardorientierte Unterrichtsprozesse, in denen sichergestellt wird, dass alle Schülerinnen und Schüler unter gleichen Bedingungen lernen können.

Im Fach Deutsch hat sich gezeigt, dass die thematische Einheit und der Lebensweltbezug motivierenden Einfluss auf die Bearbeitung der Aufgaben gehabt haben; viele Rückmeldungen hierzu belegen dies. Auch die Aufgabenformate wurden im Vergleich zu den ersten zentral ausgewerteten Vergleichsarbeiten im Schuljahr 2002/2003 wesentlich positiver aufgenommen. Offensichtlich haben in den Lerngruppen bezzielte Vorbereitungen bis in die Konzeption von Klassenarbeiten hinein stattgefunden, die das Format mit geschlossenen, halb-offenen und offenen Aufgaben berücksichtigen.

Ein besonderes Gewicht muss weiterhin auf die bei den Arbeiten gestellten Fragen und Aufgaben gelegt werden. Distraktoren als Lösungsalternativen können nicht deutlich genug formuliert werden. Hier sollten die Lernenden wesentlich mehr in den Prozess der Aufgabenentwicklung eingebunden werden, gerade wenn es sich um Fragen zum Textverständnis handelt. Umformulierungen von Distraktoren, Mitwirkung bei geschlossenen Aufgaben und deren Antwortvarianten tragen dazu bei, die Lernenden an die Schwierigkeiten heranzuführen, wie komplexe Antworten durch richtig gestellte Fragen befördert werden können.

Kritisch angemerkt wurde das zu stark vorgegebene Raster in der Schreibaufgabe. Zwar als strukturierende Hilfe für die Beachtung formaler Kriterien bei der Textsorte Brief gedacht, sind jedoch die Vorgaben als Einengung bei der argumentativen Entfaltung des Themas beklagt worden. Den Grad an sprachlicher und thematischer Komplexität bei der Erörterung selbst bestimmen zu können, ist wesentliches Ziel der zukünftigen Prüfungsarbeiten. Hier müssen die Schulen bei der Entwicklung von geeigneten Aufgabenformaten Hilfestellung erhalten.

Die in ersten Ansätzen durchgeführte Beurteilung der Vergleichsarbeiten auf Grund kriterien-orientierter Bewertung der sprachlichen Richtigkeit, der Textgestalt und des sprachlichen Ausdrucks hat sich bewährt und sollte grundsätzlich empfohlen werden. Damit wäre ein wichtiger Schritt in Richtung Selbstkompetenz der Lernenden getan. Entscheidend ist, dass Schülerinnen und Schüler die an sie gestellten Anforderungen nachvollziehen und selbstständig an der Verbesserung ihrer Leistungen arbeiten können. Hierfür eignen sich z. B. Lerntagebücher, in denen sie ihre Erfolge, aber auch ihre Lernschwierigkeiten vermerken oder Glossare zu Sachgebieten und Fachbegriffen.

Gerade beim Thema Sprachwissen, der Identifizierung von Textsorten, dem adäquaten schriftlichen Umgang mit ihnen und der kompetenten Sprachverwendung sollten verstärkt Hilfen zum Selbstlernen arrangiert werden, damit die Vertrautheit der Lernenden mit den Formaten zentraler Prüfungsaufgaben zunimmt.

3. ERGEBNISSE IM FACH ENGLISCH

3.1 AUFBAU, INHALT UND BEWERTUNG

Die Vergleichsarbeiten Englisch im Schuljahr 2004/2005 bestanden aus jeweils drei Aufgaben zum Hörverstehen und zum Leseverstehen und vier Aufgaben zum Schreiben, die den Schulen zentral vorgegeben wurden. Darüber hinaus führten alle Schulen eine Überprüfung der Sprechfertigkeit durch, die sie nach einem vorgegebenen Format selbst entwickelten. Die Aufgaben orientierten sich an den Standards der beiden in Berlin am Ende der Klasse 10 vergebenen Abschlüsse, dem Haupt- und dem Realschulabschluss, und boten den Gymnasien und den F-Kursen der Gesamtschulen durch eine Zusatzaufgabe die Möglichkeit, einer niveaugerechten Bewertung der Arbeit als Klassenarbeit.

Neu war im Schuljahr 2004/2005 darüber hinaus eine Aufgabe zur Mediation im Bereich Schreiben. Die Kultusministerkonferenz hatte bei der Entwicklung der Bildungsstandards sowohl für den Hauptschul- als auch für den Realschulabschluss explizit auf die Bedeutung der sinngemäßen Übertragung von Inhalten von einer Sprache in die andere hingewiesen und den Lebenswelt- und Handlungsbezug solcher Aufgabenformate ausdrücklich betont. Zunehmend finden sich solche Aufgaben auch in Lehrbüchern und Handreichungen für die Unterrichtsgestaltung.

Die Themen waren im Wesentlichen den Bereichen Freizeitgestaltung, Schule und Arbeitsleben entnommen, sie bezogen sich aber auf ethnische Gruppen und auf Jugendliteratur.

Die Leistungen der Schülerinnen und Schüler wurden beim Hörverstehen und beim Leseverstehen durch die Bewältigung geschlossener Aufgaben erbracht, bei denen die korrekte Antwort angekreuzt oder aber Aussagen als richtig, falsch oder nicht im Text vorhanden identifiziert werden mussten. Beim Schreiben mussten die Lernenden ein Formular ausfüllen, auf die Postkarte eines Austauschpartners antworten, einen von drei Klappentexten in Form eines Briefes ins Englische übertragen und eine Stellungnahme zu drei Aussagen, die Bezug auf die Buchklappentexte nahmen, fertigen. Die letzte Übung war ausschließlich für Gymnasialschüler und Schüler der F-Kurse der Gesamtschulen konzipiert.

Die Schülerinnen und Schüler konnten auch versuchen, Aufgaben auf einem höheren als dem für sie vorgesehenen Niveau zu bewältigen, jedoch nicht bevor sie den verpflichtenden Teil abgeschlossen hatten.

Für die Online-Eingabe der Schülerergebnisse wurde eine Maske gewählt, in der die Schulen beim Hörverstehen und beim Leseverstehen die Schülerergebnisse übertragen mussten, so dass bei der Auswertung nicht nur festgestellt werden konnte, ob die Aufgabe richtig oder falsch gelöst wurde, sondern auch welche Alternativlösungen die Lernenden gewählt haben. Mit diesen Ergebnissen erhalten die Entwicklerteams wichtige Hinweise über die Qualität ihrer Aufgaben. Beim Schreiben mussten die von den Lehrerinnen und Lehrern festgelegten Punktzahlen für das sachgerechte Ausfüllen eines Formulars und für die inhaltlichen und sprachlichen Leistungen der übrigen Schreibaufgaben eingetragen werden.

Je nach Abschluss, den sie anstrebten, mussten die Schülerinnen und Schüler eine unterschiedliche Anzahl von Aufgaben bewältigen. In den drei Fertigkeitsebenen Hörverstehen, Leseverstehen und Schreiben waren die Punktzahlen jeweils gleich verteilt. Lediglich die Gymnasiasten mussten im Bereich Schreiben eine Zusatzaufgabe bewältigen, mit der sie zu-

sätzliche 20 Punkte erreichen konnten. Für den erweiterten Hauptschulabschluss konnten maximal 45, für den Realschulabschluss 75 für den Übergang in die gymnasiale Oberstufe 95 Punkte erreicht werden.

Tabelle 3.1: Maximal zu erreichende Punktzahl in den einzelnen Teilen der Vergleichsarbeit differenziert nach Bewertungsgruppen.

Bewertungsgruppe	Hörverstehen	Leseverstehen	Schreiben	Gesamt
1. Gym, GS/F	25	25	45	95
2. RS, GS/E, GS/FE, OBF	25	25	25	75
3. GS/G, HS/A	15	15	15	45
4. GS/A, GS/GA, HS/B, HS/C	15	15	15	45 ²

Für die Benotung in den einzelnen Bewertungsgruppen wurden die folgenden Punktspannen festgelegt:

Tabelle 3.2: Verteilung der zu erreichenden Punkte auf die Notenskala.

Bewertungsgruppe	Note 1	Note 2	Note 3	Note 4	Note 5	Note 6
1. Gym, GS/F	89-95	82-88	75-81	67-74	56-66	0-55
2. RS, GS/E, GS/FE, OBF	69-75	62-68	55-61	48-54	38-47	0-37
3. GS/G, HS/A	42-45	37-41	32-36	27-31	21-26	0-20
4. GS/A, GS/GA, HS/B, HS/C	40-45	34-39	28-33	22-27	15-21	0-14

3.2 ERGEBNISSE NACH SCHULFORM, ANFORDERUNGSNIVEAU UND FERTIGKEITSBEREICH

Niveau des mittleren Schulabschlusses: Die Standards auf dem Niveau des mittleren Schulabschlusses wurden von den Schülerinnen und Schüler im Fach Englisch wie folgt erreicht:

Tabelle 3.3: Anteil der Schüler/innen, die die Standards des MSA erreicht haben.

Schule/Kursform	Bestehensquote
Gesamtschule/F-Kurse	96%
Gesamtschule/E-Kurse	78%
Gesamtschule/FE-Kurse	78%
Realschule	66%
Gymnasium	99%
Berufsfachschule	45%

² Bei gleicher maximaler Punktzahl gab es für die Schülerinnen und Schüler, die nicht den erweiterten Hauptschulabschluss anstrebten, eine modifizierte Zensurenvorgabe, bei der die zu erreichenden Punkte in den einzelnen Notenbereichen niedriger angesetzt wurden.

Das Ergebnis der Berufsfachschulen wirkt zunächst sehr beunruhigend. Es handelt sich um Schülerinnen und Schüler, die den Realschulabschluss in der allgemein bildenden Schule nicht erreicht haben und nun einen zweiten Versuch unternehmen, der leider nicht einmal in 50 % der Fälle zum Erfolg führt. Zu erwarten war das Ergebnis der Gymnasien, deren Lerner den mittleren Schulabschluss neben einer weiteren Hürde für den Übergang in die gymnasiale Oberstufe erwerben müssen. Die Bestehensquote an den Gesamtschulen ist deutlich höher als die an den Realschulen. In beiden Schulformen müssen die Leistungen der Schülerinnen und Schüler noch gesteigert werden, denn es sollte nicht als gegeben hingenommen werden, dass derart viele Lernenden mit mangelhaften bzw. ungenügenden Leistungen aufwarten.

3.2.1 Hörverstehen

Einschlüsselaufgaben

In der ersten Aufgabe mussten Schülerinnen und Schüler auf einen Anrufbeantworter gesprochene, leicht identifizierbare Informationen Bildern zuordnen. Bei der zweiten Aufgabe war während des Abhörens eines Gesprächs zwischen einem Berufsberater und einem Studenten einzutragen, ob 10 Aussagen zutreffend oder falsch bzw. nicht im Text enthalten waren. Dabei ging es um einfache und komplexere Informationsentnahme.

Tabelle 3.4: Lösungsanteile für die Einschlüsselaufgaben differenziert nach Schul- und Kursniveau.

	GS/F	GS/E	GS/FE	GS/G	GS/A	GS/GA	HS/A	HS/B	HS/C	HS/BC	RS	Gym	OBF
H-1 insg.	91%	83%	80%	71%	62%	69%	74%	64%	60%	59%	77%	92%	74%
H-2 insg.	91%	83%	83%	69%	60%	69%	70%	61%	56%	61%	80%	94%	73%

Der erste Text war relativ schnell gesprochen. Die Schülerinnen und Schüler aller Schulformen mit Ausnahme der Gymnasiasten hatten Schwierigkeiten mit der ersten Teilaufgabe. Die idiomatische Wendung „I need a ride“ für „Ich brauche eine Mitfahrgelegenheit“ war offenbar vielen Lernern nicht bekannt. Auch das Verstehen von relativ schnell gesprochen längeren Zahlen ist schwachen Lernern nicht leicht gefallen.

Die zehn Teilaufgaben des zweiten Hörverstehentextes wurden in den FE- sowie F- und E-Kursen der Gesamtschule, in den Realschulen und in den Gymnasien von vielen Schülerinnen und Schülern ohne Schwierigkeiten gelöst. Wenn es um das Erkennen von Absichten (Aufgaben 13 und 15) und um das Erkennen von mehreren Sachverhalten (Aufgabe 11), aber auch um den Gebrauch der Zeiten (Aufgabe 14) ging, stieg die Fehlerhäufigkeit deutlich an.

Zweischlüsselaufgaben

Bei der Zweischlüsselaufgabe handelt es sich um einen literarischen Text, einen Dialog zwischen einer Lehrerin, einem Schulleiter und einem Schüler. Anhand von multiple-choice-Aufgaben mussten die Lernenden inhaltliche Details, aber auch Zielsetzungen und Aussagen des Textes herausfinden.

Tabelle 3.5: Lösungsanteile für die Zweischlüsselaufgabe nach Schulform und Kursniveau.

	GS/F	GS/E	GS/FE	RS	Gym	OBF
H-3: Insgesamt	87%	72%	71%	65%	90%	56%

Erwartungsgemäß wurden auch hier Absichten und Zielsetzungen (Aufgabe 25) sowie die Frage nach mehreren Sachverhalten (Aufgabe 20) weniger gut verstanden als eindeutige Aussagen und Informationen. Gymnasiasten ließen sich durch gezielt eingesetzte Distraktoren, die ein sehr genaues Lesen erforderten, deutlich weniger verunsichern als Realschüler. Der Name des Schulleiters gekoppelt mit der weiblichen Anredeform hat Schülerinnen und Schüler der FE-Kurse, der Realschulen und der OBF gehäuft zu falschen Ergebnissen kommen lassen (Aufgabe 17). Anspruchsvolles Vokabular im Text hat in Aufgabe 18 zu vergleichbaren Schwierigkeiten geführt.

3.2.2 Leseverstehen

Einschlüsselaufgaben

Die erste Aufgabe bestand aus einem Text zur Jugendarbeitszeit und Tätigkeitsbeschreibungen von Jugendlichen, die als legal bzw. illegal identifiziert werden mussten. Es handelt sich um einen diskontinuierlichen Text, der Bilder und Schemata in Verbindungen mit kurzen Textpassagen enthielt. Die schnelle Entnahme von Informationen und deren Verknüpfung mit realen Begebenheiten war hier gefragt. Bei der zweiten Aufgabe ging es um Hinweise zu und Tipps für die Gestaltung einer Abschlussfeier am Ende der Sekundarstufe I. Zum Ankreuzen (richtig/falsch/ kommt nicht im Text vor) wurden Kernaspekte des Textes ausgewählt, die in ihrer Reihenfolge der inhaltlichen Anordnung im Text folgten.

Tabelle 3.6: Lösungsanteile für die Einschlüsselaufgaben nach Schulform und Kursniveau.

	GS/F	GS/E	GS/FE	GS/G	GS/A	GS/GA	HS/A	HS/B	HS/C	HS/B C	RS	GY	OBF
L-1 insg.	92%	85%	87%	73%	61%	72%	74%	65%	59%	62%	82%	94%	77%
L-2 insg.	87%	80%	80%	62%	48%	62%	67%	52%	45%	49%	76%	91%	68%

Schwierigkeiten hatten schwächere Lerner bei der vierten Aufgabe im ersten Text. Dort sollten sie herausfinden, ob es in Irland illegal ist, wenn ein siebzehnjähriger Schüler zwei Wochen lang täglich ohne Unterbrechung arbeitet. Zu diesem Zweck mussten sie nicht – wie es vermutlich viele getan haben – auf die vorgeschriebene Arbeitszeit pro Woche, sondern auf die Tabelle mit den vorgeschriebenen Pausen und Arbeitsunterbrechungen schauen. Bei der zweiten Aufgabe war es die Aufgabe 14, die leistungsschwächeren Schülern am schwersten fiel. Hier mussten Schlussfolgerungen aus Textaussagen gezogen werden. Oberflächlich gelesene Aussagen im Text und in der Aufgabe 15 haben vermutlich zur Verwechslung der Präpositionen „at“ und „after“ geführt. Nur so lässt sich erklären, warum es hier eine nennenswerte Anzahl von falschen Lösungen gab. Wahrscheinlich hat der derselbe Anlaut mit zur Verwirrung beigetragen.

Zweischlüsselaufgabe

In der Textvorlage zu der Zweischlüsselaufgabe geht es um ‚Multiracial Americans‘. Der Text offeriert Hintergründe, Zahlenmaterial und Haltungen zum Thema. Mithilfe von multiple-choice-Aufgaben wurde das Verständnis der gelieferten Informationen und der Textaussagen überprüft.

Tabelle 3.7: Lösungsanteile für die Zweischlüsselaufgabe nach Schulform und Kursniveau.

	GS/F	GS/E	GS/FE	RS	Gym	OBF
L-3: Insgesamt	72%	61%	60%	55%	76%	74%

Hier gab es mehrere Teilaufgaben, bei denen Schülerinnen und Schüler nach verschiedenen Details gleichzeitig gefragt wurden. Darüber hinaus mussten sie sich in die Perspektiven der dargestellten Personen und deren Haltungen hineinversetzen. Dies fiel den Lernenden der Berufsfachschulen, aber auch der Realschulen besonders schwer. Selbst die Gymnasiasten und die F-Kursschüler der Gesamtschulen wiesen in diesen Aufgabenbereichen deutliche Schwächen auf.

3.2.3 Schreiben

Einschlüsselaufgaben

Zunächst mussten die Schülerinnen und Schüler ein Formular ausfüllen, mit dem sie sich für eine internationale Casting-Agentur bewerben konnten. Hier galt es, persönliche Daten und spezielle Begabungen sowie Erfahrungen einzutragen. In der zweiten Aufgabe mussten die Lernenden auf eine Postkarte antworten und Informationen zu ihrer Person, ihrem Umfeld, ihrer Schule und ihrem Freizeitverhalten in einem Brief darlegen. Es gab eine Mindestwortzahlvorgabe von 100 Wörtern für den Brief.

Tabelle 3.8: Lösungsanteile Einschlüsselaufgaben nach Schulform und Kursniveau.

	GS/F	GS/E	GS/FE	GS/G	GS/A	GS/GA	HS/A	HS/B	HS/C	HS/BC	RS	Gym	OBF
S-1 insg.	72%	57%	60%	41%	27%	40%	50%	37%	31%	34%	52%	69%	51%
S-2 insg.	81%	71%	71%	51%	29%	47%	58%	37%	21%	31%	66%	79%	57%

Die schwachen Leistungen der Schülerinnen und Schüler bei der ersten Aufgabe lassen sich nicht mit dem zu hohen Schwierigkeitsgrad der Aufgabe erklären. Das Eintragen von persönlichen Daten in ein Formular und das Mitteilen von Informationen über das eigene Umfeld und die eigenen Interessen in einem kurzen Brief gehören zu den Aufgabenformaten, die die Lernenden am Ende der Sekundarstufe I an allen Schulformen beherrschen sollten. Allerdings ergab sich in vielen Gesprächen mit Lehrerinnen und Lehrern, dass in den Schulen bei der Anwendung vergleichbarer Textformate in der Regel Kreativität vor Korrektheit geht.

Wenn die Schüler eine Fülle von Fertigkeiten und Erfahrungen nennen, diese aber fehlerhaft vermerkt werden, wird die Vielfalt der Informationen positiv bewertet und die sprachliche Richtigkeit eher als nachrangig betrachtet. Für das Aufgabenformat „Bewerbungsformular“ sollte allerdings die sprachliche Korrektheit ein wichtiges Kriterium sein, denn hierauf werden mit Sicherheit Firmen und Anbieter von Jobs und Praktikumsplätzen achten. Anforderungen an inhaltliche und sprachliche Leistungen sollten nicht aufgabenunabhängig festgelegt werden, wie dies in der Schule häufig geschieht. Viele Fehler in Bewerbungsformularen führen in der Regel dazu, dass Firmen erst gar nicht mehr auf die inhaltliche Darstellung schauen. Das müssen Schülerinnen und Schüler wissen. Nachdem in allen Vergleichsarbeiten der vergangenen Jahre Formulare zum Einsatz kamen, sollte es am Ende doch gelingen, dass Lernende persönliche Daten weitgehend fehlerfrei aufschreiben und die in Fragebogen bzw. Dokumenten häufig verwandte Terminologie kennen. An dieser Stelle sei daran erinnert, dass in den Vergleichsarbeiten im Schuljahr 2002/2003 eine nennenswerte Anzahl an Schülerinnen und Schülern bei der Angabe persönlicher Daten in einem Fragebogen hinter dem Wort „Sex“ ein „Yes“ oder z.B. „two times a week“ vermerkten. Bei einer Klassenarbeit kann nicht davon ausgegangen werden, dass Schülerinnen und Schüler sich hier einen Scherz erlaubt haben und bewusst einen Punktabzug riskierten. Mit Sicherheit kannten sie die Bedeutung des Wortes im gewünschten Sinne nicht.

Zweischlüsselaufgaben

Bei der Zweischlüsselaufgabe handelte es sich um eine Aufgabe zur Mediation, bei der aus drei Klappentexten von Jugendbüchern einer ausgewählt werden musste, anhand dessen das entsprechende Buch einem englischen Brieffreund als Lektüre empfohlen werden sollte. Bei den in den Klappentexten angesprochenen Themen ging es um Identitätsfragen junger Menschen, die durch einschneidende Erlebnisse aufgeworfen wurden. Der damit verbundene Wortschatz musste von den Lernern eigenständig eingebracht werden, Anlehnungen an die Textvorlage waren nicht möglich, weil es sich um deutsche Klappentexte handelte. Mit der Bewältigung einer Mediationsaufgabe in Form eines Briefes wurde eine lebensweltbezogene Aufgabenstellung gewählt.

Tabelle 3.9: Lösungsanteile Zweischlüsselaufgaben nach Schulform und Kursniveau.

	GS/F	GS/E	GS/FE	RS	Gym	OBF
S-3: Insgesamt	77%	61%	63%	58%	74%	42%

Die Aufgabe zur Mediation, das Übertragen von Informationen von der Muttersprache in die Fremdsprache, war für die Berliner Schülerinnen und Schüler neu. Die Befürchtungen vieler Lehrerinnen und Lehrer, ihre Schülerinnen und Schüler seien nicht in der Lage, dieses neue Aufgabenformat zu bewältigen, hat sich nicht bewahrheitet. Die Aufgabe wurde mit Ausnahme der OBF in allen Schulformen besser gelöst als die erste Einschlüsselaufgabe. Dennoch gibt es hier mit Sicherheit noch Potentiale, die gefördert werden können. Dafür bieten sich vielfältige Übungssituationen an, in denen Schülerinnen Inhalte von Formularen, Werbebroschüren, Informationstafeln und Texten, aber auch Inhalte von kurzen Gesprächen, Filmen und Radiosendungen von einer Sprache in die andere übertragen. Dabei können sie selbst mit überprüfen, ob ihnen eine Aufgabe gut gelungen ist, indem Mitschülerinnen und Mitschüler schriftlich oder mündlich verdeutlichen, was sie verstanden und was sie nicht verstanden haben.

Dreischlüsselaufgabe

Zu den in den Klappentexten angesprochenen Themen und zu dem von ihnen favorisierten Buch musste ein Kommentar von 150 Wörtern geschrieben werden. Darin sollten sich die Lerner auch Gedanken über ansprechende Themen für Jugendliche machen. Bei dieser Aufgabe handelt es sich um eine Aufgabe, die nur von Schülerinnen und Schülern der Gymnasien und der F-Kurse der Gesamtschulen zu bewältigen war. Das Format wurde gewählt, weil in der gymnasialen Oberstufe die Stellungnahme zu gesellschaftlich relevanten Themenstellungen in schriftlicher Form in besonderer Weise gefragt ist.

Tabelle 3.10: Lösungsanteile Dreischlüsselaufgabe nach Schul- und Kursform.

	GS/F	GY
Schreiben/Aufgabe 4: Comment		
S-4: Insgesamt	70%	71%

Neben dem Brief über das eigene Umfeld und der Mediationsaufgabe ist es den Schülerinnen und Schülern der F-Kurse der Gesamtschulen und der Gymnasien auch nicht schwer gefallen, einen Kommentar zu fertigen. Was die inhaltliche Leistung und den geforderten Wortschatz betrifft, so machen die Mittelwerte der Aufgaben S2 und S4 deutlich, dass die Darstellung von Alltagssituationen dieser Schülerpopulation zwar etwas besser gelingt, aber sie bewältigt auch die anspruchsvolleren Aufgaben im Durchschnitt ohne größere Schwierigkeiten.

3.3 GESCHLECHTSSPEZIFISCHE UNTERSCHIEDE

Wie in den vergangenen Vergleichsarbeiten, spielten im Fach Englisch die geschlechtsspezifischen Unterschiede keine bedeutsame Rolle. An den Gymnasien und in den F-Kursen der Gesamtschulen haben die Mädchen in fast allen Schlüsselbereichen etwas besser abgeschnitten. In den übrigen Schulformen erzielten die Jungen mindestens gleichwertige bzw. etwas bessere Leistungen; vgl. Tabelle 3.11.

Insgesamt zeigt sich, dass die Jungen im Bereich des Hörverstehens und im Bereich des Leseverstehens durchweg leicht besser abschneiden als die Mädchen bzw. diesen in keinem Fall nachstehen. Die Mädchen aber bringen bessere Leistungen beim Schreiben und hier sind die Unterschiede zwischen den Geschlechtern zugunsten der Mädchen etwas größer als in den anderen Bereichen.

Tabelle 3.11: Geschlechtsspezifische Lösungsanteile auf den drei Aufgabenniveaus differenziert nach der Bewertungsgruppe (angegeben werden Mittelwert und Lösungsanteil).

		N	S1 (Max=45)	S2 (Max=30)	S3 (Max=20)
Bewertungsgruppe 1: Gym, GS/F	Männlich	4 754	38,9 (86%)	23,9 (80%)	13,7 (69%)
	Weiblich	5 729	39,2 (87%)	24,1 (80%)	14,6 (73%)
	Gesamt	10 483	39,0 (87%)	24,0 (80%)	14,2 (71%)
Bewertungsgruppe 2: RS, GS/E, GS/FE, OBF	Männlich	6 436	32,8 (73%)	17,6 (59%)	---
	Weiblich	6 384	32,6 (72%)	17,4 (58%)	---
	Gesamt	12 820	32,7 (73%)	17,5 (58%)	---
Bewertungsgruppe 3: GS/G, HS/A	Männlich	1 058	28,3 (63%)	---	---
	Weiblich	867	28,0 (62%)	---	---
	Gesamt	1 925	28,2 (63%)	---	---
Bewertungsgruppe 4: GS/A, HS/B, HS/C, HS/GA	Männlich	2 875	25,0 (56%)	---	---
	Weiblich	2 110	24,9 (55%)	---	---
	Gesamt	4 985	25,0 (56%)	---	---

3.4 UNTERSCHIEDE NACH HERKUNFTS- UND VERKEHRSSPRACHE

Das Fremdsprachenlernen ist für Kinder aller Herkunftssprachen gemeinsames Neuland und bietet insofern die Chance, unter gleichen Bedingungen fremdsprachliche Kompetenzen zu erwerben. Dass diese Chance in genau diesem Sinne in der Schule genutzt wird, zeigen die vorliegenden Ergebnisse mit einer Ausnahme: Den Schülerinnen und Schülern türkischer Herkunftssprache gelingt es nicht, mit den Leistungen der Jugendlichen deutscher und anderer Herkunftssprachen mitzuhalten. Dies trifft insbesondere auch für die Lernenden zu, für die Türkisch als Herkunfts- und Verkehrssprache angegeben wurde; vgl. Tabelle 3.12.

Tabelle 3.12: Lösungsanteile nach Herkunftssprache differenziert nach Aufgabenniveau und Bewertungsgruppen (angegeben werden Mittelwert und Lösungsanteil).

		N	S1 (Max=45)	S2 (Max=30)	S3 (Max=20)
Bewertungsgruppe 1: Gym, GS/F	H: deutsch	9 088	39,2 (87%)	24,2 (81%)	14,3 (72%)
	H: türkisch	493	37,1 (82%)	21,9 (73%)	12,0 (60%)
	H: russisch	226	38,7 (86%)	23,4 (78%)	13,6 (68%)
	H: andere	676	38,8 (86%)	23,8 (79%)	13,9 (69%)
	gesamt	10 483	39,0 (87%)	24,0 (80%)	14,2 (71%)
Bewertungsgruppe 2: RS, GS/E, GS/FE, OBF	H: deutsch	9 944	32,9 (73%)	17,7 (59%)	---
	H: türkisch	1 434	30,9 (69%)	15,7 (52%)	---
	H: russisch	307	31,7 (71%)	16,9 (56%)	---
	H: andere	1 135	32,8 (73%)	18,0 (60%)	---
	gesamt	12 820	32,7 (73%)	17,5 (58%)	---
Bewertungsgruppe 3: GS/G, HS/A	H: deutsch	1 294	28,5 (63%)	---	---
	H: türkisch	307	25,5 (57%)	---	---
	H: russisch	63	29,3 (65%)	---	---
	H: andere	261	29,6 (66%)	---	---
	gesamt	1 925	28,2 (63%)	---	---
Bewertungsgruppe 4: GS/A, HS/B, HS/C, GS/GA	H: deutsch	3 769	25,6 (57%)	---	---
	H: türkisch	612	22,6 (50%)	---	---
	H: russisch	130	24,7 (55%)	---	---
	H: andere	474	23,5 (52%)	---	---
	gesamt	4 985	25,0 (56%)	---	---

3.5 BANDBREITE DER ERGEBNISSE

Die Leistungen der Schülerinnen und Schüler streuen innerhalb einer Schulform und innerhalb der einzelnen Schulen in sehr hohem Maße (hier nicht dokumentiert). Während einzelne Schulen ein einheitliches Leistungsniveau aufweisen, differiert dies in anderen Schulen deutlich: Die Unterschiede zwischen den Parallelklassen und -lerngruppen ein- und dersel-

ben Schule können sehr groß sein. Eine sehr große Streuung gibt es im Bereich der Berufsfachschulen, sowohl bei den Ein- als auch bei den Zweischlüsselaufgaben. Hier gelingt es offenbar noch nicht, die heterogenen Voraussetzungen, die die Schülerinnen und Schüler aus unterschiedlichen Schulformen mitbringen, in stärkerem Maße zu homogenisieren. In den Gymnasien wächst die Abweichung in den einzelnen Lerngruppen mit dem Anspruchsniveau der Aufgaben. Eine besonders große Heterogenität zeigt sich bei den Dreischlüsselaufgaben. Bei den Einschlüsselaufgaben hingegen ist sie mit wenigen Ausnahmen im Gymnasialbereich gering. Erfreulich gering ist die Streuung darüber hinaus an einer nicht unerheblichen Zahl von Realschulen. Allerdings gibt es auch hier einige Schulen, die deutliche Abweichungen zeigen, sowohl in Bezug auf die mittlere Lösungshäufigkeit als auch in Bezug auf Streuung innerhalb der Lerngruppen.

3.6 ZUSAMMENHANG ZWISCHEN VORNOTE UND ERGEBNIS DER VERGLEICHARBEIT

Im Folgenden werden die Klassenarbeitsergebnisse, die sich am Abschlussniveau der jeweiligen Schulform bzw. der jeweiligen Kurse orientierten, dargeboten und mit den Vornoten der Schülerinnen und Schüler zum Halbjahr 2004/2005 verglichen. Es wurde vermerkt, wie viele Schülerinnen und Schüler der jeweiligen Schulform bzw. des jeweiligen Lernniveaus bei den Vergleichsarbeiten die gesetzten Standards erreicht haben. Diesen Werten wurde die prozentuale Anzahl an Lernenden gegenübergestellt, die zum Halbjahr mindestens die Note „ausreichend“ im Fach Englisch erhalten haben.

Tabelle 3.13: Anteile der Schülerinnen und Schüler mit ausreichenden und besseren Leistungen in den Vergleichsarbeiten und im Halbjahreszeugnis (HBJ).

	Gesamtschule F-Kurse	Gesamtschule E-Kurse	Gesamtschule FE-Kurse	Gesamtschule G-Kurse	Gesamtschule A-Kurse	Gesamtschule GA-Kurse	Hauptschule A-Kurse	Hauptschule B-Kurse	Hauptschule C-Kurse	Hauptschule BC-Kurse	Realschule	Gymnasium	Berufsfachschulen
VA-Standard erreicht	85%	78%	78%	59%	47%	82% ³	70%	63%	39%	56%	66%	90%	45%
HBJ: Note 4 und besser	96%	89%	89%	84%	94%	83%	95%	89%	77%	87%	92%	96%	86%

³ Laut Auskunft der Gesamtschulen wird nur in den wenigen Schulen, die F-Kurse anbieten, auf dem Gymnasialniveau unterrichtet und bewertet. In FE-Kursen wird das Realschulniveau bzw. das zukünftige Niveau des mittleren Schulabschlusses zugrunde gelegt. Für die GA-Kurse gilt entsprechend, dass hier bei der Auswertung das niedrigere Niveau, das auch an die B- und C-Kurse der Hauptschulen angelegt wurde, für das Erreichen der Standards in der vorliegenden Auswertung angesetzt wurde. Beim Anlegen des Standards für den erweiterten Hauptschulabschluss (Niveaustufe 3) hätten nur 56 % der Lernenden die Note ausreichend und besser erreicht, so waren es 82%.

Das Ergebnis zeigt, dass die Noten der Vergleichsarbeiten und die Vornoten voneinander abweichen. In allen Schulformen sind die Vornoten besser. Eine Erklärung dafür ist, dass in der Halbjahresnote schriftliche und mündliche Leistungen zusammengefasst wurden. Nur ein genauer Blick auf die schriftlichen Leistungen der Lernenden wird deutlich werden lassen, wie groß die Abweichungen in den jeweiligen Fertigungsbereichen sind.

3.7 SCHLUSSFOLGERUNGEN

Die Ergebnisse der Vergleichsarbeiten können von den Schulen in vielerlei Hinsicht für Schulentwicklungsprozesse genutzt werden. Das eigene Abschneiden im Vergleich zu anderen Schulen der gleichen Schulform und die Streuung der Ergebnisse ist ein wichtiger Ansatzpunkt für standardorientierte Unterrichtsprozesse, in denen sichergestellt wird, dass alle Schülerinnen und Schüler unter gleichen Bedingungen lernen können. Im Fach Englisch gilt es darauf zu achten, die Lebenswelt noch mehr in die Schule zu holen und Aufgabenformate, die Schülerinnen und Schüler für ihr späteres universitäres und berufliches Leben benötigen, nicht außen vor zu lassen. Das Potenzial, das unsere Lernenden im Alltagsleben beim Umgang mit englischsprachigen Texten im Bereich der Medien und im Zusammenhang mit Gebrauchstexten zeigen, sollte in der Schule verstärkt genutzt werden.

Im Bereich des Hörverstehens hat im Vergleich zu den ersten zentral ausgewerteten Vergleichsarbeiten im Schuljahr 2002/2003 eine positive Entwicklung stattgefunden. Aus vielen Rückmeldungen wird deutlich, dass die Schulen in den letzten beiden Jahren verstärkt Hörverstehensübungen eingesetzt haben, auch wenn dies in der Regel mit einem organisatorischen Aufwand verbunden war (Reservierung und Mitnahmen eines Aufnahmeegeräts bzw. der entsprechenden Kassette oder CD). Gleichzeitig wurden Schülerinnen und Schüler stärker motiviert, Radio- und Fernsehsendungen zu hören bzw. anzuschauen.

Sowohl beim Leseverstehen als auch beim Hörverstehen erhalten Schülerinnen und Schüler Textvorlagen zum Lösen von Aufgaben, im einen Fall als schriftliche, im anderen als Hörvorlage. Die Ergebnisse der Vergleichsarbeiten zeigen, dass reine Hörvorlagen für die Lernenden keine größere Hürde als Schreibvorlagen darstellen. Dieses Ergebnis ist insbesondere deshalb von Bedeutung, weil die Bildungsstandards, insbesondere aber auch die Einheitlichen Prüfungsanforderungen in der Abiturprüfung in allen Fremdsprachen einen stärkeren Einsatz von Hörtexten auch in Prüfungen fordern. Dies stieß bei den Schulen zunächst auf große Skepsis, weil davon ausgegangen wurde, dass das geschriebene Wort eine bessere Grundlage für das Verstehen von Texten bietet. Dies lässt sich jedoch – wie das vorliegende Ergebnis zeigt – nicht für alle Aufgabenformate sagen.

Um die Leistungen ihrer Schülerinnen und Schüler zu steigern, sollten Schulen sowohl beim Hörverstehen als auch beim Leseverstehen gezielt binnendifferenzierte Aufgabenformate einsetzen. Identische Texte mit geschlossenen, halboffenen und offenen Aufgabenformaten können dabei ebenso verwendet werden wie eine kleinere bzw. größere Anzahl an Distraktoren als Lösungsalternativen. Entscheidend ist, dass Schülerinnen und Schüler die an sie gestellten Anforderungen nachvollziehen und selbstständig an der Verbesserung ihrer Leistungen arbeiten können. Hierfür eignen sich z. B. Lerntagebücher, in denen Schülerinnen und Schüler ihre Erfolge, aber auch ihre Lernschwierigkeiten vermerken.

Das genauere Hinschauen bei Fragen zum Textverständnis können die Jugendlichen üben, indem sie z. B. selbst an der Umformulierung von Distraktoren mitwirken. So lernen sie nachzuvollziehen, wie aus einer richtigen Antwort durch ganz geringfügige Änderungen eine falsche und wie aus einer einfachen eine komplexere Frage wird. Auch die Umformulierung

von Sätzen und kurzen Textpassagen schärfen den Blick, wenn Lernende motiviert werden, selbst zu erkennen, wo mit unterschiedlichen Formulierungen Gleiches bzw. Unterschiedliches zum Ausdruck gebracht wird.

Aufgabenformate, in denen Zuordnungen vorgenommen werden müssen, sind besonders relevant für das spätere Leben der Schülerinnen und Schüler. Hier werden Interessen mit Angeboten bzw. Vorgaben mit Beschreibungen von Handlungsweisen etc. verbunden und es ist die Aufgabe der Lernenden, eine Verknüpfung herzustellen. Zum Üben dieser lebensweltbezogenen Aufgabenformate gibt es vielfältige Beispiele aus dem Alltags- und Berufsleben.

Beim Bewältigen von schriftlichen Aufgaben müssen Schulen weiterhin auf das Vertrautmachen von Kriterien zum Erbringen und Bewerten inhaltlicher und sprachlicher Leistungen setzen. Lernende müssen Textsortenmerkmale kennen, sonst können sie keine sachgerechten Lernprodukte erstellen. Während es für starke Lerner möglicherweise eine Unterforderung darstellt, wenn bei einer Textproduktion zu berücksichtigende inhaltliche Aspekte und Strukturmerkmale explizit genannt werden, so ist dies für schwache Lerner eine große Hilfe.

Auch leistungsstarke Schülerinnen und Schüler verwenden Strukturmerkmale nicht immer bewusst, sondern eher intuitiv richtig. Die Bewusstmachung durch die Analyse der eigenen Arbeiten und die Weitergabe der gewonnenen Erkenntnisse an Mitschülerinnen und Mitschüler kann Lernende zu Lehrenden machen und begabte Schülerinnen und Schüler mit neuen Herausforderungen konfrontieren, denn schnelle kognitive Lerner sind nicht automatisch gute Vermittler.

Das Zusammenstellen von Textsortenmerkmalen sollte im Unterricht ebenso geübt werden wie der Umgang mit unterschiedlichen Textformaten. Es versteht sich von selbst, dass eine kurze Email an einen Freund durchaus einmal den einen oder anderen Fehler enthalten darf, während ein Bewerbungsformular sehr sorgfältig ausgefüllt werden muss.

Wer den mittleren Schulabschluss bestanden hat, sollte über die Fähigkeiten und Fertigkeiten verfügen, die er als Heranwachsender braucht, um die an ihn gestellten gesellschaftlichen Aufgaben zunehmend selbstständig zu bewältigen. Die entsprechenden Anforderungen müssen sich in den im Unterricht behandelten Themenschwerpunkten und in den gestellten Prüfungsaufgaben widerspiegeln.

Die Ergebnisse der vorliegenden Vergleichsarbeiten lassen vermuten, dass in vielen Schulen in den letzten Jahren bereits intensive Unterrichtsentwicklungsprozesse in Gang gesetzt wurden. Aufgabe für die nächsten Jahre ist es, diese Prozesse fortzuführen. Dabei müssen die Schulen durch die Bereitstellung von Materialien und Qualifizierungsmaßnahmen unterstützt werden.

4. FRANZÖSISCH

4.1 AUFBAU, INHALT UND BEWERTUNG

In allen drei Fremdsprachen, in denen Vergleichsarbeiten geschrieben wurden, hat eine enge Abstimmung hinsichtlich Aufbau, Inhalt und Bewertung stattgefunden. In Teilbereichen sind gleiche Aufgabenformate verwendet worden. Auch in Französisch bestanden die Vergleichsarbeiten aus jeweils drei Aufgaben zum Hörverstehen und zum Leseverstehen sowie vier Aufgaben zum Schreiben, die den Schulen zentral vorgegeben wurden. Darüber hinaus führten alle Schulen eine Überprüfung der Sprechfertigkeit durch, die sie nach einem vorgegebenen Format selbst entwickelten.

Die Aufgaben orientierten sich an den Standards der beiden in Berlin am Ende der Klasse 10 vergebenen Abschlüsse, dem erweiterten Haupt- und dem Realschulabschluss und boten den Gymnasien und den F-Kursen der Gesamtschulen durch eine Zusatzaufgabe die Möglichkeit einer niveaugerechten Bewertung der Arbeit als Klassenarbeit.

Neu war im Schuljahr 2004/2005 darüber hinaus eine Aufgabe zur Mediation im Bereich Schreiben. Die Kultusministerkonferenz hatte bei der Entwicklung der Bildungsstandards sowohl für den Hauptschul- als auch für den Realschulabschluss explizit auf die Bedeutung der sinngemäßen Übertragung von Inhalten von einer Sprache in die andere hingewiesen und den Lebenswelt- und Handlungsbezug solcher Aufgabenformate ausdrücklich betont. Zunehmend finden sich solche Aufgaben auch in Lehrbüchern und Handreichungen für die Unterrichtsgestaltung.

Die Themen waren im Wesentlichen der Lebenswelt junger Menschen entnommen, sie nahmen aber auch Bezug auf Jugendliteratur.

Die Leistungen der Schülerinnen und Schüler wurden beim Hör- und beim Leseverstehen überwiegend durch die Bewältigung geschlossener Aufgaben erbracht, bei denen die korrekte Antwort angekreuzt oder zugeordnet werden musste. Es gab aber auch Antworten mit Formulierungsauftrag, bei denen die orthografischen Fehler nicht in die Punktevergabe einbezogen wurden. Beim Schreiben mussten die Lernenden eine e-mail und einen Zeitungsartikel anfertigen. Darüber hinaus hatten sie einen Text (Buchklappentext) in Form eines Briefes ins Französische zu übertragen und eine Stellungnahme zu drei Aussagen, die Bezug auf die Buchklappentexte nehmen, abzugeben. Die letzte Übung war ausschließlich für Gymnasialschüler und Schüler der F-Kurse der Gesamtschulen konzipiert, wobei es allen Schülern nach Bewältigung der für sie vorgesehenen Aufgaben frei stand, sich auch an diese Aufgaben heranzuwagen.

Je nach Abschluss, den sie anstrebten, mussten die Schülerinnen und Schüler eine unterschiedliche Anzahl von Aufgaben bewältigen. In den drei Fertigkeitsbereichen Hörverstehen, Leseverstehen und Schreiben waren die Punktzahlen jeweils gleich verteilt. Lediglich die Gymnasiasten mussten im Bereich Schreiben eine Zusatzaufgabe bewältigen, mit der sie zusätzliche 20 Punkte erreichen konnten. Für den erweiterten Hauptschulabschluss konnten maximal 45, für den Realschulabschluss 75 für den Übergang in die gymnasiale Oberstufe 95 Punkte erreicht werden.

Tabelle 4.1: Maximal zu erreichende Punktzahl in den einzelnen Teilen der Vergleichsarbeit differenziert nach Bewertungsgruppen.

Bewertungsgruppe	Hörverstehen	Leseverstehen	Schreiben	Gesamt
1 Gym, GS/F	25	25	45	95
2 RS, GS/E, GS/FE, OBF	25	25	25	75
3 GS/G, GS/A, GS/GA	15	15	15	45

Aufgrund der geringen Anzahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer in Französisch weisen die Tabellen eine reduzierte Zellenleiste aus. Die niedrigen Fallzahlen treffen insbesondere auf die Teilgruppen *Gesamtschule ohne Spezifikation (O o Sp)* sowie F- und G-Kurse der Gesamtschule (GS/F und GS/G) und OBF zu. Für die Benotung in den einzelnen Bewertungsgruppen wurden folgende Punktzahlen festgelegt:

Tabelle 4.2: Verteilung der zu erreichenden Punkte auf die Notenskala.

Bewertungsgruppe	Note 1	Note 2	Note 3	Note 4	Note 5	Note 6
1. Gym, GS/F	89-95	82-88	75-81	67-74 (70%)	56-66	0-55
2. RS, GS/E, GS/FE	69-75	62-68	55-61	48-54 (64%)	38-47	0-37
3. GS/G	42-45	37-41	32-36	27-31 (60%)	21-26	0-20
4. GS/A, GS/GA	40-45	34-39	28-33	22-27 (49%)	15-21	0-14

4.2 ERGEBNISSE NACH SCHULFORM, ANFORDERUNGSNIVEAU UND FERTIGKEITSBEREICH

Die Standards auf dem Niveau des mittleren Schulabschlusses wurden von den Schülerinnen und Schüler im Fach Französisch wie folgt erreicht:

Tabelle 4.3: Erfolgsquote bezogen auf die Standards zum MSA (Anteile der Schülerinnen und Schüler mit ausreichenden und besseren Leistungen im Halbjahr und in den Vergleichsarbeiten).

Schule/Kursform	Bestehensquote
Gesamtschule/F-Kurse	75%
Gesamtschule/E-Kurse	90%
Gesamtschule/FE-Kurse	91%
Realschule	73%
Gymnasium	98%

Aufgrund der geringen Fallzahl im Gesamtschulbereich F-Kurse (4 Schüler/innen) ist die Bestehensquote nicht über zu bewerten. An den Realschulen müssen noch bestehende Leistungsausfälle ausgeglichen werden, wenn die Standards auf dem Niveau des mittleren Schulabschlusses erreicht werden sollen.

4.2.1 Hörverstehen

Einschlüsselaufgaben

In der ersten Aufgabe mussten die Schülerinnen und Schüler aus einer Liste von Informationen diejenigen erkennen, die sie als Nachrichten auf einem Anrufbeantworter hörten, und sie in die gehörte Reihenfolge bringen. Die Informationen waren eindeutig erkennbar. Bei der zweiten Aufgabe handelte es sich um ein Radiointerview mit einem Star. Die Schüler mussten die 10 zutreffenden Aussagen ankreuzen bzw. in einem Fall eine Zahl angeben. Im Wesentlichen ging es um einfache und komplexere Informationsentnahme.

Tabelle 4.4: Lösungsanteile für die Einschlüsselaufgaben nach Schulform und Kursniveau.

	GS/E	GS/FE	GS/GA	RS	Gym
H-1 insg.	90%	87%	62%	85%	92%
H-2 insg.	90%	88%	67%	86%	93%

Bei der ersten Teilaufgabe hatten die Schülerinnen und Schüler aller Schulformen mit Ausnahme der Gesamtschüler im G-Kurs und GA-Kurs keine Schwierigkeiten.

Die zehn Teilaufgaben des zweiten Hörverstehenstextes wurden von allen Schülerinnen und Schülern ohne Schwierigkeiten gelöst. Mit den Aufgaben 12, 14 und 15 hatten die Schüler der GA-Kurse Probleme.

Zweischlüsselaufgaben

Bei der Zweischlüsselaufgabe handelte es sich ebenfalls um eine Radioreportage über den 70. Geburtstag von Donald Duck, an der drei Personen teilnahmen. Überwiegend anhand von multiple-choice-Aufgaben mussten die Lernenden globale Aussagen über den Text und inhaltliche Details herausfinden. Vier Teilaufgaben fragten nach Zahlen, Daten und einem Begriff.

Tabelle 4.5: Lösungsanteile für die Zweischlüsselaufgabe nach Schulform und Kursniveau.

	GS/E	GS/FE	RS	Gym
H-3: Insgesamt	64%	69%	66%	77%

Erwartungsgemäß wurden eindeutige Aussagen und Informationen gut verstanden. Schwierigkeiten hatten alle Schüler beim Herausfinden, wie viele Personen an der Reportage beteiligt waren. Die Teilaufgaben 17 und 19 (Frage nach seinem Namen und seinem Charakter) wurden in so hoher Quote gelöst, dass die Distraktoren offenkundig ungeeignet waren.

4.2.2 Leseverstehen

Einschlüsselaufgaben

Die erste Aufgabe bestand aus einem Text, der eine Seite aus einer Fernsehzeitschrift darstellte. Die Lerner mussten Grobinformationen aus den verschiedenen Programmen entnehmen, wobei kein Lesen im Detail nötig war. Für alle Lesetexte und Schreibaufgaben war eine Bearbeitungszeit von 105 Minuten vorgegeben.

Bei der zweiten Aufgabe ging es um das Thema Freizeitgestaltung. Den Lernern wurden sechs verschiedene Aktivitäten für den Mittwoch Nachmittag angeboten. Sie mussten sich sehr genau mit den Textinhalten auseinandersetzen, um auf die Fragen zu antworten. Die Frage nach der Internet-Adresse wurde von allen Schülern zu voreilig beantwortet. Der Distraktor erforderte genaues Lesen. Die Realschüler hatten bei der Bewältigung der Aufgaben insgesamt größere Schwierigkeiten als die Gesamtschüler und Gymnasiasten.

Tabelle 4.6: Lösungsanteile für die Einschlüsselaufgaben nach Schul- und Kursform.

	GS/E	GS/FE	GS/GA	RS	Gym
L-1 insg.	84%	89%	72%	77%	89%
L-2 insg.	84%	90%	67%	82%	92%

Zweischlüsselaufgaben

In der Textvorlage zu der Zweischlüsselaufgabe ging es um das Thema der Generation der jungen Europäer. Eine Umfrage (Un sondage eurobaromètre) offerierte Hintergründe, Zahlenmaterial und Haltungen über junge Menschen in Europa. Mit Hilfe von multiple-choice-Aufgaben wurde das Verstehen der gelieferten Informationen und der Textaussagen überprüft. Bei den Fragen 18, 19 und 20 mussten Textaussagen übertragen werden. Orthografische Fehler wurden bei der Punktevergabe nicht gezählt.

Tabelle 4.7: Lösungsanteile für die Zweischlüsselaufgaben nach Schulform und Kursniveau.

	GS/E	GS/FE	RS	Gym
L-3: Insgesamt	81%	83%	72%	86%

Die Lerner aller Schularten lösten die Aufgaben 23, 24 und 25 nur mit großen Schwierigkeiten. Insbesondere sind Leistungsdefizite im Realschulbereich festzustellen. Gefordert war, inhaltliche Aspekte, die mit anderen Worten wiedergegeben wurden, aus dem Textzusammenhang zu erschließen.

4.2.3 Schreiben

Einschlüsselaufgaben

Zunächst mussten die Schülerinnen und Schüler eine E-mail schreiben, in der sie einer Zeitschrift nicht nur persönliche Daten, sondern auch Gründe nennen mussten, warum sie eine bestimmte Person interviewen wollten. Für die Verteilung der Punkte war die Verständlichkeit ausschlaggebend.

In der zweiten Aufgabe hatten die Lernenden einen Artikel für die gleiche Zeitschrift anzufertigen, in dem sie nun von der Begegnung mit der zuvor gewünschten Person berichten. Es wurden ihnen Stichpunkte und Hinweise zur inhaltlichen Gestaltung zur Verfügung gestellt. Es gab eine Mindestwortzahlvorgabe von 100 Wörtern für den Artikel.

Tabelle 4.8: Lösungsanteile für die Einschlüsselaufgaben nach Schulform und Kursniveau.

	GS/E	GS/FE	GS/GA	RS	Gym
S-1 insg.	79%	86%	43%	68%	83%
S-2 insg.	74%	76%	34%	58%	77%

Zu beiden Aufgaben wurden schwache Leistungen in allen Schularten erbracht, insbesondere im Bereich der GA-Kurse der Gesamtschule. Aber auch in den anderen Schularten sind die Ergebnisse nicht überzeugend. Das Anfertigen einer e-mail bereitete ebenso Schwierigkeiten wie das Schreiben eines Artikels. Bei der zweiten Aufgabe fällt die Bewertung der sprachlichen Leistung schlechter aus als die der inhaltlichen.

Zweischlüsselaufgabe

Bei der Zweischlüsselaufgabe handelte es sich um eine Aufgabe zur Mediation, bei der aus drei Klappentexten von Jugendbüchern einer ausgewählt werden musste und dessen Inhalt einem französischen Brieffreund als Lektüre empfohlen werden sollte. Bei den in den Klappentexten angesprochenen Themen geht es um Identitätsfragen junger Menschen, die durch einschneidende Erlebnisse aufgeworfen werden. Der damit verbundene Wortschatz musste von den Lernern eigenständig eingebracht werden, Anlehnungen an die Textvorlage waren nicht möglich, weil es sich um deutsche Klappentexte handelte. Mit der Form eines Briefes wurden ebenso wie mit der gestellten Aufgabe zur Übertragung eines deutschen Textes in die Fremdsprache lebensweltbezogene Aufgabenstellungen gewählt.

Tabelle 4.9: Lösungsanteile für die Zweischlüsselaufgaben nach Schulform und Kursniveau.

	GS/E	GS/FE	RS	Gym
S-3: Insgesamt	72%	65%	50%	73%

Die Aufgabe zur Mediation, das Übertragen von Informationen von der Muttersprache in die Fremdsprache, war für die Berliner Schülerinnen und Schüler neu. Die Befürchtungen vieler Lehrerinnen und Lehrer, ihre Schülerinnen und Schüler seien nicht in der Lage, dieses neue Aufgabenformat zu bewältigen, hat sich nicht bestätigt. Die Aufgabe wurde insgesamt nicht deutlich schlechter gelöst als die Einschlüsselaufgaben. Die sprachliche und inhaltliche Bewertung ist im Gesamtschulbereich ausgeglichen. Dagegen fällt die sprachliche Bewertung im Real- und Gymnasialbereich schlechter aus als die inhaltliche.

Dreischlüsselaufgabe

Zu den in den Klappentexten angesprochenen Themen und zu dem von den Schülern/innen favorisierten Buch musste ein Kommentar von 150 Wörtern geschrieben werden. Darin mussten sich die Lerner auch Gedanken über ansprechende Themen für Jugendliche machen. Bei dieser Aufgabe handelt es sich um eine Aufgabe, die nur von Schülerinnen und Schülern der Gymnasien und der F-Kurse der Gesamtschulen zu bewältigen war. Dieses Format wurde gewählt, weil in der gymnasialen Oberstufe die Stellungnahme zu gesellschaftlich relevanten Themenstellungen in schriftlicher Form in besonderer Weise gefragt ist.

Tabelle 4.10: Lösungsanteile für die Dreischlüsselaufgabe.

	Gym
01 Inhalt	70%
02 Sprache.	66%
S-4: Insgesamt	68%

Es liegen nur Ergebnisse aus Gymnasien vor. Leistungsschwächen sind zwar insgesamt festzustellen, jedoch handelt es sich um eine anspruchsvolle Aufgabe. Die sprachlichen Leistungen sind wie zuvor etwas schlechter als die inhaltlichen.

4.3 GESCHLECHTSSPEZIFISCHE UNTERSCHIEDE

In den Vergleichsarbeiten Französisch traten keine gravierenden Unterschiede zwischen den Leistungen der Mädchen und Jungen auf. An den Gymnasien und in den F-Kursen der Gesamtschulen haben die Mädchen in allen Schlüsselbereichen etwas besser abgeschnitten, in den übrigen Schulformen zeigten die Jungen mindestens gleichwertige Leistungen. Die Dreischlüsselaufgabe war eine Schreibaufgabe und wurde wie alle anderen Schreibaufgaben von den Mädchen etwas besser bewältigt.

Tabelle 4.11: Verteilung der Vergleichsarbeiten nach Geschlecht.

Geschlecht	Anzahl	Anteil
männlich	345	40%
weiblich	515	60%
gesamt	860	100%

Tabelle 4.12: Geschlechtsspezifische Lösungsanteile auf den drei Aufgabenniveaus differenziert nach der Bewertungsgruppe (angegeben werden Mittelwert und Lösungsanteil).

		N	S1 (Max=45)	S2 (Max=30)	S3 (Max=20)	VA- Quote
Bewertungsgruppe 1: Gym, GS/F	männlich	245	38,4 (85%)	22,9 (76%)	12,7 (64%)	79%
	weiblich	387	39,6 (88%)	23,9 (80%)	14,2 (71%)	89%
	gesamt	632	39,2 (87%)	23,5 (78%)	13,6 (68%)	85%
Bewertungsgruppe 2: RS, GS/E, GS/FE,	männlich	100	36,5 (81%)	20,6 (69%)	--	87%
	weiblich	128	36,5 (81%)	20,9 (70%)		84%
	gesamt	228	36,5 (81%)	20,8 (69%)		85%

4.4 UNTERSCHIEDE NACH HERKUNFTS- UND VERKEHRSSPRACHE

Der Anteil der Schülerinnen und Schüler nichtdeutscher Herkunftssprache, die an den Vergleichsarbeiten Französisch teilnahmen, ist sehr gering. Obwohl unterschiedliche Herkunftssprachen zugrunde lagen, sind im Hinblick auf die Fallzahlen alle Kategorien zu einer zusammengefasst worden (ndH).

Tabelle 4.13: Verteilung der Vergleichsarbeiten nach Sprachgruppen.

Herkunftssprache	Anzahl	Anteil
1: deutsch	796	89%
2: türkisch	18	2%
3: russisch	7	1%
4: andere	74	8%
gesamt	895	100%

Tabelle 4.14: Lösungsanteile Herkunftssprache (ndH) differenziert nach Aufgabenniveau und Bewertungsgruppen (angegeben werden der Mittelwert bezogen auf die maximale Punktzahl und prozentualen Lösungsanteile).

		N	S1 (Max=45)	S2 (Max=30)	S3 (Max=20)	VA- Quote
Bewertungsgruppe 1: Gym, GS/F	dH	577	39,1 (87%)	23,5 (78%)	13,6 (68%)	85%
	ndH	55	39,8 (88%)	24,2 (80%)	13,1 (66%)	87%
	gesamt	632	39,2 (87%)	23,5 (78%)	13,6 (68%)	85%
Bewertungsgruppe 2: RS, GS/E, GS/FE	dH	185	36,2 (80%)	20,6 (69%)	---	85%
	ndH	43	37,6 (84%)	21,6 (72%)		86%
	gesamt	228	36,5 (81%)	20,8 (69%)		85%

In allen drei Schlüsselbereichen sind keine Leistungsunterschiede festzustellen.

Hinweis: Eine Aussage zur Bandbreite der Ergebnisse, wie in den anderen fachspezifischen Darstellungen, muss für Französisch entfallen, denn Vergleichszahlen liegen nicht vor, da an den Schulen i.d.R. nur jeweils eine Klasse mit Französisch 1. Fremdsprache eingerichtet ist, innerschulische Unterschiede also auf Klassenebene nicht dokumentiert werden können.

4.5 ZUSAMMENHANG ZWISCHEN VORNOTE UND ERGEBNIS DER VERGLEICHSARBEIT

Im Folgenden werden die Klassenarbeitsergebnisse, die sich am Abschlussniveau der jeweiligen Schulform bzw. der jeweiligen Kurse orientierten, dargeboten und mit den Vornoten der Schülerinnen und Schüler zum Halbjahr 2004/2005 verglichen. Es wurde vermerkt, wie viele Schülerinnen und Schüler der jeweiligen Schulform bzw. des jeweiligen Lernniveaus bei den Vergleichsarbeiten die gesetzten Standards erreicht haben. Diesen Werten wurde die prozentuale Anzahl an Lernenden gegenübergestellt, die zum Halbjahr mindestens die Note „ausreichend“ im Fach Französisch erhalten haben.

Tabelle 4.15: Anteile der Schülerinnen und Schüler mit ausreichenden und besseren Leistungen im Halbjahr und in den Vergleichsarbeiten.

	Gesamtschule E-Kurse	Gesamtschule FE-Kurse	Gesamtschule G-Kurse	Gesamtschule GA-Kurse	Realschule	Gymnasium
VA-Standard erreicht in %	90 %	91%	75 %	68 %	73 %	85 %
Note 4 und besser HBJ in %	93 %	94 %	58 %	64%	82 %	95 %

Das Ergebnis zeigt, dass die Noten der Vergleichsarbeiten und die Vornoten in allen Schulformen voneinander abweichen. Ausnahme sind die GA-Kurse an der Gesamtschule. Die Vornoten sind fast überall besser. Hier ist zu berücksichtigen, dass sich die Halbjahresnote aus der mündlichen und schriftlichen Leistung zusammensetzt. Eine genaue Prüfung der Ergebnisse in den jeweiligen Fertigungsbereichen könnte erklären, wie die bessere Leistung in der Vornote zustande kommt. Die G-Kurse weisen als einzige Gruppe eine schlechtere Vornote auf als in den Vergleichsarbeiten. Hier wäre zu prüfen, ob die Zugehörigkeit zur Bewertungsgruppe mit den Aufgaben des untersten Leistungsniveaus eine Rolle spielt.

4.6 SCHLUSSFOLGERUNGEN

Die Ergebnisse der vorliegenden Vergleichsarbeiten in Französisch belegen, dass das Leistungsniveau sich in allen Schulformen konsolidiert hat oder gesteigert werden konnte. Insbesondere sind im Bereich Hörverstehen erfreuliche Ergebnisse zu verzeichnen. Dies dürfte darauf zurückzuführen sein, dass stärker als bisher in allen Schulformen Hörverstehensübungen in die Unterrichtsgestaltung aufgenommen wurden.

Ebenso sind keine auffälligen Leistungsdefizite im Bereich des Leseverstehens festzustellen. Die Schülerinnen und Schüler sind zunehmend vertraut mit den Aufgabenformaten. Die Resultate im Bereich Textverständnis zeigen, dass die diesbezüglich geforderte Kompetenz in hohem Maße gegeben ist.

Dagegen sind im Bereich der Schreibfertigkeit durchgängig in allen Schulformen Schwächen erkennbar. Insbesondere fällt die sprachliche Bewertung bei allen Schülerinnen und Schülern schlechter aus als die inhaltliche. Hier wäre zu prüfen, ob das Bewertungsschema differenzierter gestaltet werden sollte oder ob auf der Grundlage der festgelegten Aufgabenformate den Schülerinnen und Schülern gezielte Übungen in der schriftlichen Sprachanwendung angeboten werden sollten.

Hinsichtlich der Standards auf dem Niveau des mittleren Schulabschlusses wird insgesamt eine gute bis zufriedenstellende Perspektive dokumentiert. Der Realschulbereich wird partiell Leistungsdefizite ausgleichen müssen, während Gesamtschulbereich und die Gymnasien über ein solides Leistungsniveau verfügen.

5. ERGEBNISSE IM FACH MATHEMATIK

5.1 AUFBAU, INHALT UND BEWERTUNG

Die Arbeit bestand aus 17 **Aufgaben**, davon zehn \rightarrow , fünf $\rightarrow \rightarrow$ - und zwei $\rightarrow \rightarrow \rightarrow$ -Aufgaben, zuzüglich einer Formelübersicht. Die Aufgaben waren auf die Kompetenzbereiche und Leitideen gemäß KMK-Standards für den mittleren Schulabschluss vom 4. 12. 2003 und auf Inhalte des gültigen Berliner Rahmenplans vom April 1987 bezogen. Die Zuordnung der Aufgaben (-teile) zu den Leitideen, Kompetenzbereichen und Anforderungsbereichen erfolgte durch das Entwicklerteam aufgrund vorliegender Erfahrungen aus den Vorjahren und den Zuordnungen der KMK-Standards.

Während im \rightarrow -Bereich alle vier **Leitideen**⁴ angemessen vertreten sind, hat L4 insgesamt gesehen den größten Anteil. L2 und L4 sind Schwerpunkt für den \rightarrow - und $\rightarrow \rightarrow$ -Bereich zusammen. Bei den **Kompetenzbereichen**⁵ kommt K6 nicht vor, weil der Kommunikationsaspekt selbst bei schriftlichen Ausführungen nicht im Vordergrund der Aufgabe steht. Bei K2 und K4 liegt der Schwerpunkt im \rightarrow -Bereich, K3 überwiegt im $\rightarrow \rightarrow \rightarrow$ -Bereich. Insgesamt sind alle Kompetenzbereiche ausgewogen vertreten (s. Kap. 3.8 Tabelle 1). Um Deckeneffekte zu vermeiden, ist auch der **Anforderungsbereich**⁶ III im \rightarrow -Bereich vertreten. Er überwiegt jedoch deutlich im $\rightarrow \rightarrow \rightarrow$ -Bereich.

Die **Aufgabenformate** griffen aktuelle Strömungen einer veränderten Aufgabenkultur der Kontext- bzw. Anwendungsorientierung verstärkt auf. Die meisten Aufgaben waren nicht ergebnis-, aber verfahrensoffen formuliert und „eingekleidet“. Es gab nur sehr wenige Multiple-choice-Aufgaben, und nur vier Aufgaben waren rein kalkülorientiert.

Die **Bearbeitungszeit** betrug für alle Schülerinnen und Schüler unabhängig von der Niveaufufe 120 Min. Das Bewertungsschema orientierte sich an der üblichen Einteilung für normale Klassenarbeiten einerseits und an den Zuordnungen der Aufgaben zu den Schlüsselbereichen andererseits. Um die Übersichtlichkeit der Auswertung zu wahren, wurden die unterschiedlichen Schul- und Kursformen für etliche Aspekte zu den **Bewertungsgruppen** zusammengefasst, die übereinstimmende Aufgabengruppen bearbeiten mussten und nach demselben Bewertungsmaßstab benotet wurden. Diese Bewertungsmaßstäbe waren verbindlich vorgegeben.

5.2 ERGEBNISSE NACH SCHULFORM UND ANFORDERUNGSNIVEAU

Ausgewertet wurde, welchen Anteil die Schüler/innen von den drei Aufgabengruppen korrekt bearbeitet haben und wie viele die der Vergleichsarbeit zugrunde liegenden Standards in Abhängigkeit von Schulform bzw. Kurszugehörigkeit erreicht haben.

⁴ L1 Zahl, L2 Messen, L3 Raum und Form, L4 Funktionaler Zusammenhang, L5 Daten und Zufall kam nicht vor, weil sie im Berliner Rahmenplan derzeit nur marginal vertreten ist.

⁵ K1 argumentieren, K2 Probleme lösen, K3 modellieren, K4 Darstellungen verwenden, K5 mit symbolischen, formalen und technischen Elementen umgehen, K6 Kommunizieren.

⁶ AFB I Reproduzieren, AFB II Zusammenhänge herstellen, AFB III verallgemeinern und reflektieren

- Die Lösungsquote der $\rightarrow \rightarrow$ -Aufgaben fällt gegenüber den \rightarrow -Aufgaben insgesamt deutlich ab, obwohl der Schwierigkeitsgrad gemäß den KMK-Standards nicht in dem Maße erhöht ist. Hier spielen mehrere Effekte zusammen. Die ansteigende Schwierigkeit und der größere Umfang der Aufgaben im $\rightarrow \rightarrow$ -Bereich führt zu Abbrüchen der Bearbeitung
- Die GS/F-Kurse sind etwa auf dem OG-Niveau, die GS/E- und die HS/A-Kurse auf dem OR-Niveau.
- 70 % der Besucher von Realschulen haben die mittleren Standards erreicht.
- Die $\rightarrow \rightarrow \rightarrow$ -Aufgaben haben eine auffallend geringe Lösungsquote, hier spielt offenbar der Zeiteffekt eine wichtige Rolle.

Tabelle 5.1: Gesamtergebnisse - Lösungsanteile.

Schulform/Kursart	Anzahl ca.	\rightarrow (26 BE)	$\rightarrow \rightarrow$ (17 BE)	$\rightarrow + \rightarrow \rightarrow$ (43 BE)	$\rightarrow \rightarrow \rightarrow$ (11 BE)
Gesamtschule/F	400	80 %	45 %	66 %	11 %
Gesamtschule/E	1 300	71 %	29 %	54 %	---
Gesamtschule/FE	2 500	74 %	32 %	57 %	---
Gesamtschule/G	1 100	53 %	---	---	---
Gesamtschule/A	60	39 %	---	---	---
Gesamtschule/GA	3 100	55 %	---	---	---
Hauptschule/A	900	57 %	---	---	---
Hauptschule /B	1 200	45 %	---	---	---
Hauptschule /C	650	31 %	---	---	---
Hauptschule /BC	100	35 %	---	---	---
Realschule	6 800	70 %	28 %	53 %	---
Gymnasium	10 700	82 %	51 %	70 %	26 %
Berufsfachschule	2 900	57 %	14 %	40 %	---

5.3 AUFGABENBEZOGENE ERGEBNISSE

Eine weitere zentrale Frage betrifft die **Lösungsanteile** der einzelnen Aufgaben. Die Darstellung ist wegen der vielen Kurswahlalternativen in der Berliner Schule nur in einer umfangreichen Tabelle möglich. Eine Interpretation der Ergebnisse ist bei kleinen Teilnehmergruppen sehr vorsichtig vorzunehmen. Die Angabe von Landesdurchschnitten unabhängig von der Kurszugehörigkeit oder eine genaue Rangfolge der Aufgaben nach Schwierigkeitsgrad ist nicht sinnvoll möglich, weil nicht alle Aufgaben von allen Teilnehmern bearbeitet werden mussten. Im Anhang A4 finden sich aber die auf Bewertungsgruppen kumulierten Lösungsanteile der einzelnen Aufgaben. Sinnvolle Angaben zu freiwillig zusätzlich gelösten Aufgaben sind nicht möglich, weil nicht bekannt ist, in welcher Form die Schüler/innen darauf hingewiesen worden sind. Wichtige Ergebnisse:

- A 1b ist leichter als a und c und wird entsprechend häufiger richtig gelöst.
- Überraschend viele Schüler/innen fanden nicht alle drei Schnitte für A 10.
- Die Ergebnisse entsprechen größtenteils der Vorab einschätzung, die das Entwicklerteam zur Schwierigkeit der Anforderungsbereiche vornahm. Abweichungen:
 - A 5 wurde weniger korrekt bearbeitet als A 6,
 - A 7 gehört zum AFB 2, A 8 zu AFB 1.

- A 11 c, d sind deutlich weniger gelöst worden als 11 a, b, obwohl es kalkülorientierte Standardaufgaben sind.
- A 12b und A 15 beziehen sich auf denselben mathematischen Inhalt mit demselben Lösungsverfahren. Trotzdem ist die eingekleidete A 15 weniger als halb so oft korrekt gelöst worden.
- Die beiden deutlich kompetenzorientierten $\leftrightarrow \leftrightarrow \leftrightarrow$ -Aufgaben A 16 und A 17 wurden nur zu 25 % korrekt gelöst.
- Signifikante Abweichungen nach oben oder unten bzgl. bestimmter Leitideen oder Kompetenzbereichen sind nicht festzustellen.

Die Ergebnisse zeigen, dass das Leistungsniveau der Teilnehmerpopulation noch nicht vollständig das Anspruchsniveau der KMK-Standards erreicht.

5.4 GESCHLECHTSSPEZIFISCHE UNTERSCHIEDE

Schülerinnen und Schüler waren insgesamt zu gleichen Anteilen an der Vergleichsarbeit beteiligt. Jedoch sind in Bewertungsgruppe 1 deutlich mehr Mädchen und in Bewertungsgruppe 3 deutlich mehr Jungen vertreten. Aufgeführt sind auch die Anteile der Bewertungsgruppen an der Gesamtteilnehmerzahl.

Tabelle 5.2: Aufteilung der Geschlechter auf die Bewertungsgruppen.

Bewertungsgruppe	Teilnehmerzahlen ca.		
	männlich	weiblich (Diff. M-J)	gesamt
1: Gym, GS: F	5 000	6 100 (+ 20 %)	11 100 (35 %)
2: RS, GS: E, FE, OBF	7 000	6 500 (- 9 %)	13 500 (42 %)
3: GS: G, HS: A	1 100	900 (- 22 %)	2 000 (6 %)
4: GS: A, GA, HS: B, C, BC	2 700	2 600 (- 6 %)	5 300 (17 %)
insgesamt	15 800 (100 %)	16 100 (100 %)	32 900 (100 %)

Beim Vergleich der Erfolgsquoten - damit ist die Angabe des Anteils der Jungen und Mädchen gemeint, die die jeweiligen Standards erreicht haben - zeigt sich, dass in allen Bewertungsgruppen die Jungen in Mathematik besser abschneiden als die Mädchen, in Bewertungsgruppe 2 sogar deutlich; vgl. Tabelle 5.3.

Beim aufgabenbezogenen Vergleich zeigen sich Unterschiede der Lösungshäufigkeiten insb. bei den Aufgaben 1, 2, 5b, 6, 8, 9, 11c und 14. Das sind auffälligerweise überwiegend die eingekleideten, anwendungsbezogenen Aufgaben (hier nicht dokumentiert).

Tabelle 5.3: „Erfolgsquote“ nach Geschlechtern in Prozent der Teilnehmer.

Bewertungsgruppe	Geschlecht	schulform- bzw. kurs- bezogenen Standard erreicht	Mittleren Stan- dard erreicht
1: Gym, GS: F	männlich	89 %	96 %
	weiblich	82 %	92 %
	gesamt	85 %	94 %
2: RS, GS: E, FE, OBF	männlich	72 %	72 %
	weiblich	57 %	57 %
	gesamt	65 %	65 %
3: GS: G, HS: A	männlich	75 %	---
	weiblich	58 %	---
	gesamt	68 %	---
4: GS: A, GA, HS: B, C, BC	männlich	65 %	---
	weiblich	52 %	---
	gesamt	59 %	---

5.5 UNTERSCHIEDE NACH HERKUNFTS- UND VERKEHRSSPRACHE

Der Anteil von Schülerinnen und Schülern nichtdeutscher Herkunftssprache (H) beträgt insgesamt nur 20 %, er ist jedoch unterschiedlich in den Bewertungsgruppen vertreten. Bei der Bewertung der Erfolgsquoten sind hier die teilweise geringen Teilnehmerzahlen zu berücksichtigen. Tabelle 5.4 weist die bewertungsgruppenspezifischen Erfolgsquoten nach Herkunftssprache auf.

Tabelle 5.4 lässt erkennen, dass die Schüler/innen mit türkischer Herkunftssprache deutlich schlechter abschneiden als die anderen Sprachgruppen. Bezieht man noch die Verkehrssprache in die Gegenüberstellung mit ein (hier nicht dargestellt), so ergibt sich, dass die Gruppe der Schüler/innen mit türkischer Verkehrs- und Herkunftssprache in allen Bewertungsgruppen und bei allen Aufgaben signifikant schlechter abschneidet als alle anderen Sprachkonstellationen.

Tabelle 5.4: Erfolgsquote nach Bewertungsgruppe und Herkunftssprache.

Bewertungsgruppe:		1: Gym, GS: F	2: RS, GS: E, FE	3: GS: G, HS: A	4: GS: A, GA; HS: B, C, B/C
gesamt			66 %	69 %	60 %
				---	---
H deutsch	2: RS, GS: E, FE, OBF	2: RS, GS: E, FE, OBF	71 %	75 %	66 %
				---	---
H türkisch			41 %	42 %	35 %
	3: GS: G, HS: A	3: GS: G, HS: A		---	---
H russisch			70 %	87 %	62 %
				---	---
H andere	4: GS: A, GA, HS: B, C, BC	4: GS: A, GA, HS: B, C, BC	53 %	59 %	41 %
				---	---

5.6 STREUUNG DER KLASSENERGEBNISSE

Von Interesse ist, wie unterschiedlich Klassen an einer Schule abgeschnitten haben. Die Bandbreite kann sinnvoll nur für Realschulen, Gymnasien und OBF angegeben werden, weil diese über eindeutige Klassenverbände verfügen. Aber auch da können spezielle Klassen (bilinguale, grundständige und Spezialklassen) das Ergebnis stark beeinflussen. Bei Gesamt- und Hauptschulen ist das nicht möglich, da die Aufteilung der Kerngruppen und die Anzahl gleichartiger Kurse unbekannt ist. Für die Berufsfachschulen ist noch die Zugehörigkeit zu einer Fachrichtung bedeutsam. Schulintern kann und sollte der Vergleich der Mittelwerte und der Bandbreiten aller Lerngruppen jedoch durchgeführt werden. Für eine schulinterne Auswertung ist der Vergleich der Klassenmittelwerte, aber auch die Leistungspreizung innerhalb der Lerngruppen interessant.

Tabelle 5.5: Abweichungen der Schulmittelwerte bei den \rightarrow -Aufgaben.

Schulform	mittlere Lösungshäufigkeit der \rightarrow -Aufgaben	Anzahl der Schulen mit höchstens 10 % Abweichung vom Mittelwert der Schulform	Anzahl der Schulen mit höherer Abweichung
68 RS	70 %	62	6
106 Gym	82 %	104	2
40 OBF	57 %	27	13

Während die Ergebnisse der Gymnasien nur wenig streuen, ist die Streuung bei den Realschulen deutlich höher. Die starke Streuung der OBF ist darauf zurückzuführen, dass sich in den drei verschiedenen OBF-Ausrichtungen unterschiedliche Schülerpopulationen mit spezifischen Vorkenntnissen und Fachinteressen sammeln.

Tabelle 5.6: Abweichungen der Klassenmittelwerte Schule bei den \rightarrow -Aufgaben.

Schulform	Anzahl Klassen	Anzahl der Schulen mit einer Klassenbandbreite im \rightarrow -Bereich			
		bis einschließlich 5 %	über 5 % und bis 10 %	über 10 % und bis 15 %	über 15 %
68 RS	253	18	27	15	7
106 Gym	408	37	38	23	7
40 OBF	167	7	7	8	14

Über die Ursachen von großer Streuung zwischen den Lerngruppen einer Schule kann hier nichts ausgesagt werden. Es muss aber im Interesse der Schulen liegen, die Abweichungen zwischen ihren Lerngruppen zu analysieren und ggf. Maßnahmen zur Reduktion der Abweichungen einzuleiten.

Bei den schwereren $\rightarrow\rightarrow$ -Aufgaben ist die Leistungsstreuung natürlich höher als bei den \rightarrow -Aufgaben. Deswegen wird dafür eine 20 %-Bandbreite bei den Schulen aufgeführt. Die Klassen einzelner Schulen spreizen im $\rightarrow\rightarrow$ -Bereich z. T. bis weit über 30 %. Schulen mit großer Streuung im \rightarrow -Bereich weisen fast durchgängig auch eine starke Streuung im $\rightarrow\rightarrow$ -Bereich auf. Die Untersuchung der beiden $\rightarrow\rightarrow$ -Aufgaben führt zu keinen relevanten Aussagen bzgl. des MSA.

Tabelle 5.7: Abweichungen der Schulmittelwerte bei den $\rightarrow\rightarrow$ -Aufgaben.

Schulform	mittlere Lösungshäufigkeit der $\rightarrow\rightarrow$ -Aufgaben	Anzahl der Schulen mit höchstens 10 % Abweichung vom Mittelwert der Schulform	Anzahl der Schulen mit höherer Abweichung
68 RS	28 %	54	12
106 Gym	51 %	95	11
40 OBF	14 %	24	12

Neben der Tatsache, dass die Lösungshäufigkeit im $\rightarrow \rightarrow$ -Bereich gegenüber den \rightarrow -Aufgaben deutlich zurückgeht, fällt auch hier eine gegenüber den Gymnasien deutlich höhere Streuung der Realschulen auf.

Tabelle 5.8: Abweichungen der Klassenmittelwerte einer Schule bei den $\rightarrow \rightarrow$ -Aufgaben.

Schulform	Anzahl Klassen	Anzahl der Schulen mit einer Klassenbandbreite im $\rightarrow \rightarrow$ -Bereich			
		bis einschließlich 5 %	über 5 % und bis 10 %	über 10 % und bis 15 %	über 15 %
68 RS	253	9	19	16	22
106 Gym	408	10	22	21	50
40 OBF	167	10	6	8	10

Da die $\rightarrow \rightarrow$ -Aufgaben die Leistungsspitze an Gymnasien gar nicht vollständig abdecken sollten, ist bemerkenswert, dass die Klassen der Gymnasien schon hier erstaunlich weit streuen.

5.7 BEWERTUNG DURCH ZENSUREN

Für die verschiedenen Bewertungsgruppen war die Zuordnung der Noten zu der Zahl der erreichten Bewertungseinheiten festgelegt. Die Zuordnung der Bewertungseinheiten zu den Teilleistungen erfolgte aufgrund der Testorientierung nicht wie in einer Klassenarbeit annähernd zeitproportional, sondern eher so, dass das Vorliegen bestimmter Kompetenzen mit Bewertungseinheiten versehen war. Das führte zu gewissen Ungerechtigkeiten, weil verschiedene Teilleistungen unterschiedlich viel „wert“ waren, ohne dass die Schülerinnen und Schüler das wissen konnten.

Als „Grenze“ für die Note „ausreichend“ war deswegen nicht wie üblich 50 % der maximalen Zahl der Bewertungseinheiten, sondern nur 45 % festgelegt. Trotzdem konnte das den Effekt der Ungleichverteilung nicht ganz ausgleichen. Bei einer zeitproportionalen Bewertung wäre die Arbeit besser ausgefallen.

Tabelle 5.9: Vorgegebenes Notenschema für Mathematik.

Bewertungsgruppe		max. BE	Note 6	Note 5	Note 4	Note 3	Note 2	Note 1
1: Gymnasium, Gesamtschule/F	$\rightarrow + \rightarrow \rightarrow$	54	0 - 8	9 - 24	25 - 32	33 - 39	40 - 48	49 - 54
	$+ \rightarrow \rightarrow \rightarrow$							
2: Realschule, Gesamtschule/E/FE, Berufsfachschule	$\rightarrow + \rightarrow \rightarrow$	43	0 - 6	7 - 19	20 - 24	25 - 32	33 - 39	40 - 43
	$\rightarrow + \rightarrow \rightarrow$							
3: Gesamtschule/G, Hauptschule/A	\rightarrow	26	0 - 3	4 - 11	12 - 15	16 - 19	20 - 24	25 - 26
4: Gesamtschule/A/GA Hauptschule/B/C	\rightarrow	wie Bewertungsgruppe 3 (Vorschlag)						

Tabelle 5.10: „Erfolgsquote“ (Note besser oder gleich ausreichend) bezogen auf die Vergleichsarbeit bzw. den (hypothetischen) MSA

Schulform/ Kursart	VA-Note „4“ oder besser	Prüfungsteilnote „4“ oder besser
Gesamtschule Kurs F	78 %	91 %
Gesamtschule Kurs E	75 %	75 %
Realschule	70 %	70 %
Gymnasium	85 %	94 %
Berufsfachschule	38 %	38 %

Der Schwierigkeitsgrad des Teils der Arbeit für das MSA-Niveau (↔- und ↔↔-Aufgaben) ist für den zukünftigen mittleren Schulabschluss noch etwas zu hoch gewesen.

5.8 SCHLUSSFOLGERUNGEN

Die Ergebnisse der Schulen einer Region werden über die Schulaufsicht kommuniziert. Die Ergebnisse der Vergleichsarbeiten können von den Schulen in vielerlei Hinsicht für Schulentwicklungsprozesse genutzt werden. Das eigene Abschneiden im Vergleich zu anderen Schulen derselben Region oder derselben Schulform und die Streuung der Schulergebnisse sind wichtige Ansatzpunkte für output- und standardorientierten Unterricht.

Im Fach Mathematik hat sich gezeigt, dass einerseits die Schulen die Chancen der früheren Vergleichsarbeiten genutzt haben, um Schülerinnen und Schüler mit standardorientierten Aufgabenformaten vertraut zu machen und den Unterricht verstärkt auf den Kompetenzerwerb hin auszurichten, andererseits aber die thematische Breite einer solchen Arbeit, in der Kompetenzen erwartet werden, die über die gesamte Sekundarstufe I verteilt erworben wurden, die Lernenden vor große Herausforderungen stellt.

Während für die VA 2005 eine gewisse Bandbreite an Schwierigkeiten auf drei Niveaus getrennt angeboten werden musste, kann für den ersten Mittleren Schulabschluss ein breites Leistungsspektrum durch ein einheitliches Aufgabenset abgedeckt werden. Im Hinblick auf die Aufgabenentwicklung dafür ergeben sich mehrere Verbesserungsmöglichkeiten:

1. Die Anzahl der BE sollte erhöht werden, die BE-Vergabe soll verstärkt zeitproportional vorgegeben sein.
2. Die „Bestehensgrenze“ (Note 4) muss bei 50 % liegen (Standarterfüllung ist nur mit mehr als der Hälfte der Aufgaben sinnvoll). Dafür müssen mehr intelligente, leichtere Aufgaben enthalten sein.
3. Aufgaben unterschiedlichen Anforderungsniveaus sollten mehr gemischt werden. Schwere Aufgaben sollten sich nicht am Ende der Arbeit häufen.
4. Der Aspekt der statistischen Auswertung tritt zugunsten der Prüfungsorientierung in den Hintergrund. Es sollen komplexere, entsprechend strukturierte Aufgaben eingesetzt werden. Der Umfang der Aufgaben sollte ähnlicher sein.
5. Die z. T. noch merkbare Schulbuchnähe von Aufgaben kann noch mehr aufgegeben werden zu Gunsten einer weiter verstärkten Kompetenzorientierung gemäß KMK-Standards und SINUS-Ideen.

6 ERGEBNISSE IM FACH RUSSISCH

6.1 AUSWERTUNGSGRUNDLAGE

Nach den vorliegenden Angaben haben zu Beginn des Schuljahres 2004/2005 in Berlin 160 Schüler/innen Russisch als erste Fremdsprache gewählt, die sich auf wenige Schulen - alle in zwei der östlichen Stadtbezirke liegend - konzentrieren. Zu 76 Arbeiten liegen Rückmeldungen vor. Sie bilden die Basis der nachstehend dokumentierten Ergebnisse.

Mittelwerte werden zwar nicht nur für das Gesamtergebnis der Arbeiten mitgeteilt, sondern auch itemweise, weil hierin die diagnostische Funktion von Vergleichsarbeiten in besonderer Weise zum Tragen kommt. Die geringe Anzahl an Arbeiten verbietet aber tiefgehende Differenzierungen, wie sie in den anderen Fächern vorgenommen werden. Daher ist auch die Aussagekraft der Einzelwerte stärker als dort eingeschränkt.

6.2 AUFBAU DER RUSSISCHARBEIT

Wie in den beiden anderen Fremdsprachenfächern bestand die Russischarbeit aus den drei Teilen Hören, Lesen und Schreiben, deren Aufgaben im Hinblick auf die unterschiedlichen Abschlüsse ((erweiterter) Hauptschulabschluss, Mittlerer Schulabschluss und Übergang zur gymnasialen Oberstufe) sich ebenfalls auf drei Anforderungsniveaus verteilen, die als Ein-, Zwei- und Dreischlüsselaufgaben gekennzeichnet waren; vgl. Tabelle 6.1.

Tabelle 6.1: Struktur der Russisch-Vergleichsarbeit.

	Aufgabe	Schlüssel-niveau	Maximale Punktzahl
Hörverstehen	1	S1	5
	2	S1	10
	3	S2	10
Leseverstehen	1	S1	5
	2	S1	5
	3	S2	9
	4	S2	6
Schreiben	1	S1	5
	2	S1	10
	3	S2	10
	4	S3	20

Auf dem Einschlüsselniveau waren also maximal 40, auf dem Zweischlüsselniveau 35 und auf dem Dreischlüsselniveau 20 Punkte zu erreichen. Entsprechend den angestrebten Abschlüssen wurden drei Bewertungsgruppen gebildet; vgl. nachstehende Aufstellung.

Für die Umrechnung der erreichten Punktzahl in Zensuren galten dieselben Zuordnungstabellen wie in den beiden anderen Fremdsprachenfächern. Damit gelten als Schwellen, die mindestens zu erreichen waren, um für die Vergleichsarbeit die Note 4 oder besser zu bekommen folgende Mindestpunktzahlen:

Erweiterter Hauptschulabschluss:	27 von 45 Punkten	(Bewertungsgruppe 3)
Mittlerer Schulabschluss:	48 von 75	(Bewertungsgruppe 2)
Übergang zur gymnasialen Oberstufe:	67 von 95	(Bewertungsgruppe 1).

Die nachfolgenden Tabellen zeigen sehr niedrige Fallzahlen und machen zunächst Aussagen über die Zusammensetzung der Teilnehmer/innen.

6.3 MERKMALE DER BETEILIGTEN SCHÜLER/INNEN

Es wurden bei der Rückmeldung um einige Angaben über die Leistungsdaten hinaus gegeben. Diese zusätzlichen Angaben sind nicht für alle Schüler/innen vollständig, aber gleichwohl aufschlussreich. So fehlen für eine/n Schüler/in die Angaben zur Verkehrssprache zu Hause, dennoch kann die Tabelle 6.2 die für die Berliner Schülerschaft einzigartige Konstellation aufweisen, dass für etwa die Hälfte der Russisch-Schüler/innen die Fremdsprache auch die Muttersprache ist.

Tabelle 6.2: Herkunfts- und Verkehrssprache.

H-Sprache	dH	ndH	gesamt
V-Sprache			
Deutsch	40	0	40 (53%)
Türkisch	0	1	1 (1%)
Russisch	0	32	32 (43%)
andere	0	2	2 (3%)
gesamt	40 (53%)	35(47%)	76 (100%)

Weitere Informationen betreffen Geschlecht und Schulart.

Geschlecht: männlich: 23 (30%) weiblich: 53 (70%)
Schulart: Gesamtschule: 2 (38%), Gymnasium: 31 (41%), Privatschulen: 16 (21%)

Tabelle 6.3 berücksichtigt die Merkmale Herkunftssprache und Schulart zugleich.

Tabelle 6.3: Zusammensetzung der Teilnehmer/innen nach Herkunft und Schulart.

	deutsch	türkisch	russisch	andere	insgesamt
Gesamtschule	0	0	26	2	28
Gymnasium	25	0	6	0	31
Privatschulen	15	1	0	0	16

Tabelle 6.3 zeigt, dass die Herkunftssprache sich unterschiedlich auf die Schularten verteilt (dass beide Merkmale miteinander konfundiert sind): Die Schüler/innen der Gesamtschulen sind russische Muttersprachler, die an den anderen Schularten entweder gar nicht oder nur in geringer Anzahl vorhanden sind. Unterschiedliche Werte bei den Schularten können demnach auf unterschiedlichen Herkunftssprachen beruhen (und umgekehrt).

6.4 ERGEBNISSE AUS DER VERGLEICHSARBEIT

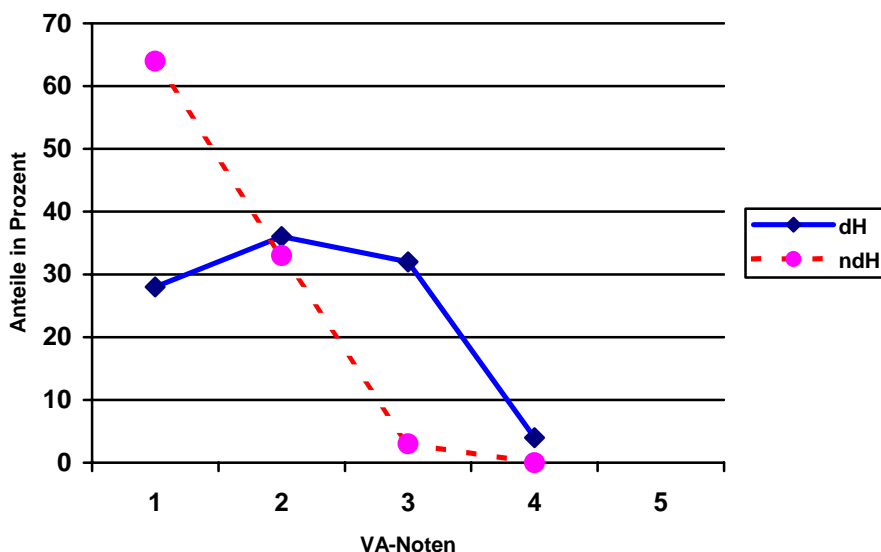
Wie in den anderen Fächern auch werden Ergebnisse nur aus den öffentlichen Schulen dokumentiert. Die Fallzahl reduziert sich dadurch auf (maximal) N = 60. Die nachfolgenden Tabellen mit Vergleichswerten besitzen eine rein orientierende Funktion, dürfen also nicht überinterpretiert werden.

Tabelle 6.4: Russisch. Gesamtpunktzahl differenziert nach Schulart und Kursniveau. Angegeben werden für die Ein-, Zwei- und Dreischlüsselaufgaben (S1, S2, S3) jeweils der Mittelwert und der mittlere Lösungsanteil sowie die Bestehensquoten; vgl. allgemeinen Teil.
BW: Bewertungsgruppe: s. o. VA-Quote: Bewertungsgruppenspezifischer Anteil mit 4 und besser in der Vergleichsarbeit. MSA-Quote: 4 und besser, wird der Maßstab des Mittleren Schulabschlusses zugrundegelegt.

	N	S1 (Max=40)	S2 (Max=35)	S3 (Max=20)	VA- Quote	MSA- Quote
BW 1 (Gym, GS/F)	34	36,4 (91%)	33,2 (95%)	16,1 (81%)	100%	100%
BW 2 (GS/E)	21	38,3 (96%)	32,8 (94%)	--	100%	100%
BW 3 (GS/G)	5	37,8 (95%)	--	--	100%	--

Die Tabelle 6.4 macht die Sonderstellung der Schüler/innen deutlich, die Russisch als erste Fremdsprache gewählt haben: Alle erfüllen die Mindestkriterien. Wird nicht nur danach unterschieden, ob die jeweilige Schwelle über- oder unterschritten wird, sondern nach den (bewertungsgruppenspezifischen) Zensuren, erhalten wir Abbildung 6.5, die zugleich nach Herkunftssprache differenziert.

Abbildung 6.5: Russisch. VA-Noten differenziert nach Herkunftssprache.



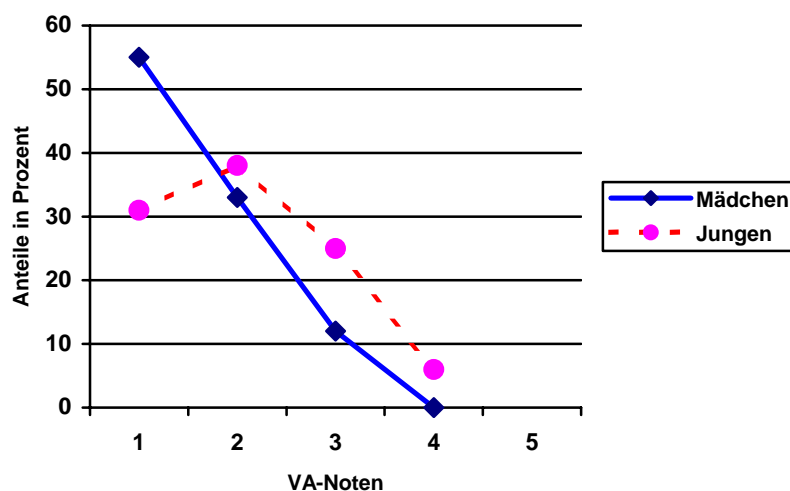
In keiner der beiden Gruppen (dH und ndH) wird das Kriterium verfehlt; die Muttersprachler sind erwartungsgemäß besser als die Schüler/innen deutscher Herkunftssprache. Dies unterstreicht Tabelle 6.6.

Tabelle 6.6: Gesamtpunktzahlen differenziert nach Herkunft.
Angabegeben werden Mittelwert und mittlere Lösungshäufigkeit.

Bewertungsgruppenzugehörigkeit'	Herkunft	Mittelwert	N
Gruppe 1: Gym, GS/F	deutsch	83,6 (88%)	25
	ndH	91,2 (96%)	9
	Insgesamt	85,6 (90%)	34
Gruppe 2: RS, GS/E	deutsch	--	--
	ndH	71,1 (95%)	19
	Insgesamt	71,1 (95%)	19
Gruppe 3: GS/G	deutsch	--	--
	ndH	37,8 (84%)	5
	Insgesamt	37,8 (84%)	5

Abbildung 6.7 wiederholt die Abbildung 6.5, wobei nicht mehr nach Herkunftssprache, sondern nach Geschlecht differenziert wird. Die Abbildung zeigt, dass die Mädchen deutlich stärker in der "Einser"-Gruppe vertreten sind, es also weitaus mehr Mädchen gab, die die Bestnote erreichten.

Abbildung 6.7: Russisch. VA-Noten differenziert nach Geschlecht.
(Anteile in Prozent des jeweiligen Geschlechtes).



Die Mädchen sind also etwas besser als die Jungen, was - wie Tabelle 6.8 zeigt - in jeder der Bewertungsgruppen gilt. Die Unterschiede sind allerdings nicht besonders groß.

Tabelle 6.8: Gesamtpunktzahlen differenziert nach Geschlecht.

Angegeben werden Mittelwerte und mittlere Lösungsanteile.

Bewertungsgruppenzugehörigkeit	Geschlecht	Mittelwert	N
Gruppe 1: Gym, GS/F	weiblich	86,5 (91%)	25
	maennlich	83,3 (88%)	9
	Insgesamt	85,6 (90%)	34
Gruppe 2: RS, GS/E	weiblich	71,6 (95%)	14
	maennlich	69,5 (93%)	5
	Insgesamt	71,1 (95%)	19
Gruppe 3: GS/G	weiblich	38,0 (84%)	3
	maennlich	37,5 (83%)	2
	Insgesamt	37,8 (84%)	5

Tabelle 6.9 dokumentiert, wie weit Vornote (Januarzensur) und Ergebnis in der Vergleichsarbeit sich decken.

Tabelle 6.9: Vornote (Januarzensur) und bewertungsgruppenspezifische VA-Zensur.

VA-Zensur		1	2	3	4
Vornote	Anzahl				
1	24	19	5	0	0
2	13	6	6	1	0
3	11	2	4	6	0
4	9	1	4	3	1
5	1	0	1	0	0

Die Ergebnisse in den Vergleichsarbeiten entsprechen weitgehend dem, was die Vornote erwarten ließ. In 32 von 58 Fällen (55%) haben sich identische Zensuren ergeben. Die Abweichungen sind ansonsten nicht sonderlich groß.

Aufgabenbezogene Ergebnisse: Im Anhang sind die Lösungsanteile Aufgabe für Aufgabe dokumentiert. In diesen Tabellen liegt der besondere Reiz für klassenspezifische Vergleiche. Abweichungen bei einzelnen Aufgaben jedoch besitzen keinerlei inhaltliche Bedeutung. Erst das Muster über die gesamte Arbeit hinweg ist aussagekräftig: Z#u untersuchen sind also die Konstellationen: Bei welchen Aufgaben haben meine Schüler/Innen durchschnittlich, bei welchen über- und bei welchen unterdurchschnittlich abgeschnitten? Ergeben diese Abweichungen ein Muster?

7 RESÜMEE: ZUSAMMENFASSUNG UND SCHLUSSFOLGERUNGEN

7.1 ERGEBNISSE DIFFERENZIERT NACH ANFORDERUNGSNIVEAUS

Die folgenden Tabellen zeigen, wie die Schülerinnen und Schüler der verschiedenen Schulformen in den Vergleichsarbeiten abgeschnitten haben. Die Ergebnisse in Deutsch und Mathematik beruhen auf den drei und in den Fremdsprachen auf den vier angegebenen Bewertungsskalen. Für die A-Kurse bzw. die GA-Kurse der Gesamtschulen und die BC-Kursen der Hauptschulen hatten die Schulen in Deutsch und Mathematik die Möglichkeit, den Bewertungsmaßstab entsprechend des niedrigeren Anforderungsniveaus abzuwandeln. Ob und wie die Haupt- und Gesamtschulen diesbezüglich entschieden haben, wurde nicht erfasst. Bei der Auswertung wurde hier einheitlich die angegebene Skala zugrunde gelegt. Um der Einteilung der Gesamtschulen in F-, E-, G- und A-Kurse entgegenzukommen, wurde in der ersten Fremdsprache eine vierte Niveaustufe abgebildet. Bei gleicher Gesamtpunktzahl wurden die zu erreichenden Punkte für die jeweiligen Notenstufen geringfügig verändert. Nach dieser Notenskala wurden auch die BC-Schüler der Hauptschulen bewertet.

In der Tabelle 7.1 wird das Abschneiden der Schülerinnen und Schüler bezogen auf das Erreichen der durch die KMK festgelegten Standards für den mittleren Schulabschluss dargestellt. Diese Standards sind die Grundlage für die Entwicklung der Berliner Rahmenlehrpläne und somit auch für die Anforderungen in den zukünftigen Prüfungen zum mittleren Schulabschluss. Die Tabelle gibt keine Auskunft über ein hypothetisches Abschneiden von Schülerinnen und Schülern beim mittleren Schulabschluss. In den Vergleichsarbeiten wurden zwar Aufgaben auf diesem Niveau eingesetzt und das Leistungsniveau wurde entsprechend festgelegt, aber beim mittleren Schulabschluss gibt es neben den schriftlichen Leistungen noch eine Prüfung in der ersten Fremdsprache und eine Präsentationsprüfung, die zum Ausgleich mangelhafter Leistungen herangezogen werden können.

Tabelle 7.1: Ergebnisse ausgerichtet am KMK-Standards für den mittleren Schulabschluss. (Angewiesen werden die Anteile der Arbeiten, die das Bewertungskriterium erfüllen.)

Fach	Mathematik	Deutsch	Englisch
Schulform/ Kursniveau	KMK-Standards MSA	KMK-Standards MSA	KMK-Standards MSA
Gesamtschule/F	91 %	99 %	96 %
Gesamtschule/E	75 %	95 %	78 %
Gesamtschule/FE	78 %	95 %	78 %
Realschule	70 %	94 %	66 %
Gymnasium	94 %	100 %	99 %
Berufsfachschule	38 %	80 %	45 %

Das Abschneiden der Berufsfachschulen sieht zunächst besorgniserregend aus. Berücksichtigt man jedoch die Heterogenität und die durchschnittlichen Unterrichtsleistungen der Schülerschaft dieser Schulform, so ist das Ergebnis wenig überraschend. An den Realschulen ist es in den letzten Jahren gelungen, die Leistungen der Schüler/innen zu verbessern.

Wenn sich der Trend weiter fortsetzt, gibt es hier keinen Grund zur Besorgnis. Allerdings sollten weitere Maßnahmen zur Qualitätssteigerung systematisch in Angriff genommen werden. Die Leistungen der Gymnasiasten belegen erwartungsgemäß, dass das Niveau des mittleren Schulabschlusses von dieser Klientel ohne Schwierigkeiten erreicht wird. Das trifft auch für die F-Kursschüler/innen der Gesamtschulen zu. Die Ergebnisse der FE- und E-Kurse der Gesamtschule liegen im Schnitt über denen der Realschulen. Für die FE-Kurse ist dies wenig verwunderlich ist, da diese sowohl das Gymnasial- als auch das Realschulniveau abbilden⁷. Bei den E-Kursschülern/innen handelt es sich um eine extrem geringe Anzahl von Lernenden, die im Vergleich zu den Schüler/innen der Realschulen bessere Leistungen erbringen.

Die Tabelle 7.2 zeigt die Ergebnisse der Schülerinnen und Schüler, die zusätzliche Aufgaben lösen mussten, um die Anforderungen eines über die Standards für den mittleren Schulabschluss hinausgehenden Niveaus zu erreichen. Sie mussten alle Ein-, Zwei- und Dreischlüsselaufgaben lösen.

Tabelle 7.2: Ergebnisse auf dem Niveau für den Übergang in die gymnasiale Oberstufe, orientiert an den KMK-Standards für den mittleren Schulabschluss und den Eingangstandards für die Einführungsphase (Curriculare Vorgaben für die gymnasiale Oberstufe in Berlin). Angegeben werden die Anteile der Arbeiten, die das Bewertungskriterium erfüllen.

Fach	Mathematik	Deutsch	Englisch
Schulform/Kursart	VA-Standard erreicht zu		
Gesamtschule/F	78%	99%	85%
Gymnasium	85%	100%	90%

Das Ergebnis gibt keinen Anlass zu großer Besorgnis. Jedoch zeigt die Gegenüberstellung der Halbjahresnoten mit den Noten der Vergleichsarbeiten Abweichungen, die die Schulen nutzen sollten, um die in ihrem Unterricht angelegten Standards zu überprüfen. Neben einem gezielten Einsatz neuer Aufgabenformate gilt es auch, die Lernenden systematisch mit den Anforderungen und den Bewertungskriterien vertraut zu machen, damit sie zunehmend selbstständig Verantwortung für ihren Lernprozess übernehmen können.

Die unterschiedlichen Kursniveaus in der Haupt- und der Gesamtschule zielen auf unterschiedliche Abschlüsse: GS/G und HS/A auf den erweiterten, GS/A sowie HS/B und HS/C auf den einfachen Hauptschulabschluss. In Deutsch und Mathematik erfolgte bei der Auswertung die Bewertung der Leistungen nach dem Kriterium für den erweiterten Hauptschulabschluss, in Englisch wurde differenziert.

Die Hauptschulen und die GA-Kurse werden nur im geringen Maße von Schülerinnen und Schülern besucht, die das Niveau des mittleren Schulabschlusses erreichen. Um diesen

⁷ Laut Auskunft der Gesamtschulen wird in den FE-Kursen durch Binnendifferenzierung sowohl den Anforderungen der zukünftigen Schülerinnen und Schüler der gymnasialen Oberstufe als auch denen, die nach dem Realschulabschluss die Schule verlassen, Rechnung getragen, die Bewertung schriftlicher Leistungen erfolgt aber ausschließlich auf dem Niveau des mittleren Schulabschlusses.

Lerngruppen eine flächendeckende Teilnahme zu ermöglichen, wurde das Anforderungsniveau des mittleren Schulabschlusses entsprechend reduziert. Berücksichtigt wurde dabei auch die durch die Kultusministerkonferenz entwickelten Standards für den Hauptschulabschluss in Klasse 9.

Tabelle 7.3: Ergebnisse auf dem Niveau des erweiterten Hauptschulabschlusses orientiert am Niveau der KMK-Standards für den Hauptschulabschluss in Klasse 9 und den KMK-Standards für den mittleren Schulabschluss. Angegeben werden die Anteile der Arbeiten, die die bewertungsgruppenspezifischen Kriterien erfüllen.

Fach	Mathematik	Deutsch	Englisch
Schulform/Kursart	VA-Standard erreicht zu		
Gesamtschule/G	64%	88%	59%
Gesamtschule/A	42%	92%	47%
Gesamtschule /GA ⁸	69%	88%	82%
Hauptschule/A	72%	82%	70%
Hauptschule/B	52%	72%	63%
Hauptschule/C	29%	59%	39%
Hauptschule/BC	29%	65%	56%

Im Vergleich zu den anderen Schulformen bzw. Kursen haben die Schülerinnen und Schüler der Gesamtschulen und der Hauptschulen zumindest in den GA-Kursen (Gesamtschule) und den A-Kursen (Hauptschule) etwa im gleichen Umfang die gesetzten Standards erreicht wie die Schülerinnen und Schüler der anderen Schulformen.

7.2 GESCHLECHTSSPEZIFISCHE UNTERSCHIEDE

Im Fach Mathematik haben die Jungen in allen Schulformen etwas besser abgeschnitten als die Mädchen. In Englisch ist das Bild weniger eindeutig: Die Gymnasiastinnen und die Schülerinnen und Schüler der F-Kurse der Gesamtschulen zeigen im Schnitt leicht bessere Leistungen als ihre Mitschüler. In den anderen Schulformen ist es umgekehrt, wobei die Unterschiede in allen Schulformen nicht gravierend sind. Im Fach Deutsch sind keine Unterschiede festzustellen.

7.3 UNTERSCHIEDE NACH HERKUNFTS- UND VERKEHRSSPRACHE

Die Ergebnisse in den einzelnen Fächern belegen einen eindeutigen Zusammenhang zwischen der Herkunftssprache und dem erfolgreichen Abschneiden bei den Vergleichsarbei-

⁸ In den Gesamtschulen gibt es in der Regel GA-Kurse. Reine G- und A-Kurse werden nur in ganz wenigen Fällen eingerichtet. Die oben angeführten Ergebnisse für diese Gruppen wurden demzufolge auf der Grundlage sehr geringer Schülerzahlen errechnet.

ten in allen Fächern. Auffällig ist dabei insbesondere das schlechtere Abschneiden der Schülerinnen und Schüler türkischer Herkunftssprache, während die übrigen Lerner nicht-deutscher Herkunftssprache sich in ihren Ergebnisse kaum von denen der Schüler mit deutscher Muttersprache unterscheiden. Bemerkenswert ist dabei, dass sich die Unterschiede zwischen Schülerinnen und Schülern türkischer Herkunftssprache und allen anderen Lernern am deutlichsten im Fach Mathematik manifestieren.

7.4 BANDBREITE DER ERGEBNISSE

Die Streuung der Ergebnisse innerhalb von Lerngruppen und die Unterschiede zwischen ihnen können nur für Schulen abgebildet werden, die über Klassenverbände verfügen. Bei Gesamt- und Hauptschulen ist das nicht möglich, da die Aufteilung der Schülerinnen und Schüler nach Kursniveau, nicht aber nach Lerngruppen abgefragt wurde.

Betrachtet man die Ergebnisse der einzelnen Schulformen, so zeigt sich ein uneinheitliches Bild. Die durchschnittlichen Gesamtergebnisse der Schulen weichen - von Schulform zu Schulform unterschiedlich - z. T. deutlich voneinander ab, aber nicht in allen drei Fächern gleichermaßen. Auch die Spannbreite der klassenbezogenen Mittelwerte innerhalb der einzelnen Schulen ist von Schulform zu Schulform und innerhalb der Schulen zwischen den Fächern unterschiedlich.

Für die Schulen bieten die vorliegenden schulform- und kursspezifischen Landesmittelwerte die Möglichkeit, sowohl die Schule insgesamt als auch jede der (so weit vorhandenen) Parallelklassen oder -lerngruppen innerhalb der Berliner Lehrerschaft zu verorten. Von besonderem Interesse ist darüber hinaus der schulinterne Vergleich, wie die einzelnen Klassen/Lerngruppen abgeschnitten haben. Diese Vergleiche nach außen und nach innen liefern Ansatzpunkte für Schulentwicklungsprozesse. Sowohl fachbezogen als auch fachübergreifend können Ursachen erforscht und Maßnahmen ergriffen werden. In Fällen, in denen deutliche Abweichungen der Schulmittelwerte von den Landesmittelwerten bzw. ungewöhnlich hohe, fachgebundene Unterschiede zwischen den Lerngruppen in einer Schule vorliegen, sollten die betroffenen Schulen gemeinsam mit der Schulaufsicht die Ursachen ermitteln und Strategien zur Abhilfe einleiten. Derartige Ursachen können beispielsweise eine besondere Schwerpunktsetzung von Schulen und Klassen sein oder eine gezielte Zusammensetzung besonders leistungsstarker Lerngruppen.

7.5 ZUSAMMENHANG ZWISCHEN VORNOTE UND ERGEBNIS DER VERGLEICHARBEITEN

Zwischen den Vornoten und den Noten der Vergleichsarbeiten gibt es Unterschiede, die in den Fachteilen näher erläutert werden. In der Regel fielen die Noten der Vergleichsarbeiten schlechter aus als die Halbjahresnoten. Da die Halbjahresnoten schriftliche und mündliche Leistungen zusammenfassen, wird es Aufgabe der Schulen sein, zunächst vor allem die schriftlichen Ergebnisse zu vergleichen und Unterschiede in den Leistungen ihrer Schülerinnen und Schüler zu analysieren. Dabei muss der Blick auf die Vertrautheit der Schülerinnen und Schüler mit unterschiedlichen Aufgabenformaten gelenkt werden. Beim Einsatz der Aufgaben in den jetzigen 10. Klassen als Übungsaufgaben sollten auch Schüler/innen befragt werden, worauf sie sich vorbereitet fühlen, womit sie Schwierigkeiten haben und was ihnen leichtgefallen ist. Lernende können durchaus in die Planung von Entwicklungsmaßnahmen einbezogen werden.

A N H A N G

Aufgabenbezogene Ergebnisse

Nachstehend sind die Lösungsanteile Aufgabe für Aufgabe dokumentiert. In diesen Tabellen liegt der besondere Reiz für klassenspezifische Vergleiche. Abweichungen des eigenen Klassenmittels von den Gesamtwerten sollten Anlass sein, genauer auf die jeweiligen Sachverhalten zu schauen und zusätzliche Informationen heranzuziehen. Abweichungen sind jedoch auf keinen Fall überzuinterpretieren. Abweichungen bei einzelnen Aufgaben besitzen keinerlei inhaltliche Bedeutung. Erst das Muster über die gesamte Arbeit hinweg ist aussagekräftig: Zum Einen dadurch, dass der Frage nachgegangen wird, wie weit das Ergebnis den Vorerwartungen entspricht und welche Gründe hierfür vorliegen mögen, zum Anderen durch eine Prüfung der Abweichungen Aufgabe für Aufgabe, wie sie anhand der nachstehenden Tabellen vorgenommen werden kann.

Es ist diese Prüfung die wesentliche Hinweise auf Stärken und Schwächen des Leistungsstandes der zehnten Klasse des letzten Schuljahres zu liefern imstande ist. Zu untersuchen sind also die Konstellationen: Bei welchen Aufgaben haben meine Schüler/Innen durchschnittlich, bei welchen über- und bei welchen unterdurchschnittlich abgeschnitten? Ergeben diese Abweichungen ein Muster?

A1 DEUTSCH: ERGÄNZENDE TABELLEN

Tabelle D1: Deutsch/Einschlüsselaufgaben. Mittlere Lösunganteile der einzelnen Items (Aufgaben und Teilaufgaben) der Vergleichsarbeit Deutsch differenziert nach Schulart/Kursniveau. o Sp: ohne Spezifikation. Hinter der (Teil)Aufgabennummer steht nach dem "/" die maximale Punktzahl.

	GS o Sp	GS/F	GS/E	GS/FE	GS/G	GS/A	GS/GA
101 1 Schöner Max	96%	100%	99%	99%	97%	92%	97%
102 1 Begriff ROBOT	94%	99%	98%	98%	93%	92%	93%
103 2 Spezialaufgabe	45%	70%	54%	56%	37%	27%	44%
104 1 Zukunftsroboter	65%	86%	75%	76%	70%	46%	67%
105 2 Dienstleistung	76%	93%	90%	86%	81%	81%	78%
106 1 Geschirrspüler	79%	95%	92%	89%	88%	100%	87%
107 1 Paul Roja	82%	97%	95%	96%	89%	85%	90%
108 3 R.W.Lafrenz	61%	86%	77%	71%	63%	67%	62%
109 1 Fussballroboter	96%	98%	95%	96%	92%	100%	91%
110 2 Roboter, Mensch	76%	90%	85%	83%	79%	77%	78%
111 1 Thema Text 1	88%	98%	94%	94%	87%	92%	88%
112 1 Aibo statt Hund	78%	93%	87%	87%	78%	54%	80%
201 1 Grafik zu was?	91%	99%	98%	97%	95%	92%	96%
202 1 Privatroboter	46%	70%	60%	59%	47%	38%	50%
203 1 Roboteranteile	49%	72%	61%	64%	55%	69%	53%
204 1 Roboterzuwachs	50%	73%	52%	55%	43%	38%	45%
205 3 Profibereiche	89%	96%	94%	93%	88%	95%	89%
501 3 Umgangssprache	64%	90%	76%	75%	53%	44%	57%
502 1 Adjektiversatz	38%	70%	50%	53%	27%	23%	31%
503a 1 Großschreibung	40%	67%	43%	47%	23%	31%	29%
503b 1 Ursprungswortart	62%	85%	69%	75%	49%	23%	50%
Aufgabe 503 zusammen	51%	76%	56%	61%	36%	27%	39%
504a 1 Subjekt	60%	82%	71%	72%	45%	69%	49%
504b 1 Prädikate	16%	30%	16%	19%	12%	8%	10%
504c 1 Finite Verbformr	22%	29%	18%	23%	9%	8%	12%
Aufgabe 504 zusammen	25%	37%	29%	30%	19%	26%	20%
505a 1 Satzumstellung	72%	90%	81%	82%	59%	54%	63%
505b 1 Anfangsstellung	43%	65%	58%	55%	34%	31%	37%
Aufgabe 505 zusammen	57%	78%	69%	47%	42%	50%	38%
506 1 Krassersatz	63%	82%	74%	76%	64%	38%	62%
601 1 Brief: Einstieg	79%	97%	92%	91%	82%	100%	80%
602 2 Brief: Situation	79%	92%	88%	89%	76%	77%	75%
603 1 Brief: These	66%	91%	80%	83%	61%	85%	62%
604 2 Brief: Begründung	57%	81%	71%	71%	41%	46%	38%
681 2 Brief: Sprache	46%	75%	61%	63%	44%	38%	46%
682 2 Brief: Verständl.	48%	78%	62%	64%	44%	35%	47%
683 1 Brief: Schreibregel	35%	64%	48%	47%	29%	19%	29%
INSGESAMT /48	63%	83%	73%	73%	60%	58%	61%

**Tabelle D1: Deutsch/Einschlüsselaufgaben. Mittlere Lösungsanteile.
Fortsetzung.**

	HS o Sp	HS/A	HS/B	HS/C	HS/B,C
101 1 Schöner Max	96%	97%	96%	93%	98%
102 1 Begriff ROBOT	88%	90%	89%	79%	87%
103 2 Spezialaufgabe	37%	42%	31%	33%	37%
104 1 Zukunftsroboter	58%	68%	57%	48%	57%
105 2 Dienstleistung	75%	76%	71%	69%	69%
106 1 Geschirrspüler	85%	84%	85%	79%	83%
107 1 Paul Roja	84%	86%	82%	80%	85%
108 3 R.W.Lafrenz	52%	55%	54%	52%	54%
109 1 Fussballroboter	88%	90%	89%	89%	86%
110 2 Roboter, Mensch	73%	74%	71%	63%	67%
111 1 Thema Text 1	84%	85%	88%	83%	83%
112 1 Aibo statt Hund	73%	76%	72%	66%	66%
201 1 Grafik zu was?	92%	94%	91%	84%	90%
202 1 Privatroboter	45%	47%	45%	37%	40%
203 1 Roboteranteile	46%	44%	47%	47%	32%
204 1 Roboterzuwachs	37%	42%	33%	29%	30%
205 3 Profibereiche	83%	83%	78%	74%	74%
501 3 Umgangssprache	48%	57%	45%	42%	32%
502 1 Adjektiversatz	21%	41%	22%	14%	10%
503a 1 Großschreibung	21%	24%	34%	13%	25%
503b 1 Ursprungswortart	38%	53%	32%	34%	24%
Aufgabe 503 zusammen	30%	39%	33%	24%	25%
504a 1 Subjekt	33%	42%	36%	24%	29%
504b 1 Prädikate	9%	21%	10%	15%	2%
504c 1 Finite Verbformr	9%	6%	7%	10%	3%
Aufgabe 504 zusammen	14%	21%	15%	13%	10%
505a 1 Satzumstellung	47%	58%	47%	35%	34%
505b 1 Anfangsstellung	30%	36%	24%	17%	24%
Aufgabe 505 zusammen	38%	47%	36%	26%	29%
506 1 Krassersatz	53%	54%	47%	46%	35%
601 1 Brief: Einstieg	76%	85%	74%	70%	80%
602 2 Brief: Situation	65%	71%	69%	59%	66%
603 1 Brief: These	53%	66%	50%	42%	51%
604 2 Brief: Begründung	33%	38%	33%	26%	30%
681 2 Brief: Sprache	41%	42%	36%	37%	40%
682 2 Brief: Verständl.	43%	46%	38%	37%	38%
683 1 Brief: Schreibregel	30%	36%	26%	27%	25%
INSGESAMT /48	54%	59%	53%	49%	50%

**Table D1: Deutsch/Einschlüsselaufgaben. Mittlere Lösungsanteile.
Fortsetzung.**

	RS	Gym	OBF	S o Sp
101 1 Schöner Max	99%	99%	97%	97%
102 1 Begriff ROBOT	97%	99%	95%	84%
103 2 Spezialaufgabe	51%	76%	49%	37%
104 1 Zukunftsroboter	74%	84%	68%	69%
105 2 Dienstleistung	85%	91%	82%	68%
106 1 Geschirrspüler	90%	90%	88%	85%
107 1 Paul Roja	95%	98%	91%	83%
108 3 R.W.Lafrenz	71%	83%	64%	49%
109 1 Fussballroboter	95%	98%	93%	90%
110 2 Roboter, Mensch	83%	88%	78%	69%
111 1 Thema Text 1	93%	98%	90%	81%
112 1 Aibo statt Hund	85%	92%	81%	75%
201 1 Grafik zu was?	97%	99%	93%	95%
202 1 Privatroboter	56%	74%	49%	52%
203 1 Roboteranteile	61%	79%	55%	53%
204 1 Roboterzuwachs	50%	71%	44%	40%
205 3 Profibereiche	93%	95%	90%	86%
501 3 Umgangssprache	74%	93%	61%	58%
502 1 Adjektiversatz	50%	75%	35%	22%
503a 1 Großschreibung	44%	76%	27%	30%
503b 1 Ursprungswortart	72%	92%	55%	46%
Aufgabe 503 zusammen	58%	84%	41%	38%
504a 1 Subjekt	71%	96%	47%	33%
504b 1 Prädikate	20%	29%	15%	13%
504c 1 Finite Verbformr	21%	40%	13%	13%
Aufgabe 504 zusammen	30%	42%	21%	15%
505a 1 Satzumstellung	79%	93%	64%	47%
505b 1 Anfangsstellung	51%	72%	38%	36%
Aufgabe 505 zusammen	65%	82%	51%	41%
506 1 Krassersatz	68%	79%	61%	60%
601 1 Brief: Einstieg	87%	95%	86%	78%
602 2 Brief: Situation	87%	90%	81%	73%
603 1 Brief: These	78%	86%	69%	66%
604 2 Brief: Begründung	65%	77%	55%	50%
681 2 Brief: Sprache	55%	68%	48%	49%
682 2 Brief: Verständl.	59%	71%	49%	46%
683 1 Brief: Schreibregel	43%	56%	32%	30%
INSGESAMT /48	71%	83%	64%	58%

**Tabelle D1: Deutsch/Einschlüsselaufgaben. Mittlere Lösunganteile.
Fortsetzung und Zusatz: Differenzierung nach OBF-Typ.⁹**

	OBF 1	OBF 2	OBF 3	OBF
101 1 Schöner Max	98%	97%	96%	97%
102 1 Begriff ROBOT	94%	94%	96%	95%
103 2 Spezialaufgabe	55%	42%	53%	49%
104 1 Zukunftsroboter	71%	65%	70%	68%
105 2 Dienstleistung	81%	82%	83%	82%
106 1 Geschirrspüler	88%	89%	84%	87%
107 1 Paul Roja	91%	91%	92%	91%
108 3 R.W.Lafrenz	68%	59%	69%	64%
109 1 Fussballroboter	95%	91%	93%	93%
110 2 Roboter, Mensch	79%	77%	80%	78%
111 1 Thema Text 1	93%	89%	90%	90%
112 1 Aibo statt Hund	84%	77%	84%	81%
201 1 Grafik zu was?	94%	92%	95%	93%
202 1 Privatroboter	51%	49%	47%	49%
203 1 Roboteranteile	56%	54%	58%	55%
204 1 Roboterzuwachs	47%	42%	43%	44%
205 3 Profibereiche	92%	89%	89%	90%
501 3 Umgangssprache	61%	58%	71%	61%
502 1 Adjektiversatz	36%	31%	42%	35%
503a 1 Großschreibung	25%	25%	31%	26%
503b 1 Ursprungswortart	54%	56%	59%	55%
Aufgabe 503 zusammen	39%	40%	45%	41%
504a 1 Subjekt	42%	46%	55%	46%
504b 1 Prädikate	13%	15%	23%	15%
504c 1 Finite Verbformr	12%	11%	17%	13%
Aufgabe 504 zusammen	18%	20%	26%	20%
505a 1 Satzumstellung	64%	61%	71%	64%
505b 1 Anfangsstellung	40%	30%	53%	38%
Aufgabe 505 zusammen	52%	46%	62%	51%
506 1 Krassersatz	61%	58%	65%	61%
601 1 Brief: Einstieg	87%	83%	92%	86%
602 2 Brief: Situation	82%	78%	86%	81%
603 1 Brief: These	69%	66%	77%	69%
604 2 Brief: Begründung	58%	50%	61%	55%
681 2 Brief: Sprache	50%	44%	54%	48%
682 2 Brief: Verständl.	49%	44%	58%	48%
683 1 Brief: Schreibregel	33%	29%	38%	32%
INSGESAMT /48	65%	61%	68%	65%

⁹ Siehe Erläuterungen im letzten Teil des Anhangs.

Tabelle D2: Deutsch/Zweischlüsselaufgaben. Mittlere Lösungsanteile der einzelnen Items (Aufgaben und Teilaufgaben) der Vergleichsarbeit Deutsch differenziert nach Schulart/Kursniveau.

	GS/F	GS/E	GS/FE	RS	Gym	OBF
301 1 Robotermoral	94%	90%	82%	87%	94%	84%
302 1 Roboterintelligenz	83%	71%	71%	66%	84%	60%
303 2 Th. Christaller	62%	47%	47%	42%	65%	39%
304 1 Thema Text 3	94%	93%	93%	93%	96%	88%
305 1 Fahrassistenz	80%	63%	62%	63%	79%	52%
306 1 Autonome Robt.	77%	62%	63%	59%	77%	55%
381a 1 Text 3: Aussage 1	87%	82%	82%	82%	92%	77%
381b 1 Text 3: Aussage 2	87%	78%	79%	78%	91%	72%
Aufgabe 381 zusammen	87%	80%	81%	80%	92%	74%
382a 1 Rauchen 1	90%	83%	83%	80%	92%	71%
382b 1 Rauchen 2	86%	76%	77%	74%	90%	65%
Aufgabe 382 zusammen	88%	80%	80%	77%	91%	68%
401 2 Lehrlingszauber	83%	74%	72%	71%	83%	63%
402 2 Lehrlingsrettung	91%	82%	83%	82%	92%	72%
403 1 Lehrlingsfehler	63%	49%	49%	46%	66%	38%
507a 2 Unvollst. Satz	80%	66%	66%	65%	89%	52%
507b 2 Satzgefüge	46%	32%	32%	28%	57%	26%
Aufgabe 507 zusammen	63%	49%	49%	46%	73%	39%
508 2 Kaufimperativ	80%	68%	67%	66%	86%	52%
509a 1 Stilmittel/Nennen	41%	19%	21%	16%	53%	11%
509b 1 Stilmittel/Markiern	60%	42%	47%	42%	69%	26%
Aufgabe 509 zusammen	50%	30%	34%	29%	61%	19%
605 3 Brief: These stark	59%	48%	47%	43%	4%7	32%
606 2 Brief: Wichtung	39%	28%	28%	23%	4%3	18%
607 3 Brief: Alternativen	59%	48%	49%	46%	6%0	33%
INSGESAMT /32	70%	59%	59%	56%	75%	48%

**Tabelle D2: Deutsch/Zweischlüsselaufgaben. Mittlere Lösungsanteile.
Fortsetzung und Zusatz: Differenziert nach OBF-Typus.**

	OBF 1	OBF 2	OBF 3	OBF
301 1 Roboter-moral	87%	82%	86%	84%
302 1 Roboterintelligenz	64%	57%	61%	60%
303 2 Th. Christaller	41%	34%	50%	40%
304 1 Thema Text 3	88%	87%	91%	88%
305 1 Fahrassistenz	57%	47%	55%	52%
306 1 Autonome Robt.	55%	53%	60%	55%
381a 1 Text 3: Aussage 1	79%	73%	79%	76%
381b 1 Text 3: Aussage 2	70%	71%	79%	72%
Aufgabe 381 zusammen	74%	72%	79%	74%
382a 1 Rauchen 1	74%	68%	75%	71%
382b 1 Rauchen 2	66%	63%	68%	65%
Aufgabe 382 zusammen	70%	66%	71%	68%
401 2 Lehrlingszauber	64%	60%	67%	63%
402 2 Lehrlingsrettung	73%	67%	79%	72%
403 1 Lehrlingsfehler	39%	34%	46%	38%
507a 2 Unvollst. Satz	49%	51%	62%	52%
507b 2 Satzgefüge	23%	24%	38%	26%
Aufgabe 507 zusammen	36%	37%	50%	39%
508 2 Kaufimperativ	51%	50%	63%	52%
509a 1 Stilmittel/Nennen	13%	9%	15%	11%
509b 1 Stilmittel/Markiern	24%	24%	36%	26%
Aufgabe 509 zusammen	18%	16%	25%	19%
605 3 Brief: These stark	33%	27%	41%	32%
606 2 Brief: Wichtung	20%	14%	23%	18%
607 3 Brief: Alternativen	32%	31%	38%	33%
INSGESAMT /32	49%	45%	55%	48%

Tabelle D3: Deutsch/Dreischlüsselaufgaben. Mittlere Lösungsanteile der einzelnen Items (Aufgaben und Teilaufgaben) der Vergleichsarbeit Deutsch differenziert nach Schulart/Kursniveau.

	GS/F	OG
206 1 Roboterzuwachs	46%	46%
207 1 Medizinroboter	55%	54%
307 1 Emergenz	93%	94%
404a 1 Besenproblem	3%	1%
404b 1 Problemgrund	79%	80%
Aufgabe 404 zusammen	41%	41%
405 2 Besen – Roboter	82%	82%
406 1 Mensch – Roboter	66%	62%
407 1 Gedichtbezug	35%	38%
510 2 Werbetext	50%	61%
511a1 1 Adjektiv/Adverb	58%	72%
511a2 1 Adjektiv/Attribut	35%	51%
511b 1 Adjektiv/wertend	57%	75%
Aufgabe 511 zusammen	50%	66%
608 1 Brief: Gegenpos. 1	78%	83%
609 2 Brief: Gegenpos. 2	55%	64%
610 2 Brief: Gegenpos. 3	43%	54%
INSGESAMT /20	55%	61%

A2 ENGLISCH: ERGÄNZENDE TABELLEN

Tabelle E1: Englisch/Einschlüsselaufgaben. Mittlere Lösunganteile der einzelnen Items (Aufgaben und Teilaufgaben) der Vergleichsarbeit Englisch differenziert nach Schulart/Kursniveau. (o Sp: ohne Spezifikation) Hinter der (Teil)Aufgabennummer steht nach dem "/" die maximale Punktzahl.

	GS o Sp	GS/F	GS/E	GS/FE	GS/G	GS/A	GS/GA
Hören/Aufgabe 1: Afternoon Activities							
01 Katie-s sport tomorrow	37%	74%	53%	47%	37%	31%	28%
02 Vehicle to be repaired	95%	98%	95%	94%	89%	77%	89%
03 Katie-s houes number	73%	95%	91%	89%	78%	65%	75%
04 Sport tomorrow	83%	93%	87%	85%	80%	65%	77%
05 Game start	83%	97%	89%	88%	77%	73%	75%
H-1: Insgesamt	74%	91%	83%	80%	71%	62%	69%
Hören/Aufgabe 2: Ready for Work							
06 Name Christian Green?	81%	96%	88%	89%	72%	68%	74%
07 Lives in Summertown?	89%	98%	96%	97%	88%	79%	87%
08 Lives in a poor area?	81%	98%	94%	94%	79%	65%	80%
09 Telephone number?	98%	99%	99%	99%	98%	97%	98%
10 Mobile phone also?	84%	98%	95%	94%	85%	67%	84%
11 His A-level-subjects	53%	90%	78%	79%	49%	39%	52%
12 Enjoys teamwork?	91%	98%	97%	96%	88%	71%	86%
13 Finish his training	68%	80%	79%	79%	67%	60%	68%
14 His driving licence?	47%	80%	55%	52%	35%	23%	31%
15 Suggestion for career?	42%	77%	51%	55%	30%	35%	35%
H-2: Insgesamt	73%	91%	83%	83%	69%	60%	69%
Lesen/Aufgabe 1: Working under 18							
L101 Niamh (17)	84%	93%	87%	90%	79%	65%	79%
L102 Lorcan (12)	85%	96%	91%	91%	80%	67%	77%
L103 Anna (15)	84%	89%	82%	84%	75%	59%	74%
L104 Sean (17)	48%	92%	79%	80%	50%	40%	48%
L105 Michelle (14)	84%	91%	89%	89%	83%	75%	80%
L-1: Insgesamt	77%	92%	85%	87%	73%	61%	72%

**Tabelle E1: Englisch/Einschlüsselaufgaben. Lösunganteile.
Fortsetzung.**

	O o Sp	GS/F	GS/E	GS/FE	GS/G	GS/A	GS/GA
Lesen/Aufgabe 2: Stress-free Prom							
06 Not too early	73%	96%	88%	87%	65%	46%	62%
07 Spend money	83%	90%	83%	84%	72%	71%	73%
08 Buy flowers	76%	96%	95%	94%	83%	52%	80%
09 Expensive clothes	57%	92%	81%	83%	54%	45%	54%
10 Make reservations	58%	90%	82%	81%	60%	45%	60%
11 Singles not to the prom	74%	84%	74%	75%	55%	47%	55%
12 Meet friends before	85%	93%	87%	89%	75%	54%	72%
13 Take your mobile phone	67%	74%	71%	69%	65%	52%	65%
14 Watch a movie	63%	86%	76%	76%	48%	29%	49%
15 Go straight home	56%	74%	65%	64%	43%	35%	46%
L-2: Insgesamt	69%	87%	80%	80%	62%	48%	62%
Schreiben/Aufgabe 1: Application Form ICA							
01 Application Form ICA	49%	72%	57%	60%	41%	27%	40%
Schreiben/Aufgabe 2: Postcard from Brazil							
01 Inhalt	63%	83%	75%	75%	54%	37%	55%
02 Sprache	56%	79%	67%	67%	47%	29%	47%
S-2: Insgesamt	59%	81%	71%	71%	51%	29%	47%
Einschlüsselaufgaben INSGESAMT	67%	86%	77%	77%	61%	48%	61%

**Tabelle E1: Englisch/Einschlüsselaufgaben. Lösungsanteile.
Fortsetzung.**

	OH O SP	HS/A	HS/B	HS/C	HS/B,C
Hören/Aufgabe 1: Afternoon Activities					
01 Katie-s sport tomorrow	20%	36%	19%	18%	21%
02 Vehicle to be repaired	89%	92%	84%	83%	77%
03 Katie-s houes number	79%	81%	69%	61%	62%
04 Sport tomorrow	86%	81%	75%	71%	70%
05 Game start	77%	81%	72%	65%	66%
H-1: Insgesamt	70%	74%	64%	60%	59%
Hören/Aufgabe 2: Ready for Work					
06 Name Christian Green?	83%	73%	67%	54%	63%
07 Lives in Summertown?	86%	87%	78%	73%	80%
08 Lives in a poor area?	73%	78%	68%	63%	65%
09 Telephone number?	89%	97%	96%	94%	96%
10 Mobile phone also?	76%	83%	74%	65%	71%
11 His A-level-subjects	61%	50%	37%	32%	38%
12 Enjoys teamwork?	76%	89%	77%	68%	71%
13 Finish his training	61%	68%	57%	48%	54%
14 His driving licence?	23%	34%	28%	34%	30%
15 Suggestion for career?	21%	37%	31%	31%	42%
H-2: Insgesamt	65%	70%	61%	56%	61%
Lesen/Aufgabe 1: Working under 18					
L101 Niamh (17)	70%	79%	70%	60%	69%
L102 Lorcan (12)	75%	78%	70%	62%	63%
L103 Anna (15)	75%	73%	71%	70%	72%
L104 Sean (17)	36%	55%	38%	34%	32%
L105 Michelle (14)	78%	84%	76%	72%	75%
L-1: Insgesamt	67%	74%	65%	59%	62%

**Tabelle E1: Englisch/Einschlüsselaufgaben. Lösungsanteile.
Fortsetzung.**

	OH O SP	HS/A	HS/B	HS/C	HS/B,C
Lesen/Aufgabe 2: Stress-free Prom					
06 Not too early	44%	70%	47%	38%	47%
07 Spend money	56%	79%	69%	63%	65%
08 Buy flowers	51%	81%	66%	58%	60%
09 Expensive clothes	39%	62%	45%	39%	41%
10 Make reservations	45%	65%	50%	42%	49%
11 Singles not to the prom	58%	60%	44%	39%	39%
12 Meet friends before	52%	78%	63%	51%	62%
13 Take your mobile phone	48%	67%	56%	48%	51%
14 Watch a movie	29%	58%	39%	29%	36%
15 Go straight home	33%	50%	38%	37%	36%
L-2: Insgesamt	45%	67%	52%	45%	49%
Schreiben/Aufgabe 1: Application Form ICA					
01 Application Form ICA	37%	50%	37%	31%	34%
Schreiben/Aufgabe 2: Postcard from Brazil					
01 Inhalt	41%	61%	39%	24%	34%
02 Sprache	39%	55%	36%	19%	27%
S-2: Insgesamt	40%	58%	37%	21%	31%
Einschlüsselaufgaben INSGESAMT	53%	65%	52%	44%	49%

**Tabelle E1: Englisch/Einschlüsselaufgaben. Lösungsanteile.
Fortsetzung.**

	RS	Gym	OBF	S o Sp
Hören/Aufgabe 1: Afternoon Activities				
01 Katie-s sport tomorrow	41%	74%	42%	33%
02 Vehicle to be repaired	93%	98%	89%	79%
03 Katie-s houes number	87%	96%	80%	79%
04 Sport tomorrow	82%	93%	80%	81%
05 Game start	85%	97%	80%	74%
H-1: Insgesamt	77%	92%	74%	69%
Hören/Aufgabe 2: Ready for Work				
06 Name Christian Green?	85%	97%	78%	59%
07 Lives in Summertown?	95%	99%	87%	78%
08 Lives in a poor area?	92%	99%	80%	71%
09 Telephone number?	98%	99%	93%	84%
10 Mobile phone also?	93%	99%	85%	64%
11 His A-level-subjects	74%	94%	61%	47%
12 Enjoys teamwork?	94%	99%	87%	71%
13 Finish his training	76%	84%	71%	43%
14 His driving licence?	46%	84%	48%	29%
15 Suggestion for career?	44%	83%	44%	38%
H-2: Insgesamt	80%	94%	73%	58%
Lesen/Aufgabe 1: Working under 18				
L101 Niamh (17)	87%	93%	86%	81%
L102 Lorcan (12)	88%	97%	81%	78%
L103 Anna (15)	80%	92%	77%	83%
L104 Sean (17)	71%	95%	59%	55%
L105 Michelle (14)	86%	95%	82%	84%
L-1: Insgesamt	82%	94%	77%	76%

**Tabelle E1: Englisch/Einschlüsselaufgaben. Lösungsanteile.
Fortsetzung.**

	RS	Gym	OBF	S o Sp
Lesen/Aufgabe 2: Stress-free Prom				
06 Not too early	82%	98%	72%	50%
07 Spend money	82%	93%	75%	59%
08 Buy flowers	93%	99%	80%	76%
09 Expensive clothes	74%	95%	63%	53%
10 Make reservations	77%	92%	68%	62%
11 Singles not to the prom	72%	90%	63%	48%
12 Meet friends before	86%	95%	76%	59%
13 Take your mobile phone	69%	76%	67%	59%
14 Watch a movie	71%	89%	62%	50%
15 Go straight home	58%	84%	55%	59%
L-2: Insgesamt	76%	91%	68%	57%
Schreiben/Aufgabe 1: Application Form ICA				
01 Application Form ICA	52%	69%	51%	50%
Schreiben/Aufgabe 2: Postcard from Brazil				
01 Inhalt	70%	82%	60%	59%
02 Sprache	62%	75%	53%	43%
S-2: Insgesamt	66%	79%	57%	51%
Einschlüsselaufgaben INSGESAMT	73%	87%	67%	59%

**Tabelle E1: Englisch/Einschlüsselaufgaben. Lösungsanteile.
Fortsetzung und Zusatz: Differenziert nach OBF-Typus.**

	OBF1	OBF 2	OBF 3	OBF
Hören/Aufgabe 1: Afternoon Activities				
01 Katie-s sport tomorrow	40%	45%	41%	42%
02 Vehicle to be repaired	93%	85%	92%	89%
03 Katie-s houes number	81%	79%	80%	80%
04 Sport tomorrow	83%	76%	82%	80%
05 Game start	83%	77%	83%	80%
H-1: Insgesamt	76%	72%	76%	74%
Hören/Aufgabe 2: Ready for Work				
06 Name Christian Green?	79%	74%	84%	78%
07 Lives in Summertown?	91%	82%	93%	87%
08 Lives in a poor area?	81%	77%	87%	80%
09 Telephone number?	95%	89%	98%	93%
10 Mobile phone also?	87%	82%	90%	85%
11 His A-level-subjects	65%	58%	61%	61%
12 Enjoys teamwork?	90%	82%	93%	87%
13 Finish his training	72%	69%	70%	70%
14 His driving licence?	48%	48%	46%	48%
15 Suggestion for career?	47%	39%	51%	44%
H-2: Insgesamt	76%	70%	77%	73%
Lesen/Aufgabe 1: Working under 18				
L101 Niamh (17)	87%	85%	87%	86%
L102 Lorcan (12)	81%	79%	87%	81%
L103 Anna (15)	76%	77%	79%	77%
L104 Sean (17)	59%	58%	62%	59%
L105 Michelle (14)	83%	80%	86%	82%
L-1: Insgesamt	77%	76%	80%	77%

**Tabelle E1: Englisch/Einschlüsselaufgaben. Lösungsanteile.
Fortsetzung und Zusatz: Differenziert nach OBF-Typus.**

	OBF1	OBF 2	OBF 3	OBF
Lesen/Aufgabe 2: Stress-free Prom				
06 Not too early	70%	70%	82%	72%
07 Spend money	74%	73%	84%	75%
08 Buy flowers	81%	77%	90%	80%
09 Expensive clothes	62%	63%	69%	63%
10 Make reservations	65%	69%	73%	68%
11 Singles not to the prom	62%	64%	64%	63%
12 Meet friends before	77%	72%	80%	75%
13 Take your mobile phone	65%	68%	69%	67%
14 Watch a movie	61%	61%	68%	62%
15 Go straight home	55%	55%	55%	55%
L-2: Insgesamt	67%	67%	74%	68%
Schreiben/Aufgabe 1: Application Form ICA				
01 Application Form ICA	48%	51%	58%	51%
Schreiben/Aufgabe 2: Postcard from Brazil				
01 Inhalt	58%	58%	70%	60%
02 Sprache	52%	49%	67%	53%
S-2: Insgesamt	55%	53%	68%	56%
Einschlüsselaufgaben INSGESAMT	66%	66%	72%	66%

Tabelle E2: Englisch/Zweischlüsselaufgaben. Mittlere Lösungsanteile der einzelnen Items (Aufgaben und Teilaufgaben) der Vergleichsarbeit Englisch differenziert nach Schulart/Kursniveau.

	GS/F	GS/E	GS/FE	OR	OG	OBF
HÖREN, Aufgabe 3: A Day at						
16 Kyle is taken to ...	90%	68%	66%	56%	93%	45%
17 At the school ...	85%	65%	60%	55%	88%	51%
18 It is cold because ...	96%	81%	80%	77%	97%	64%
19 Kyle-s hair style ...	89%	74%	69%	64%	90%	55%
20 Mrs. Shearer says ...	74%	58%	58%	52%	83%	43%
21 Bill Weston, the money	95%	89%	88%	85%	97%	76%
22 The head teacher says	96%	86%	86%	83%	96%	69%
23 Mr. Travis wants ...	91%	82%	82%	77%	95%	69%
24 Kyle finally says ...	95%	85%	82%	76%	98%	63%
25 This scene shows ...	60%	36%	36%	29%	62%	25%
H-3: Insgesamt	87%	72%	71%	65%	90%	56%
Lesen/Aufgabe 3: Multiracial Americans						
16 Racial backgrounds	82%	72%	75%	68%	90%	54%
17 Interracial marriage	96%	90%	91%	88%	98%	76%
18 Racially mixed childrens	78%	56%	53%	45%	84%	39%
19 Sadia	96%	91%	91%	88%	98%	77%
20 Mixed race teens	35%	18%	19%	16%	41%	14%
21 Maria Root	89%	68%	65%	52%	93%	42%
22 African-Americans	63%	55%	52%	47%	65%	40%
23 Things getting better	80%	57%	56%	50%	81%	45%
24 Tiger Woods	91%	81%	80%	71%	95%	61%
25 Halle Berry ...	10%	19%	20%	24%	14%	23%
L-3: Insgesamt	72%	61%	60%	55%	76%	74%
Schreiben/Aufgabe 3: Book recommendation						
01 Inhalt	79%	66%	67%	62%	78%	45%
02 Sprache	75%	57%	59%	53%	71%	40%
S-3: Insgesamt	77%	61%	63%	58%	74%	42%
Zweischlüsselaufgaben INSGESAMT	79%	65%	65%	59%	80%	49%

Tabelle E2: Englisch/Zweischlüsselaufgaben. Lösungsanteile.
Fortsetzung und Zusatz: Differenziert nach OBF-Typus.

	OBF	OBF 1	OBF 2	OBF 3
Hören/Aufgabe 3: A Day at				
16 Kyle is taken to ...	46%	43%	49%	45%
17 At the school ...	50%	52%	53%	51%
18 It is cold because ...	66%	61%	70%	64%
19 Kyle-s hair style ...	56%	55%	55%	55%
20 Mrs. Shearer says ...	44%	42%	44%	43%
21 Bill Weston, the money	76%	75%	81%	76%
22 The head teacher says	71%	65%	77%	69%
23 Mr. Travis wants ...	70%	67%	71%	69%
24 Kyle finally says ...	62%	60%	74%	63%
25 This scene shows ...	26%	23%	26%	25%
H-3: Insgesamt	57%	54%	60%	56%
Lesen/Aufgabe 3: Multiracial Americans				
16 Racial backgrounds	56%	52%	59%	55%
17 Interracial marriage	75%	75%	83%	76%
18 Racially mixed childrens	40%	38%	42%	39%
19 Sadia	74%	76%	86%	77%
20 Mixed race teens	16%	14%	13%	14%
21 Maria Root	38%	43%	48%	42%
22 African-Americans	39%	41%	41%	40%
23 Things getting better	46%	44%	49%	45%
24 Tiger Woods	58%	62%	69%	62%
25 Halle Berry ...	25%	21%	21%	23%
L-3: Insgesamt	47%	47%	51%	47%
Schreiben/Aufgabe 3: Book recommendation				
01 Inhalt	43%	42%	61%	45%
02 Sprache	38%	36%	56%	40%
S-3: Insgesamt	40%	39%	58%	42%
Zweischlüsselaufgaben INSGESAMT	48%	47%	57%	49%

Tabelle E3: Englisch/Dreischlüsselaufgaben. Mittlere Lösungsanteile der einzelnen Items (Aufgaben und Teilaufgaben) der Vergleichsarbeit Englisch differenziert nach Schulart/Kursniveau.

	GS/F	OG
Schreiben/Aufgabe 4: Comment		
01 Inhalt	71%	73%
02 Sprache.	69%	69%
S-4: Insgesamt	70%	71%

A3 FRANZÖSISCH: ERGÄNZENDE TABELLEN

Tabelle F1: Französisch/Einschlüsselaufgaben. Mittlere Lösunganteile der einzelnen Items (Aufgaben und Teilaufgaben) der Vergleichsarbeit Französisch differenziert nach Schulart/Kursniveau. Maximale Punktzahl jeweils 1 Punkt; Schreibaufgabe: Jeder Aspekt maximal 5 Punkte.

	GS/E	GS/FE	GS/GA	OR	OG
Hören					
01 Message1:voiture	97%	100%	77%	90%	94%
02 Message2:cours	97%	92%	82%	92%	97%
03 Message3:bouchon	72%	69%	27%	62%	77%
04 Message4:samedi	86%	86%	41%	82%	94%
05 Message5:fete	100%	98%	82%	97%	99%
H-1 insgesamt	90%	87%	62%	85%	92%
06 interview:radio	100%	99%	91%	97%	99%
07 interview:debut	93%	98%	82%	97%	98%
08 interview:Elodie	100%	92%	95%	89%	94%
09 interview: E.compr.	86%	87%	45%	86%	92%
10 interview: E modele	93%	82%	64%	88%	93%
11 interview: E.danse	86%	91%	64%	86%	97%
12 interview: E.entend	83%	91%	50%	75%	90%
13 interview: E. aime	97%	97%	82%	96%	97%
14 interview:chateau	83%	84%	50%	82%	91%
15 interview: E.chances	79%	61%	50%	63%	84%
H-2 insgesamt	90%	88%	67%	86%	93%
Lesen					
01 programme:Extrait ?	83%	90%	73%	82%	90%
02 programme:jour?	66%	71%	64%	56%	73%
03 programme:chaine?	97%	100%	77%	93%	99%
04 programme:TF1?	90%	90%	73%	75%	90%
05 programme:himalayen	86%	93%	73%	78%	91%
L-1 insgesamt	84%	89%	72%	77%	89%
06 mercredit:document ?	97%	91%	77%	84%	97%
07 mercredit:inform1	83%	90%	55%	79%	90%
08 mercredit:inform2	86%	91%	68%	82%	90%
09 mercredit:Telephone	93%	94%	64%	82%	93%
10 mercredit:Multimedia	72%	81%	50%	71%	85%
11 mercredit:Sport1	83%	94%	73%	86%	95%
12 mercredit:Sport2	76%	88%	59%	84%	93%
13 mercredit:sport balle	83%	94%	86%	88%	96%
14 mercredit:sport balle c1	86%	86%	68%	81%	92%
15 mercredit:sport balle c2	86%	87%	68%	78%	92%
L-2 insgesamt	84%	90%	67%	82%	92%
Schreiben					
01 eMail (Aufgabe S-1)	79%	86%	43%	68%	83%
02 Artikel/Inhalt (S-2)	78%	74%	33%	56%	79%
03 Artikel/Sprache (S-2)	65%	68%	27%	50%	70%
S-2 insgesamt	74%	76%	34%	58%	77%
Einschlüsselaufgaben INSGESAMT	83%	84%	56%	75%	87%

Tabelle F2: Französisch/Zweischlüsselaufgaben. Mittlere Lösungsanteile der einzelnen Items (Aufgaben und Teilaufgaben) der Vergleichsarbeit Französisch differenziert nach Schulart/Kursniveau. Maximale Punktzahl jeweils 1 Punkt; Schreibaufgabe: Jeder Aspekt maximal 5 Punkte.

	GS/E	GS/FE	OR	OG
Hören				
16 annivers DD:document	69%	84%	74%	76%
17 annivers DD:parlent?	7%	45%	36%	45%
18 annivers DD:age?	41%	43%	47%	68%
19 annivers DD:celebre?	100%	98%	95%	98%
20 annivers DD:vu?	34%	29%	36%	55%
21 annivers DD:caract1?	86%	82%	78%	89%
22 annivers DD:caract2?	93%	91%	95%	97%
23 annivers DD:sait?	66%	55%	53%	73%
24 annivers DD:propre?	79%	86%	85%	92%
25 annivers DD:Loulou?	69%	78%	64%	81%
H-3 insgesamt	64%	69%	66%	77%
Lesen				
16 Eu-Genre document	83%	82%	85%	85%
17 Eu-De qui on parle?	86%	82%	86%	94%
18 Eu-Activites fav1	97%	98%	88%	98%
19 Eu-Activites fav2	100%	98%	89%	98%
20 Eu-Activites fav3	100%	98%	88%	97%
21 Eu-Le portable	62%	90%	64%	80%
22 Eu-voyages jeunes	79%	90%	75%	87%
23 Eu-Uniglote	62%	59%	55%	75%
24 Eu-Dans avenir	76%	62%	45%	78%
25 Eu-conclu.article	62%	71%	45%	65%
L-3 insgesamt	81%	83%	72%	86%
Schreiben				
01 Buch/Inhalt (S-3)	72%	67%	53%	76%
02 Buch/Sprache (S-3)	72%	63%	47%	69%
S-3 insgesamt	72%	65%	50%	73%
Zweischlüsselaufgaben INSGESAMT	72%	72%	62%	78%

Tabelle F3: Französisch/Dreischlüsselaufgaben. Mittlere Lösungsanteile der einzelnen Items (Aufgaben und Teilaufgaben) der Vergleichsarbeit Französisch differenziert nach Schulart/Kursniveau. Maximale Punktzahl je Teilaspekt: 10 Punkte.

	OG
Schreiben	
01 Kommentar/Inhalt (S-4)	70%
02 Kommentar/Sprache (S-4)	66%
S-4 insgesamt	68%

A4 MATHEMATIK: ERGÄNZENDE TABELLEN**Tabelle M1: Aufbau der Mathematikarbeit gemäß der KMK-Standards.**

Aufgabe			Anzahl BE	Leitidee ¹⁰	Kompetenz- bereich ¹¹	Anf.- bereich ¹²
Nr	Bereich	Name				
1 abc	↔	Büchergeschenk	3	L2	K2	I
2	↔	Handyrechnung	1	L1	K2	I
3	↔	Quotient	1	L1	K5	I
4	↔	Kreisfigur	1	L3	K2	III
	↔		1	L2	K2	III
5 a	↔	Schöpfkelle	3	L2	K3	I
b	↔		1	L2	K5	I
6	↔	Hosenpreise	3	L1	K1	II
7	↔	Lineare Gleichung	1	L4	K5	I
8 a	↔	Schulwegdiagramm	1	L4	K4	I
bc	↔		6	L4	K4	II
9	↔	CDs	1	L1	K2	III
10	↔	Butterschnitt	3	L3	K4	II
	↔	Summe BE	26			
11 a-d	↔ ↔	Funktionsgraph	5	L4	K4	II
12 a	↔ ↔	Dreieckskoordinaten	1	L2	K4	II
b	↔ ↔		2	L3	K5	I
c	↔ ↔		1	L3	K2	III
13	↔ ↔	Kioskeinkauf	4	L4	K3	II
14	↔ ↔	L-Fläche	2	L2	K5	II
15	↔ ↔	Straßensteigung	2	L2	K2	I
	↔ + ↔ ↔	Summe BE	43			
16 a	↔ ↔ ↔	Wurzelfunktion	1	L4	K5	II
b-d	↔ ↔ ↔		7	L4	K3	III
17	↔ ↔ ↔	Kosinussatz	3	L3	K1	II
	↔ + ↔ ↔	Summe BE	54			
	+ ↔ ↔ ↔					

¹⁰ L1 Zahl, L2 Messen, L3 Raum und Form, L4 Funktionaler Zusammenhang. L5 Daten und Zufall kam nicht vor, weil sie im Berliner Rahmenplan derzeit nur marginal vertreten ist.

¹¹ K1 argumentieren, K2 Probleme lösen, K3 modellieren, K4 Darstellungen verwenden, K5 mit symbolischen, formalen und technischen Elementen umgehen, K6 Kommunizieren.

¹² AFB I Reproduzieren, AFB II Zusammenhänge herstellen, AFB III verallgemeinern und reflektieren.

Tabelle M2: Lösungsanteile der ↔-Aufgaben nach Schulart und Kursniveau. Angaben in (gerundeten) Prozent.

Anzahl der Teilnehmer			373	1262	2488	1085	59	3068	880	1240	657	112	6798	10746	2934
Bewertungsgruppe			1	2	2	3	4	4	3	4	4	4	2	1	2
Nr.	Aufgabenname	BE	Gesamtschule						Hauptschule				OR	OG	OB F
			F	E	FE	G	A	GA	A	B	C	BC			
1a	Büchergeschenk	1	91	85	86	69	54	67	74	65	51	52	81	94	72
1b		1	96	92	94	80	76	84	85	76	60	68	91	97	82
1c		1	94	83	86	63	54	67	72	60	44	51	80	93	66
1	gesamt	3	94	87	88	71	62	72	77	67	52	57	84	95	73
2	Handyrechnung	1	88	85	84	70	56	69	74	63	44	54	80	91	77
3	Quotient	1	86	82	84	60	44	60	68	53	30	42	82	90	68
4	Kreisfigur	2	71	60	62	36	13	38	43	31	14	17	57	69	41
5a	Schöpfkelle	3	77	64	69	42	10	43	45	27	13	16	62	78	38
5b		1	66	51	53	29	10	29	36	22	10	10	52	64	28
5	gesamt	4	74	61	65	39	10	39	43	26	12	15	60	75	35
6	Hosenpreise	4	88	76	79	51	37	55	59	39	25	21	74	85	61
7	Lineare Gl.	1	58	50	54	33	34	33	37	27	21	25	50	67	44
8a	Schulwegdiagr.	1	93	85	89	74	63	75	77	62	52	51	85	93	76
8b		3	91	86	88	72	58	73	73	63	48	55	84	95	75
8c		3	86	77	77	56	42	60	56	44	29	32	73	85	60
8	gesamt	7	89	82	83	65	52	67	66	54	40	45	79	90	69
9	CDs	1	29	22	26	12	12	14	14	9	10	6	19	35	18
10	Butterschnitt	3	68	63	68	50	50	55	56	48	37	40	66	75	56
	↔ insgesamt	26	80	71	74	53	39	55	57	45	31	35	70	82	57

Tabelle M3: Lösungsanteile der \rightarrow - und $\rightarrow\rightarrow$ -Aufgaben.

Bewertungsgruppe			1	2	2	2	1	2
Nr.	Aufgabenname	BE	GS/F	GS/E	GS/FE	OR	OG	OBF
11a	Funktionsgraph	1	68 %	54 %	55 %	51 %	72 %	37 %
11b		1	69 %	56 %	58 %	56 %	74 %	41 %
11c		1	49 %	28 %	33 %	23 %	59 %	13 %
11d		2	35 %	18 %	17 %	12 %	37 %	8 %
11	gesamt	5	51 %	35 %	36 %	31 %	56 %	21 %
12a	Dreieckskoord.	1	47 %	33 %	36 %	30 %	54 %	17 %
12b		2	41 %	24 %	31 %	26 %	55 %	7 %
12c		1	23 %	11 %	14 %	10 %	35 %	3 %
12	gesamt	4	38 %	23 %	28 %	23 %	50 %	8 %
13	Kioskeinkauf	4	65 %	44 %	44 %	41 %	65 %	17 %
14	L.-Fläche	2	34 %	23 %	25 %	19 %	44 %	7 %
15	Straßensteigung	2	16 %	8 %	10 %	10 %	23 %	3 %
Σ	$\rightarrow\rightarrow$ insgesamt	17	45 %	29 %	32 %	28 %	51 %	14 %
16a	Wurzelfunktion	1	7 %	---	---	---	19 %	---
16b	.	2	21 %	---	---	---	38 %	---
16c		1	7 %	---	---	---	17 %	---
16d		3	11 %	---	---	---	27 %	---
16e		1	12 %	---	---	---	21 %	---
16	gesamt	8	13 %	---	---	---	27 %	---
17	Kosinussatz	3	15 %	---	---	---	28 %	---
	$\rightarrow\rightarrow\rightarrow$ insgesamt	11	14 %	---	---	---	27 %	---

Tabelle M4: Lösungsanteile aller Aufgaben in den Bewertungsgruppen und auffällige Differenzen Mädchen - Jungen (M-J).

Nr.	Aufgabenname	Bg 1		Bg 2		Bg 3		Bg 4	
		LH	M-J	LH	M-J	LH	M-J	LH	M-J
1a	Büchergeschenk	94 %	-4 %	80 %	-14 %	71 %	-11 %	64 %	-13 %
1b		97 %		89 %	-6 %	82 %	-9 %	78 %	-6 %
1c		93 %		79 %	-8 %	67 %	-14 %	62 %	-15 %
1	gesamt	95 %		83 %	-11 %	73 %	-11 %	68 %	-11 %
2	Handyrechnung	91 %	-5 %	81 %	-10 %	72 %	-12 %	64 %	-12 %
3	Quotient	90 %		79 %	-4 %	64 %		54 %	+1 %
4	Kreisfigur	69 %		55 %	-7 %	39 %		32 %	
5a	Schöpfkelle	78 %	-1 %	59 %	-4 %	43 %	-2 %	34 %	
5b		64 %	-9 %	47 %	-13 %	32 %	-7 %	25 %	
5	gesamt	75 %	-4 %	56 %	-7 %	40 %	-4 %	32 %	
6	Hosenpreise	85 %		72 %	-6 %	55 %	-14 %	46 %	-6 %
7	Lineare Gl.	67 %		49 %		35 %	+2 %	30 %	
8a	Schulwegdiagr.	93 %		84 %	-11 %	75 %	-14 %	69 %	-10 %
8b		95 %		83 %	-13 %	72 %	-17 %	67 %	-13 %
8c		85 %		72 %	-11 %	56 %	-16 %	51 %	-11 %
8	gesamt	90 %		78 %	-12 %	66 %	-16 %	60 %	-12 %
9	CDs	35 %	-9 %	20 %	-8 %	14 %		12 %	
10	Butterschnitt	75 %		64 %	-5 %	53 %	-6 %	50 %	-5 %
11a	Funktionsgraph	72 %		49 %	-2 %				
11b		74 %		53 %	+2 %				
11c		59 %	-14 %	23 %	-10 %				
11d		36 %		13 %	-1 %				
11	gesamt	56 %	-5 %	30 %	-2 %				
12a	Dreieckskoord.	54 %	-7 %	29 %					
12b		54 %	-3 %	22 %					
12c		34 %	-7 %	9 %					
12	gesamt	49 %	-5 %	21 %	-5 %				
13	Kioskeinkauf	65 %		37 %					
14	L.-Fläche	44 %	-9 %	18 %	-7 %				
15	Straßensteigung	23 %	-9 %	8 %	-4 %				
16a	Wurzelfunktion	19 %	-6 %						
16b	.	36 %	-3 %						
16c		17 %	-6 %						
16d		26 %	-4 %						
16e		20 %	-8 %						
16	gesamt	26 %	-4 %						
17	Kosinussatz	27 %	-6 %						

A5 RUSSISCH: ERGÄNZENDE TABELLEN**Tabelle R1: Russisch/Einschlüsselaufgaben. Lösungshäufigkeiten differenziert nach Bewertungsgruppe. Angegeben wird bei jeder Teilaufgabe der Lösungsanteil.**

Hören	BW 1	BW 2	BW 3	Werte meiner Klasse
H-101	97%	100%	100%	
H-102	100%	100%	100%	
H-103	100%	100%	100%	
H-104	100%	100%	100%	
H-105	100%	95%	100%	
Hören 1	99%	99%	100%	
H-206	100%	100%	100%	
H-207	100%	100%	100%	
H-208	94%	100%	100%	
H-209	100%	100%	100%	
H-210	100%	100%	100%	
H-211	38%	65%	20%	
H-212	100%	100%	100%	
H-213	100%	100%	100%	
H-214	100%	100%	100%	
H-215	100%	100%	100%	
Hören 2	93%	97%	92%	
Lesen	BW 1	BW 2	BW 3	Werte meiner Klasse
L-101	100%	100%	100%	
L-102	100%	100%	100%	
L-103	100%	95%	100%	
L-104	100%	95%	100%	
L-105	100%	95%	100%	
Lesen 1	100%	97%	100%	
L-206	100%	90%	60%	
L-207	100%	100%	80%	
L-208	97%	95%	100%	
L-209	97%	100%	100%	
L-210	97%	95%	100%	
Lesen 2	98%	96%	88%	
Schreiben				
S-1 (1-5)	81%	92%	96%	
S-2 (6-15)	81%	95%	94%	
Schreiben 1+2	81%	94%	95%	

Tabelle R2: Russisch/Zweischlüsselaufgaben. Lösungshäufigkeiten differenziert nach Bewertungsgruppe. (Angegeben wird bei jeder Teilaufgabe der Lösungsanteil.)

Hören	BW 1	BW 2	Werte meiner Klasse
H-316	100%	100%	
H-317	100%	100%	
H-318	100%	100%	
H-319	100%	100%	
H-320	100%	90%	
H-321	100%	90%	
H-322	100%	95%	
H-323	100%	95%	
H-324	100%	100%	
H-325	100%	100%	
Hören 3	100%	97%	
Lesen	BW 1	BW 2	Werte meiner Klasse
L-311	100%	100%	
L-312	100%	100%	
L-313	100%	100%	
L-314	100%	100%	
L-315	100%	95%	
L-316	97%	90%	
L-317	100%	100%	
L-318	97%	95%	
L-319	100%	100%	
Lesen 3	99%	98%	
L-420	97%	95%	
L-421	94%	90%	
L-422	97%	95%	
L-423	91%	90%	
L-424	100%	95%	
L-425	91%	90%	
Lesen 4	95%	93%	
Schreiben	BW 1	BW 2	Werte meiner Klasse
S-3 (16-25)	86%	89%	

Tabelle R3: Russisch/Dreischlüsselaufgaben, Schreiben.

Schreiben	BW1	Werte meiner Klasse
S-4 (26-45)	80%	

A6 ABKÜRZUNGEN, BEGRIFFSDEFINITIONEN, KONVENTIONEN DER DARSTELLUNG

ABKÜRZUNGEN FÜR DIE SCHULARTEN

GS: Gesamtschule

GY: Gymnasium

HS: Hauptschule

OBF: Berufsfachschule

OBF 1: Gewerblich-technische Berufsfachschulen

OBF 2: Berufsfachschulen aus dem Bereich Wirtschaft, Versicherungen und Gesundheit

OBF 3: Berufsfachschulen aus dem Bereich Sozialwesen

RS: Realschule

WEITERE ABKÜRZUNGEN

BE: Bewertungseinheiten (Punkte)

oSp: ohne Spezifikation

VA: Vergleichsarbeiten

Max: Die Abkürzung Max steht für maximal und bezieht sich i.d.R. auf die jeweils maximal mögliche Punktzahl.

BEGRIFFE, ERLÄUTERUNGEN

Der (mittlere) Lösungsanteil: Da die maximal möglichen Punktzahlen bei den drei Typen von Aufgaben unterschiedlich sind und somit die jeweiligen (Mittel-)Werte nicht unmittelbar vergleichbar, wird zuweilen auch die mittlere Lösungshäufigkeit angegeben, d.h. die erreichte Punktzahl bezogen auf die maximal mögliche Punktzahl. Beispiel: Bei den Einschlüsselaufgaben betrug die maximal Punktzahl 26; erreicht ein/e Schüler/in oder eine Gruppe einen Wert von 20, so beträgt die mittlere Lösungshäufigkeit $20/26 = 77\%$.

Bestehensquote 1 (VA-Quote): Der Anteil der Arbeiten, der die gruppenspezifische Schwelle erreicht hat, also der Anteil der Arbeiten mit mindestens "ausreichend" in Abhängigkeit von der Bewertungsgruppe, d.h. hier kann ein und dieselbe Punktzahl Unterschiedliches bedeuten, da je nach Bewertungsgruppe die obligatorisch zu bearbeitenden Aufgaben und die Schwelle für das "Ausreichend" unterschiedlich sind (vgl. die Bewertungstabellen unter Punkt 2).

Bestehensquote 2 (MSA-Quote): Das MSA-Kriterium ist identisch mit der Bewertung in der Bewertungsgruppe 2 (s.o.), d.h. bei den Ein- und Zweischlüsselaufgaben waren mindestens 20 Punkte zu erreichen. Die Angabe, wie weit das MSA-Kriterium erfüllt wurde, ist über die Arbeiten der Bewertungsgruppe 2 hinaus von Interesse bei den Arbeiten aus dem gymnasialen Bereich (OG, GS/F).

Zu den Privatschulen: In den Darstellungen bleiben die Privatschulen ausgespart. Zum einen war ihre Teilnahme freiwillig, was die statistischen Berechnungen verzerrt; zum anderen fehlten bei einer großen Anzahl der Daten die Zuordnung zu einer Schulart oder Kursniveau und diejenigen, für die eine einwandfreie Identifikation von Schulart/Kursniveau vorgenommen werden konnte, waren so wenig, dass die Fallbasis für verlässliche Aussagen zu gering war.

Sonderschulen und Kursniveaus: Bei einer ganzen Reihe von Daten aus den Sonderschulen wurden Kursniveaus angegeben. Diese - nicht sehr zahlreichen - Arbeiten wurden bei den entsprechenden Kursen berücksichtigt, also gehen z.B. in den Angaben für den Kurs HS/A mit auf - wg. der geringen Anzahl ohne spürbare Auswirkung auf die Mittelwerte.

Leerstellen in den Tabellen: Werte werden immer für die Gruppen angegeben, für die die den Werten zugrundeliegenden Aufgaben obligatorisch waren, also werden für alle Teilgruppen die Ergebnisse der Einschlüsselaufgaben mitgeteilt, die der Zwei- und Dreischlüsselaufgaben für jeweils entsprechend weniger Gruppen gemäß o.a. Zuordnung zu den Wertungsgruppen. Das hat zur Folge, dass für die Arbeiten aus den Gesamtschulen, die keinem Kursniveau zuordbar sind, keine Lösungshäufigkeiten für die Zwei- und Dreischlüsselaufgaben berechnet und mitgeteilt werden können, denn von dieser Gruppe mussten einige Schüler/innen nur die Ein- andere die Ein- und Zweischlüsselaufgaben und wiederum andere alle Aufgaben bearbeiten.